Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Passionstraktat 'Do der minnenklich got' - Cod. Güntersthal 14

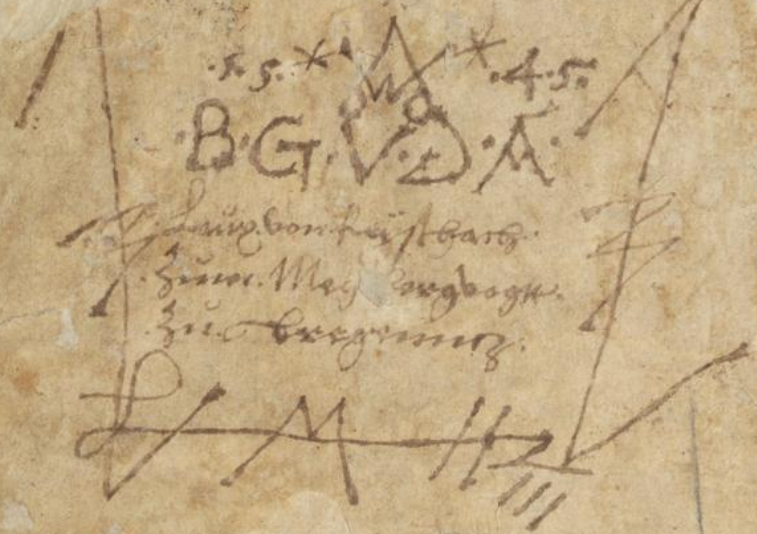
[Bodenseegebiet], [um 1540]

urn:nbn:de:bsz:31-163453

Visual Library

Günterstal 14

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Sünderstal 14

Von dem Inwenndigen Lyden vnsers herren Jesu Christi zů dencken.

Wir habent durch bewerte gschrifft das, das inwendig lyden vnsers Herrē Jesu Christi, uil vnd witt gresser ist gewesen, denn das vswendig liden. Vnd das vmb mengerlay ursachen willen. So du verstanden hast, das vierding in der gemayn gewesen sind in Chrō unserem herrē, von eingang Jm das gaischlich Crutz, das vnerförsch lich liden geformieret vnd zů gericht ist.

Das Erst ist gewesen, am volkomne verstentnus, die er hett, der vergangnen, der gegenwürtigen, vnd der künfftigen ding. Das ander, Das am vnmesslichē liebe, die er hett zů Gott synē himelschlichem Vatter, vnd zů den menschen synen geschöpft. Das dritt, Das am vnmesslicher schmertz, den er bekannt

vnd sach, der ewigen verdamnus.

Das viert, was ain vnmessliche süeed die er berait hett allen sinen usserwelten, in dem ewigen leben. Das sind gewesen vier sachen, des grossen vnbegrifflichen schmertzen vnsers Herren, Wie du dann hören wirst, in den nach sachen, so entspringent vss den iiij Sachen.

Die Erst Vrsach ist gewesen die sünd, in der thūg gehept hat zwaÿ vff sechen.

Das erst zů sinem aller liebsten vatter, So vil er den lieber hett, so vil im laider warent sÿn schmächt, das er so vil me schmertzen empfing, von ainer iedlichen schulden, So vil vnd schwerer warend, dess ewigen vatters, ain iedliche erzürnūg, die dürchūs erzürnet was.

Das ander vff sechen, was zů dem lieben menschen, So vil er mer den selben lieb hatt, so vil me im laid warend sine schaden, das er mer schmertzen dar von empfing von ainem iedlichen schaden, So vil vnd dem gröSSer was, der schad ains iedlichem menschen. Nun was nützt das

da wider

da wider die Göttlichen ere schedlicher were
dem menschen, denn die sünd. Wann durch
die sünd, wirt Gott geünert, verschmet,
vnd verachtt, sÿns aller liebsten gemahel der
wünnsamen sele empfremdet vnd berowbet.
Ja ouch sins bitteren lidens vnd sterbens,
an dem selben ortt, yttel vnfruchtpar ge-
macht. Als das Christus der da nach sine
wesen, die gnad vnd barmhertzikait ist.
Ab der schuld erschrecken vnd zitteren ward.
Alsz von ainer zerstrewung sÿns wesen,
vnd vernüchtung siner mamung, die er
im selbs für gesetz hett, in der empfenchnüs
menschlicher natur. Hierumb sind thō
sin getrengs vnd schmertzen ob allen dingen
gemerat, vnd gescherpfet. Hat angesehen,
das die liebe des Suns, zů sin himelschli-
chen vatter, vnd zů dem menschen groszs
vnd vnmesziklich zesin, von der deglicher
erzürnung gottes, Vnd von dem verder-
blichen schaden des menschen. Der vergan-
gnen, der Tetz, vnd der künfftig was.
Wann Christus die menge, vnd die schwe-
re der sünd, vsz aigner verstentnus siner
ewigen wÿsshait gegen wurtiklichen be-
kannt, vnd ansach von Adams sünd, byszs
vff des lesten menschen sünd, die er all

tůg vff sinem zugken vnd in sinem gmütt,
Wann er wolt fur sy gnůgt thůn, die im
dem so vil vnd er sy bösz bekant hat, vnd
ir schad vnd verdampnus grösser was.
O mensch gedenck, wie Jnn so übel ge-
druckt hatt die vnussprechenlich menge der
sünd, Wann er all weg ám vff sechen hatt
gehept, vff die krancknait aller menschen.
Denn sy hond in der schnellikait, zů den
sünden vnsz in vngeschirklichait zů den
gůtten dero vnzal ist, dar durch sy denn
gehinderet worden, an dem Obresten gůtt,
das es so richlich in sy mit fliessen kan,
Alsz es denn an im selbs milt, vnd vberflis-
sig ist, das dem Herren im gedreng vnge-
hüre, vnd grosz machen was, Wann er wolt
hin nemen alle die gebresten, vnd gnůg
rüw vnd laid für alle, vnd Jedliche sünd,
in sünder vff sich laden, Da mit er über lůd
sin vnschuldigsz lyden, vnd schmertzlichs hertz.
Wann er es beweget für ám Jedliche sünd,
Also vil rüw vnd laid zů haben, Alsz denn
vor Gott haischett die gerechtikait. Dar
zů bezwang inn die liebe der menschen, die
er vor der gerechtikait des vatters vermes-
sen wolt. Wann er wol wisset, das es

vnmüglich

vnmüglich was dem menschen, so vil rüw vnd laids zů haben für ain sünd, Ich wil geschwigen für alle sünd alsz dem hayschet die gerechtikait. Darumb **Hieremias** der prophet im dem gäyst also von im sprach. O wie groszalsz das mör gründ losz vnd bitter ist gewesen din ruw, Wann er kam alsz ain erlöser von ewiger pin. Solt nün das geschehen, so müst er von not an sich nemen, den schmertzen der ewigen pin, der sich verglicht der ewigen pin. Der sich ouch verglichen were der töttlichen schüld, das da hayschet, was die vntugelichen schlichte göttlicher gerechtikait, Vnd des erlöszers, in dem gnůg thůn, wunderbare volkumenhayt, Alsz das niemt on gepiniget von göttlicher gerechtikait, nutz on belonet von der gottlichen barmhertzikait beliben were. Das da Chr̄o vber alle maszerschrockenlich was, das er müst an sich nemē die selben pin, Vnd damit gepiniget werdē, die ewiglich verdammet sind. Noch tett er das mit frőuden, wann er tett es mit willē. Alsz ain iedlicher williger friyer würcker, lusthatt in sinen werken, Es sy lüst der natur, oder der vernünfft, Wie denn Chr̄us hett, Das ouch so vil vnd er lieb hett sinn vatter,

vnd den menschen, Also uil mer schmertzē er
hett in der erzürnung des vatters, vnd in dem
schaden des menschen. Vnd herwiderumb,
so uil früod zeuolbringen, denn willen des vat-
ters zů erlösen den verlornen menschen. Vann
hette er, es mit mit froüden vnd willigklich
thon, so were sin lyden, dem menschen nit ver-
dienlich, noch sinem himelschlichem vatter ge-
fellig gewesen. Hierumb so wyteret er vnd
strackt usz sinem willen zů ewiger pin vnd
lidung, das er gehorsam were, vnd gnůg tötte,
für die ewigen schuld sinem hymelschlichen
vatter. Vnd verdienen were die ewigen glo-
ri, das da ansach, vnd erkant sin ewiger vatter,
vss nement den vnentlichen willen, Als ob es
volkümēlichen volbracht were mit den werchē,
Da durch er denn williklichen wolt liden,
alles das, daz zů sich denn beraitten, vnd
strecken was, sy vnentliche begird, Das ist
das ewig leben allen menschen, durch syn
willig ewig sterben vnd liden. ꝛc.

Die ander sach, ist gewesen vndanckbar-
kait, die im sin liden, vast gemeret hatt,
Daz im denn ouch zwaÿ vss sechen gehept

hatt.

hatt. ¶ Das erst. Vß sin vngemessne liebe die er hett zů dem menschen, die im treib an sich nemen vnsere gebresten, vnd für vnss zu sterben an dem Crütz, Ja so grosse liebe an den menschen, leget er alss ob im alle sin seligkait an dem menschen gelegen were. Nun so vil me einer den anderen lieb hatt, so vil im weirs geschicht. Vnd so vil me der vndanckbar vnd vnerkanter liebe ist, Die da in Chro dem herren gross vnd vnmesslich was, Von not můst dz schmertz de vndanckbarkait, ouch gross vnd vngemessen sin. ¶ Das ander vff sechen, was uff sin Gottkait mengerhand gaben vnd gnaden, so er dem menschen bewyset hett. Wann er alles sin verdienē, vnd ouch er sich selbs gātz aigen vm̄ sunst geben hatt dem menschen. So das aber an im nit gehelffen hatt, vnd des Herren liebe gross, Vnd der vndanckbaren menschen vil vnd vnzalbar sind. Von not ist sin getreng, vnd inwendig liden vnd schmertz, das im alle vndanckbare hertzen gebrach hand. Ouch gross vnd vnmesslich sind gewesen, Wann er gegenwürtigklich bekannt vnd an sach, aller menschen hertzen

von dem münsten biß zů dem maisten. Von dē
Ambrosius. spricht also. Es ist über die maß
turig gewesen, daß er vnß also bekant hett,
vnwissent vnd vndanckbēr, baider gůthait.
Daß ist der vnußmessenlichen liebin, vnd der
gaben die so wůnderberlich groß vnd vnzal-
ber, vnd so wunsam sind gewesen in **Chro**
Jesu vnserem herren vnd behalter.

Die dritt sach ist gewesen des inwen-
digen lydens vnsers herren **Chri** sin mitlide,
In dem er auch zwayy uff sechen gehept hatt.

¶ **Das erst.** Vff die pin, dar non er sterben
wolt, vnd die er da habend wurd, in allen
sinen straichen, wunden, vnd schmachaiten,
wie we im ain iedlichs thůn wurde, nach
zarthait siner edlen sele, vnd volkommet
natur. Die selben schmertzen, warent im ge-
genwirtig vnd wol bekannt. Daß ouch der
vßwendig mensch, empfand der schmertzen
des gedrengs vnd der pinlichait, Als ob er
yetz geschlagen, vnd gepiniget, vnd geschmecht
wurd, Daß denn da wol gemerckt ward an
dem hailgen Oelberg. ¶ **Das ander.** Vff
sehen, ist gewesen, uff das laid, das sich

wurd be

wurd begeben, von dem grymmē vnd uber na-
turlich schaiden, siner wurdigen sele, Vnd deg
edlen vnuermackletem Tabernacelg sins lybs,
die also verämiget hettent in Chrō dem herrē,
das himel vnd Erde ee zergangē were, Denn
sy sich nach natürlicher krafft der vngemessnē
liebe kumen, die da streckt was dem tod,
Vnd hette disem starcken Sampson sin hertz
angewendt vnd zerbrochen. Wann es in sinem
gwalt stündt sin sel zů lassen, oder zů behaltē.
Wie groß angst vnd nott, da gewesen sy kan
niemānt vßsprechen, Sunder die hymel, das
Ertrich, vnd alle gschepffte tettent das ögen
vnd geben zů uerstend mit töttlichem zitte-
rem vnd erschrecken. Diser zwayy vrsachen
yn, des lybs vnd laid des schaidens, hatt der
Herr alle zitt angesehen, vnd mit sollichem
mitliden sin selbs an sich genomen, Das sin
mitliden übertrafft, aller menschen hertzen lyy-
den, vnd mitliden. Darmit er dem ouch
verwesen wolt alle menschen, die billich mit-
im solltent habent äm mitliden. Wann er
wol wyßet, das kām mensch, äm gnůgsamß
mitlyden mit im haben möcht, wie denn
er auch in rew vnd layd der sunden, vnd

nlich haben, der vatter verwesen hatt alle menschen, vnd für sÿ genůg thůn. Das mitlÿden, mit im selbs ist so groß gewesen, das es mẽment wol bedencken kan. Wann vnmeßlich was die liebe, die er billich zů im selbs hett, als zů dem obresten vnd besten gůtt, dem gůtt aller gůthäyt. Von disem mitlÿden stat geschriben **Mathei** am. xxvi. Min sel ist turig bÿß in den tod. ꝛc.

Die vierd Sach des Jnwendigē lÿdens, Chrī, Jst gewesen, das mitlÿden siner liebē můtter vnd Junckfrowen **Maria** da sin kintlich hertz, mit großem gedreng, vnd schmertzen, uber laden was, Wann er iz groß herzlaid alle zitt gegenwürtiklichē anschowen was, Jn dem er ouch zavaÿ vff sechen hett. ¶ Das Erst was der göttlichen liebe halb mit der er bekant, vnd an sach dise sin můtter, wie sÿ Gott, vnd allen luteren creaturen, die aller nechste, die liebste, die vnschuldige, vnd die aller hailigste was. Vnd so vil sÿ dem Gott lieber was, So vil sÿ im ouch billich lieber was. Vnd so vil sÿ im lieber was, so vil im ouch wÿtzet

was, das

was, das sÿ solt vnmeßlich betrubt werden.
¶ Das ander vrsach, der Natürlichē liebe halb, wann sÿ sin liepliche wolgetone můtter was der lÿden im me zů hertzen gieng, denn ir selber. Wann er es bas erkennen mocht, vnd sin liebe gröszer was, so er sÿ an sach, vnd bÿ ir woner, mocht er wol sprechen, Hertz liebe můtter wÿstest du, das ich waisz, wie wurdest du so hertzenklich betrübt. Wann mich niement nach gott liebet hatt, denn du min aller liebste můtter. Dise můtterliche mitlidung, warent alle zitt dem hertzen sin gemůt betrübent, Also das sin trückung, vnd schmertzē herusz entsprungent, vnd groß warent, wie denn sÿn liebe zů ir groß unmeßlich was.

Die fünfft Vrsach. des Inwendigen lidens Christi, Ist gewesen das mitlÿden zů sinem gelideren, Denn er das houpt was, aller vßerwelten, In dem er ouch gehept hatt zwaÿ vrsachen. ¶ Das erst Vrsach, Ist alle pin vnd marter, die ÿemens vmb sinen willen lÿden wurde. Das selb lÿden im nechet zů hertzen gieng, vnd groß trückung

vnd schmertzen brecht, Durch sin liebe vnd uol-
komen erkantnus vnd barmhertzikait, Dem de-
nen die da selbs lydens, in ir vsserlichen sinn li-
chait empfinden warent. ¶ Das ander Vff se-
chen, was vff aller menschen, kummer, Lyden,
Arbait, Drucken, vnd widerwertikait, die im
ouch wierss hond gethon, den dem lydenden.
Alss Sanctus **Paulus** spricht. Wir habent
nit ainen Byschoff, der nit ain mitlyden habe
mit vnseren krankhaiten, sonder wir habent
ainen, der in allen dingen versucht worden,
ist on sunde, Das er barmhertziklich wurd.
Ja es ist kain lyden noch mitlyden vff ertrich
nie gewesen noch nymmer wirt. **Christus** hat
es volkumenlich gelitten, vnd empfunden, das
er da mit für alle schuld, da von entsprungen
ist das lyden, gnug thette, sim himelschlichen
vatter, Das da niement thun noch erschwin-
gen mocht, on die ewig pin der helle.
Dar von also geschriben stat. Er hat durch
wandlet Jericho, das ist er hatt alle be-
trupnuss, kummer, vnd lyden, der gantzen
welt gelitten, vnd getragen, vm vnsert wille,
vff sin lib, vnd in sinem hertzen.

Die sechst Vrsach. des Inwendige
lydens vnsers herren **Jesu Christi**

ist gewe-

ist gewesen die beroubung sines lydens, die
im all zitt gegenwürtiklich stiess, an sin brust,
an sin edels zartes hertz. In der er denn ouch
gehept hatt zwaÿ vrsach. ¶ Das Erst,
Vff die grossen menge der menschen, in de-
nen sin groß lyden verlorn solt werden.
Vnd allerr maist an sinen brüdern, dem Iu-
dischem volck, Vsz dem denn er ersprungen
was. Vnd an den böszen Christen menschen,
die im sin blütt solltent gotreuw werdent,
Ouch an der schar, der vngleubigen, Vnd an
denen, die mersünden, oder in tödtlichen sün-
den verscharden soltent. Vnd an der vnzal-
baren menge der böszen gäyste, die da ver-
dampt sind, Das im alles, so vil mer lydens
bracht, so vil vnd der selben me warent,
Vnd er das erkannt in verdöblichen scha-
den. Ja am Tödlichen ewige pin, wolt er
sin hertz lassen befinden. Dar zů in be-
zwang sine grosse barmhertzikait, vnd vn-
ussprechenliche liebe zů vnsz. Vnd das er
nit vergessen kund, des Ioannes vnd laids
siner brüder, Dar zů inen nit zeigen solt
noch mocht sin lyden vnd verdienen.
O mensch, lasz dich nit verdriessen, ob
du zů zitten wirst betrübt vm̄ sinen willē,

Ja uil mer vmb dinen willen. Wann dann schöpfer vnd behalter ist kain ougenblick me gewesen vff disem ertrich one pin, vnd tegelichen schmertzen vmb dinet willen, denn niemet erleznen noch begriffen mag.

¶ Das ander vrsachen ist die grosse vnd glori der freiid der sÿ beruwt wüerden, Das im so uil wirs tett, so uil mer vnd grösser die glori, vnd die froud was, die sÿ dem besitzen wurden, wie wol er sÿ daz zů geordnet hett.

Die sibent Vrsach des Inwendigen lÿdens vnsers seligmachers, Ist gewesen die kürtze des zitt, daz inn er gelitten hatt, Die dann sin lebtag engegen den iaren, die menschen vff ertrich im zitt wurde sin. Wann er für all welt sund, kunfftig, vnd ouch vergangen, gnůg zuw vnd laid, vnd getreng lÿden müst, So uil alsz dem die gerechtkait gottes aÿsschen was. Darumb so uil zitt, vnd sin zitt, Gegen der langen zitt, der menschen kurtzer was, so uil er entlicher sin müst, die zuw das laid, vnd die truckung ze meren, die sich also gnůg samplich wer vsz temen durch alle zitt der

menschen

menschen. O wie entlich ist der mensch, so er vff ein stund gelitten hatt, das gnůg were fur iiij hundert Jar zeliden. O wie groß můst das drucken sin, das so bald so vil bezalen was. O herre wie groß ist din marter gewesen. Ich glůbe wol das da **Crisostomus** sprichet Das du dich nie niement lachen gesechen mochtest, Mich wůnderet das du die sellich trang, nit fry din hertz hab abgestossen. Furwar die gottlich krafft hatt dich vsenthalten, bis vff die stund, das du erleben woltest allem liden uber dine hertze on alle hilff, das du mechtest sterben, vnd fur vnß, vnd vnser tottlichen schulden allen. Wann du sprachest an dem Crutz. Min gott, min gott wie hast du mich verlaßen. Alle din hochste schleg vnd fluten hast du. O menschlicher Vatter, uber mich laßen lůffē.

Die achtent Vrsach. Des inwendigs lidens vnsers herren **Jesu Christi**. Ist gewesen die vngestalt der sele, die sund. wann **Christus** allzitt gegenwurtiklich sach, den adel der sele der menschen, vnd

8.V

ir wunsame schöne, vnd bildung gottes, so iemerlich befleckt, vnd gemacklet, durch die sund, Das im so vil grosser pin trückung vnd schmertzen, vnd pin gemacht hatt. So vil vnd sy im lieber glicher edler, vnd schöner was. Alsz dem, der prophet Hiere-mias in der person Chri wünderberlich erschrocken sprechen was. Din antlit ist uber die kolen schwartz, vnd vngestalt. Nun was Crus der elich recht sponsz der sele, der da iemerliche liebe hett, ir schöne, Adel vnd gezierde. Also das er sich gentzlichen vnderwarff aller pin, Angst, vnd nott, vmb iren willen, dar durch uber die zschen vnserer sunde gegossen was ain lüg. Dar mit er widerumb abwieschte die vngestalt vnd maszen dier sunden, Von dem antlit vnseren selen. O wie grosz pin was Cro dem herren zů sechen die vngestalt sins allerliebsten gemachelsz, vnd irer vnstetikait. Wenn sy die geschöpft lieber hett, denn den schöpfer. Wann so vil laids ain iedlichen geschiecht in dem verlieren, So vil er lieb hatt in dem besitzen. Nun ist Crus die sel des menschen, mit vnmeszlicher liebe besitzen, Von not so

müst er

müst er sy mit vnmeslichen schmertzen verlassen. Vnd so das geschickt, von ainem gemachel, was ist da Cro geschehen laids vō so vil tusent selen, die all in dem edlen gemachel verlassen hand, vnd noch teglich im verlassen sind. ꝛc.

Gegrüsset vnd gesegnet syent die hailigē fünff wunden vnsers herren Jesu Chri, vol gnad, vnd barmhertzikait. Die wellen mir hailen die wunden miner sele. Amen. Pater noster, Vnd Aue Maria. ꝛc.

Gegriesset vnd gesegnet syent die hailigē funff wunden, als funff fliessent wunden vnd brunnen, Die wellen mich weschen vnd zairigen von allen sünden. Amen. Pater. ꝛc.

Gegriesset vnd gesegnet sient die hailigen fünff wünden, Als funff clar sünnen, die erleuchtent, den gantzen himelschlichen hoff, Die wellen mir erlüchten min finstrez hertz. Amen. Pater noct. vnd Aue Maria. ꝛc.

Gegriesset vnd gesegnet syent die hailigē funff wünden, Als funff zäychen der waren liebe, Die in mir verschriben, vnd versiglet sind. Die wellen mir mich schriben in das buch der lebigen. Amen. Pater noster. ꝛc.

Hie facht an der Passion, von dem hailigen lyden, vnsers Herren Jesu Christi, Als vnsz die viet Euangelisten, vnd ander andechtig lerer, von schriben. Darum, sol ain mensch, am Ersten mit andacht sprechen, also wie nach stat.

O du fliessender brunne, der ewigkait, wie gar bist du ertrigen. O weiser lerer der menschait, wie bist du so gar geschwiget. O du liechter sünnen glantz, des ewigen liechtes, wie bist du so gar erloschen. O hoche richtum, wie schwest du so in groszer armut, Denn durch vnseren willen, ward alle frÿhait gefangen, Alle schönhait verpüwen, Alle fründ betriept. Alle wÿshait verspottet. Alle richtüg der armüt. Den grundlosen brünnen, den dürstet, des lebendigen wassers, Von dem allen menschen das leben komen ist, das ist gestorben dürch vnsz. Pater noster, vnd ain Ave Maria. vnd ain Gluben. Amen. ꝛc

¶ Das er dir sin liden schribe in din hertz, mit waren brinender liebe, so wirst du grösser ding entpfinden von tag zü tag, zü legend ingnad vnd tugēd vnd grossen Ablausz der sundē. Amen.

Das ist

Das ist der passion.

Wo der minnentklich Gott vnser herr Jesus Cristus Gott vnd mensch, hie im zitt, Vil vnd mengerlay pin erlayd, vnd ellend vnd lyden gelitten hett, das er lieben tag noch zitt nie gwan wol in xxxiij Jaren, vnd in siner werdem mütter lib, vnd do sich die zitt ge richt zů nachen siner marter, die im sin hymelschlicher vatter gesetz hett, das er den menschen schier solt erlösen. Vnd von diser welt schaiden solt. Do fügt es sich zů ainem zitt, Das vnser herr kam am fritag vor dem sümentag, den man nennet den sonentag vor dem liden Chri, kam er gen Bethanã, da er den Lazarum erkicket hett von dem tod. Das was der sechstag vor der Juden Osteren, vnd an dem palm abent, do samletten die Juden ainen zatt, vnd die Büschhöff Annas vnd Caÿphas, wie sy vnserem herren möchten gethötten. Vnd darumb waich er, mit sinen Jungeren, in ain klain stettlin, hiest mit namen Effrem vnd da belaib er, bis an dem palmsz abet. Do kam er widerum gen Bethania. Do machtent si im ain abet essen, vnd dienet im Martha zů Dische, vnd Lazarus was ainer der mit

vnserem herren zů disch saß, vnd geschach in
Symonis hus vßsetzig, der was Vßsetzig ge-
wesen. Der hett vnseren herren vnd sine
junger geladen. Do saget imenn Lazarus, des
selben abentz vil von der helle, vnd was sy
im da fragtent, das saget er imen alles,
wie er es gesechen vnd gehört hett. Vnd al-
les das die hailig Christenhait hatt von der
helle, das sy aller maist von Lazaro. Er
künt nit von der rechten helle sagen, noch
von der pin, vnd martar, die dar inne ist, es
wer sy noch zů tusent mal vil me, denn were
lib vnd graß yttellig zungen, vnd das sy
zettind biß vff den jungstentag, sy kundent
nit wol sagen die pin vnd martar der bitter-
helle. Vnd als die Lerer sprechent so erla-
chet Lazarus, nymmer me darnach von der
zitt alß er erkuck was biß an sinen tod.
Vnd fürt ain strengs leben vnd herte zitt,
biß an sin end. ¶ Sy disem abet essen
salbet **Maria magdalena** vnseren her-
ren sin houpt vnd fyeß, die salb was nit
dick, sy was alß ain luthers wasser. Alß
ain lerer gesprochen hatt, alß die winreben
so sy wämet was die salbe. Vnd vm die
koschlichen salb, was Judas gar zornig, vnd

gedacht

gedacht wie er vnsern herren verratten wolt, das er wider brechte, den schaden der im geschechen was, an der vergiessunge der salbe. Denn vnser Herr gieng par füsz, vnd warent im sine füsz zerschrunden von der hytz, das man im wol mecht ain finger dar in gelegt haben. Vnd sy nam die salb, vnd schutt im die mit ainander uf das höpt, das, das gantz husz erfüllt ward mit dem gütten geschmacht. Vnd der geschmackt, was mit alain von der salbe. Er was aller maist da uon, Das vnser herr liesz ain süessen geschwack von sinem göttlichen lib dringen, vnd von sinem gliedern, der vbertraff der salbe geschmacke.

An dem palmtag do sungend frowen vnd man im zů ezen vnd wüzdikait. Gesang das uor nie gehört was. Vnd sungent das so gar mit vberflissigen freüden, vnd mit so lieblicher vnd hocher stymm so liitt, wann iz aller hertz, was also uol freuden, Vnd die selb freüd, was von dem hailgen gaist, der hatt sy vsz liebe beriert, vnd traib sy von zechtez mund vnd liebe, Daz zů das sy da müs-

tend singen vnd gott loben, vnd sin lob vsz
riefen, sy wolten oder nit. Denn sy mochten
nit wider ston von krafft wegen des hailgē
gaists dar sy dar zů traib. Vnd uil scharen
der Engel von Cherubin, vnd uon Seraphin,
vnd uil ander Engel, die da grosse frōd mit
im hettent. Ach wie ist zů mal so gar wol
zeglouben, das den Jungeren gar wol ze mūt
were. Do man Vnserem herren so groß zücht
vnd ere erbot, wann sy warent, sy vor mit
gewon gewesen. Aber vnser Herr was so
gar betrübt, von gründ sins hertzen vnd si-
ner sele, Vnd mit allen eren, so im erbotten
ward, So raitt er vff ainer Eslinnen bar-
füsz vnd bāhopt. Vnd ward also mit gross-
em lob empfangen. Do traib er usz dem
Tempel mit ainer gaiszel, alle die, so da
küfften vnd verküfften. Vnd leret die Ju-
den den gantzentag da. Vnd zů abent spat
müst der Herr usz der statt gon, mit sine
Jungeren on gessen vnd trūncken, by der
nacht, wol zwo welsch mil gen Bethania.

An dem Möntag frii gieng vnser Herr wider gen Jherusalem. Do stund ain figen boum an dem weg, vnd der hett gar schene bletter, Er sücht frucht-

dar an

dar an, aber es stund kaine dar uff. Vnd der Herr verflucht den bom, das nymmer mer kain frucht dar uff wüchs. Vnd von stunden an, ward der bom dürr mit der wurtzel, Vnd viel das lüb dar ab, vnd die schönen blettrer, die üff dem bom stundent on alle frucht. Das bezaichnet vnss, das wir dick habent ain schenen gaistlichen schin, Erberen wandel, Vnd klüge schene wort, on alle frucht. Vnser Herr erlesset ouch die Ebrecherin des selbigen tags in dem Tempel.

An dem Zinstag gieng Vnser Herr uss mit sinen Jungern uff ainen berg. Vnd redet da mit inen verbögen inhaimlichait verwüstriklich. Vnd leret sy biss es sich verzoch, biss in die nacht das unser frowen gar sere belanget, Das vnser Herre alss lang uss was. Vnd forcht die Juden hettent in gefangen. Vnd machet sich vff den weg, vnd gieng im engegen. Vnd vnser Herr begegnet iz uff halbem weg, Vnd do sy inn ersach, do viel sy in ain omacht, Vnd ward bewegt, vnd waimet gar innerlich. Vnd unser Herr geloupt iz, das er den ganzen tag wolt by iz syn an mornetz Vnd gieng also mit iz gen Bethania, vnd

hettent da ain abent essen in Symonig huss der
da uff setzig wesen was, mit ainanderen, da
denn dess selben nacht malss vnser Herre sass
vnd sin liebe mütter, vnd ain iedlichs an ai-
nem ort. Vnd Judas Scharioth entwüschen inn
by ain anderen. Dü fieng Maria an vnd
batt Judam, mit groszem flyss vnd ernst. Wann
er für anderswol erkannt, was vnder dem
volck gehandlet ward, Denn er was Pylatj
knecht gewesen, das er iezem kind Jesu
beholffen were, Ob im yemant vnrj thün
welte. Vnd Judas tett derglichen, vnd verz-
hiess iz uil, als ob er im fast lieb wer, vnd
im gar gern beholffen welte sin. ¶ Vnd an
mitwochen für er zů, vnd verküsst denn
Herren Jesum, vnd gab Inn den Juden
vm drysszig pfennig.

An der Mitwochen do kam
der Herr Jesus mit gen Jerusalem,
wann er wolt Judassen mit itzen an sinē
küss, Vnd was by siner mütter. Vnd do
er mit gen Jerusalem kam, do forchtend
die Juden, er welte inen ergon, vnd waz
inen gar angst, wann sy warent also grym

widez inn,

wider inn, vnd yllttent bald, vnd machtend
ainen zatt uber in, vnd kament iz gaz uil
zůsamen, Vnd wurdent zezatt, was sy mit
im thůn weltint. Vnd do iren also uil by
ainanderen was, Do kam Judas zů innen
ingangen in den zatt, Vnd sprach zů imen,
was wend iz mir geben, so wil ich iuch
Jesum geben, alss ob er sprech, gen mir was
iz wellint, stand gantz an iuch. Vnd do sy
das hortent, do wazent sy frow, vnd verhies-
sent im. xxx. pfenning, vnd gabent im die sel-
ben. Vnd darnach wartet Judas der zitt,
das er in im möchte geben on forcht dess ge-
mainem volck. Wann da was gaz uil uolcks,
zů samen komen von des Hochzittlichen fests
wegen der Osterlichen zitt, vnd was im ain-
tail gaz vind. Vnd also was Judas der zitt
gaz vnmüssig, an der selben mitwochen, vnd
ouch an dem Donstag, bis er vnseren Herren
in tod gab. ¶ Nun an der selbigen mit-
wochen, vnd in der selben zitt was vnser
Herr by siner werden můtter Maria, vnd
rettend da mit an anderen, von sinem Bitter-
lyden vnd Sterben. Es statt geschriben in ai-
nem buch, das Sant Jacob der meyer ge-
macht hatt, von der můtter allez gnaden, wie

sy̆ inn bette in mengerlay̆ wiss, das er sich selbs
des grossen lidens uber hübe. Vnd sprach
zů dem Erste mal ¶ O min aller liebstes kind,
ich hab gehört, vnd gemerckt, das dich die
Juden wellint tötten, das gestatt inen mit,
des bitt ich dich von hertzen. Siech an, das
ist der lyb, der dich getragen hatt. Siech an
das sind die brüst, die dich geseugent hond.
Ich bitt dich uss mütterlichen truwen, in der
du erhören sol mich, min herr vnd min kind.
Vnd süch ainen wöysen früind menschlicher
erlesung, der mit ainer anderen wöyss zů
gang, denn mit dinem hertten tod. Vnd
frag du mich, wie das müg gesin, so antwurt
ich dir. Du bist die ewig wöyshait des Vat-
ters, vnd alle ding sind dir müglich zů thůnd.
In diner grundlosen wöyshait, vindest du
wol, wie der mensch kume zů gnaden, on
dinen hertten tod, ob du selbert wolt.
¶ Der Herr Christus antwurt siner lie-
be můtter Maria vnd sprach. ¶ Min aller
liebste můtter, Ich solt dich billich erhören,
Du begerest das ich menschlich erlösung in
ainer anderen wöyse, denn durch minen bit-
tern tod. So wöyss min hertz liebe můtter, das

erfüllt

erfüllt müsz werden, das geschriben ist von mir,
Do ich sprach zů minen Jungeren. Nemant-
wan, wir werdent vff stigen gen Jherusalem,
Vnd des menschen kind, wirt verratten, vnd
hin geben, den fürsten vnd den priestern,
vnd sy werdent in crützigen, vnd gäysslen,
vnd tötten, Vnd er wirt am dritten tag, wi-
derumb vff erston. ¶ Nun sprichst du, ich sy
die ewig wysshait, so sol ich nach der aller ver-
nünfftigisten wyse, den menschen erlösen, alsz
ich ymmer erfinden mag. ¶ Ist nun der mensch
ge fallen in den ewigen tod, so můsz ich für
in sterben, des bitteren tods. ¶ Die werd
můtter Gottes, sprach aber min herr liebes
kind, vnd min herr, So es denn alsso můsz sin,
so erlösz menschlichs geschlecht, mit diner göt-
licher krafft, Vsz der ich dich empfangen vnd
geboren hab. Vnd das solt du mir nit ver-
zichen, noch abschlachen. Wann es ist gůt
vmb zwayer sachen willen. ¶ Zů dem er-
sten, Das sich die Juden, nit verschuldent
an dir. ¶ Die ander vrsach, Vm der vn-
danckbarkait willen. Do antwurt vnsz
Herr CRIST aber, vnd sprach. Můtter du
waysst wol das ich minen hymelschlichen

vatter bin gesendt, das ich die gesatz in der
warhayt erfulle. Das sy verborgenlich in den
figuren hatt getragen. Wann ich bin der Ezin
schlang, vnd der küssling stain zwirent ge-
schlagent. Ich bin das holtz, das da süesz macht
vnd lüttret das wasser. Aber alsz du denn
sprichst, Es sy gütt vmb der zwo ob geschribnen
sachen wegen. ¶ Zů der Ersten, sprich ich das
ich bin ain stain der wirsung, vnd die blat der
ergerung. ¶ Zů dem anderen, sprich ich, das
die kinder, des ewigen lebens, werdent durch
mich barmhertzenklichen behalten ewigklich.
¶ Zum dritten mal batt die Junckfrow, vnd
můtter Gottes **Maria** ir liebs kind, Vnd
sprach. Sydmalsz das du von dem Vatter
iedoch sterben wilt, so stürb doch ains ande-
ren todes, denn des Crützs, So wirt din
rainer blůtt, mit so gar vnschuldiglich ver-
gossen, Vnd werdent ouch an dir mit zwif-
flen din vsser welten fründe. Vnser Herr
antwurt siner lieber můtter vnd sprach.
O min aller liebste můtter, waist du nit, das
in der alten Ee geschriben ist. Die sund wirt
vergeben in der vergiessung des blůtz. Darum
bin ich das Oschter lam der alten Ee. Ich

bin auch

bin ouch der gäyschlich Adam. Aber alsz du
sprichst, das min zaimes blütt nit söll vergos-
sen werden, das mag ouch nit gesin, der
zwiffel vnd die fluchy miner iunger geschicht
inen nit zum fal. Aber me das die geschrifft
erfullt werde, die da spricht. Ich han die rot-
ten allain getretten, vnd von dem volck ist
niement mit mir. Die werd müter sprach
aber, zů iserem lieben kind, Min kind ich
hör wol das du yje liden wilt, so bitt ich dich,
das du dir selber vff sezest ain lindere wyse
des tods, Vnd fragest du mich, wie das mü-
ge gesin. So sprich ich min kind vnd Herr
das es gnůg ist an ainem blůtztropfen zů des
menschen erlősung. Darumb min liebes kind,
gib dich nit also menigfaltigem lyden vnder-
tenig, wann ain tropf dinsz blůtz mücht erli-
cher ere, sensftiget den zorn ewiglich dinsz
Vatters. Der Herr sprach, zů siner lieben
mütter. Min hertz liebe mütter, din begird
welt ich gern erfullen, wenn das nit wider
sprech die warhait die geoffnet hatt, der
häylig gäyst, durch den Propheten küng
Dauid in dem Psalter. Man hatt mir gezelt
allen minen gebain. Nun gehörend vier-
hundert vnd zwayenfechsz bain zů des

menschen lichnam, Darumb so můsz ain iedlich
bain in minem lib, sunderbar lyden empfahē,
vnd ain iettlicher straich můsz sinen sunder
blůtz tropffen geben. Denn es můsz ez fůllt
werden das geschriben statt, in ainer figur
von mir. All brunnen werdent uff gethon,
Vnd die wolcken des hymelsz zertiszen sich,
vnd kam ain gusz, der all berg begosz.
Maria die betrůpte můtter, marckt wol
das sy des Bettz aber mit gewezet mocht wez-
den. Da hůb sy an zů dem fünfftem mal,
vnd sprach zů irm lieben kind. Sun vnd
Herr gedenck daz an, das du mit sandtest
den Engel **Gabrielem** vnd hiessest mich
griessen vnd sagen On wee. Nun waysz
ich wol das hymel vnd ertrich ee hindersich
gond, denn das dine wort hindersich gan-
gent. Waann du bist die allet oberest waz-
hayt. Vnd wilt du nun das Jemerlich we
uber mich laszen gon, das ich můsz sechen
so menigualtige märter, Wie statt den min
hertz, die wortt die du mit enbotten hast,
by dem Engel. Siech liebsz kind, ich bin
berayt, mit dir zů lyden. Nun lasz mit
dinen zarten anplick so iemerlichen verspyen.
Do antwurt **Chrus** siner lieben můttez

vnd sprach

vnd sprach. O süesse milte můtter min, es ist war, das wir von der gantzen trualtikait ratte, sandtent den Engel **Gabrielē**, vnd hiessent dir sagen, Du werest on we, das wol diss zitt der gnaden vnd süessikait ist. Aber nun ist ain zitt alain des lamez vnd schmertzen. Vnd sol nun des menschē sele vnder iren ougen zain werden, die so gar verunzäiniget ist von ir sünd wegen, so můss min anplick, ouch glich werden ainem vsz setzigen antlitt. Also hatt gesprochen der prophet von mir, durch den hailgen gäyst. Wir haben in gesehen alsz ainen vssetzigen, der geschlagen, vnd gedemietiget ist. Vnd also wirt der mensch von innen zäm, wenn min anplick verspuwen, vnd verunzaint wirt uszwenig. Die betrübt můtter **Maria** sprach zů irem lieben kind. Sydmalsz, vnd du sterben wilt, am Crutz, so gewer mich, dasich mit dir sterbe, Da mit wirt gemultret, din vnd min lyden. Vnser Herr antwurt, vnd sprach, zů siner liebe můtter. Du würst wol mit mir sterben, durch mitlyden, wan die alt Ee spricht. Du solt das kytzlin kochē

in der milch siner mütter biss das, daglam
kompt der erlösung. Darumb vsserwelte
mütter. Es ist der will minss hymelschlichē
vatters, das anlain in dem Crutz sterbe, Vnd
durch litten werd in dinē hertzen. Wann alss
alle menschen lebent, Also allez menschen
tod von vnschulden in minem tod streben
müss. Jedoch so wirst du mit mit lyden
haben, mit dem scharpffen schwert Herr Sÿ-
meonig. Wann alss Eua uss luste ires
hertzen zaitzet den Adam zů sunden, Also
ouch dem schmertzen dinss hertzen, sol mich
naigen zů vergeben din mütterlich barm-
hertzikait. Vnd darumb solt du dine schmer-
tzen mit miltren, vnd also lyden mit mir
vnd mit streben. Die lieb mütter Gottes
batt im, das er sÿ vor im liesse streben, dess
gewert er sich nit. Denn were si vor im
tod, so müsst sÿ in die vorhell sin gefaren,
Das wer im ouch nit erlich gewesen. Auch
so müst der hayllig glůb der Christenhait
von ir an gezimt werden. Sÿ batt ouch
das er sÿ sines lydens, liess vnentpfintlich
werden, das verjagt er ir ouch. Wann das
wer ouch nit zimlich gewesen, das sÿ ain

sölich kind gehept hette inn so gar groszen
vberflüssigem lyden, das warer Gott vnd
mensch was, Vnd das sy mit lyden mit-im
gehept hette. Doch gelübt er der syner mütter
das sy an im tod, kain lyden noch schmer-
tzen nymmer me sölt gewinnen. Sy wurd
sterben on alles we mit groszen frȫden ꝛc.
¶ Die wurdig Junckfrow **Maria** batt ouch
iz liebs kind zů mündēmal vnd sprach.
Gedenck min lieber sun vnd Herre Gott,
das du baide in der alten vnd nüwen ē,
hast gepotten, man soll Ēren Vatter vnd
mutter. Vnd ich bitt vnd manend dich,
an die ere, die du mit verbunden bist,
zů erzaigen von recht, sidmalsz vnd du
ye liden wilt, den tod des Crutz, der so
pinlich ist vnd schandlich, vnd dich bringt
inerzermusz aller lebendigen hertzen. Diz
hatt ouch der Vatter uff thon alle ding,
vnd hatt es dir geben, alles in din hend,
Darumb machst du dir wol, erwellen āne
anderen tod, denn den gällen des Crutz. Der
Herr **Christus** antwurt siner werden
mütter vnd sprach. Ach min recht liebe
mütter, Ich bekenn, das dine wort, komēt
von mütterlicher liebe, Vnd darumb bin

ich verbunden dir zů ant-wurtt geben mitt
sicksikait, Es ist wol waz das ich schuldig
vnd verbunden bin dich zů eren. Wann
von dir hab ich die menschait, Aber noch vil
mer bin ich verbunden dem Vatter zů eren,
vnd im gehorsam zů sin, von dem ich hab
die Gotthait. Nun ward dem Adam verbot-
ten, das er nit solt essen, von der frücht, des
lebendigen holtz, by der vrtail des tods, das
uber tratt er, vnd můst also strerben dessewi-
gen tods. Vnd do er nun gebunden was mit
der sund der vnkorsamenkait, Do mocht er
sich selbs, noch niemen enbinden noch le-
dig machen. Nun můst etwaz sin, des
selben geschlechts, ouch ain mensch, das vm
die selben sunden gnůg tette. Da waz aber
niemens der kund noch mecht gnůg
thůn on mich, Denn ich Gott vnd mensch
bin, Vnd von der menschait sol ich gnůg
thůn. Von der Gotthait wegen, mag ich
nit gnůg thůn, das föderet die gerechti-
kait. Es sol nit sin, das ich ains anderen
tods strebe, denn des verschmechtē tods
des Crutz, da von denn das leben ent-
springt, da von dem komen ist der tod.

wan an dem Crütz werdent vier vrtail
die selben werden lesen die Engel vnnd
die menschen. Da wirtman dar im sechen
das mein tod wiert sein vmb die vätter
in der vor held vnd vmb den fal
lúcifer vnnd der anderen engel vß dem
himel vnnd vmb die gütten vnd vmb
die sünder vff erden vnnd also stat
das vrtail meines hymelschlichen
vatters. als adam vß strackt seinen
arm zů dem holtz. das im verbotten
was vnnd viel dar dürch in den ewigen
tod also můss ich dürch strecken meine
arm an den bom des hailligen Crütz
für den menschen das er von dem tod
erlöst werde, Nún trőst dich selber
Du mein trostlose liebe mütter. also
ist geschriben von mir das der vatter
gesprochen hatt Dürch den proyheten
ich bit min hymelschlichen vatter

Das

Das er dich tröst in der zit der angst
der da nit. latt alle die die in im hoff-
end mit trüwen, vnnd von denen wert
en ward bewegt die Junckfrow Maria
vnd geraizt von söllichem zu geren
vnd Jamer, das ir onmerckig ward
das sy kain wort nit sprach, vnnd
naiget sich nider vff die erde Den Jam-
er vnd das layd mocht der herz nit
serchen, vnd stund vff vnd gieng von
siner lieben mütter, vnnd nach disser
red gieng vnser liebe frow zu Maria
Magdalena mit betrüptem trürigem
herzen, vnd mit wainenden ögen
vnd sprach zu ir das sy ier kind Jesu
ouch bett vnd redt zu ier alsso. Du
hast dich wol von mier gehört vnnd
gemerckt an worten vnd an werckhen
das er den sünder lieb hat zehaben

vnd durch des

vnd durch des sünders willen ist er
komen in diss welt, vnnd darum so
gewert er dich, vilicht, vss der liebe
deiner bitt, die er mir vss müterlicher
trüw vnderzogen hatt, Do Maria
Magdalena das er hortt, do luff
sy vss on inn vnd lieb zu vnserm
heren, vnd viel kleglich mit haisem
threhereren für seine füss vnd sprach,
O gütiger maister vnd herr, ain tröster
vnd ain arzet meiner sel, gib mier
ain trostliche antwurt, da mit mein
verwünts herz, getröst werde, das
vrzünd ganz von layd halben tod ist
Du bist doch kumen in diss welt, zu
hailen vnd zu ernieren den siechtagen
vnd die wünden der sünder, Denn
wem du von himen kemest, wer gesech
dem den siechen. Du bist doch das

liecht der Jrrenden, der weg der vallend
din stab der Prunsten, din hoffnung
vnd din hail der verchten, O wee werd//
ent dan wir dein beroübet, so volget
vns anders nünz dar nach, den din
verzwifflen vnd verzagen on allen trost
Darümb solt dü vns mit lassen on trost
vnd sig loss, Do antwürt jr vnser
her Cristus vnd sprach es ist
war, Jch bin komen in disr welt zü
hailenachen den sünder sine wündenzü
wisen den Jrrenden zü slerchen den
Prunsten, vnd zü wenden allen gebre//
sten dem menschen, Das sol noch mag
nit geschehen on mein bittere lyden
vnd sterben Jch wil euch aber ain
trostliche lezm lassen, Das ich selb
by ruch beliben wil, biss an das end
der welt,

vnnd do sprach

vnnd do fieng an vnser herr vnnd
bedüttet in das hailig Sacrament
sins hailligen würdigen fronlichnams
vnd sins rosen farben blůts, das er
amorgens wolt vff setzen vnder
der gestalt des Brotts, vnd wins,
vnd sprach vnder dem wort nun
sin flaisch vnd blůt, sel vnnd gott-
hait verborgen. vnnd würet allen
denen, die mein begerent zů empfa-
achen ain hoffnung, vnd ain hail. das
mein lib wiert ain stab der krancken
vnnd mein blůt am erlösung der gefan-
gnen, Mein sel am krafft zů allen
tugenden, Mein gotthait ain leben
der volkomenhait, also empfieng
in ouch sein liebe mutter Maria
in dem gaist, vnnd in dem gloubem
der im dem Sacrament als sy in

kind hat empfangen in iren lyb, vnd
also ward die mitwoch vertriben mit
mengem bitterlichem lyden wan da
empfing sy gar meng tiefe wunden
ye eins von dem andren in mitliden
der wyse 4~ Vmd ouch an dem
donstag e das sy von ein andren
schieden vmd vnser herr sprach
lass dier dein mutter empfollen
sein, vnser herr sagt ouch, seiner
mutter alles sein lyden in aller der
wyss vnd mass, als er es lyden wolt
darnach, vmd sagt ouch inen alle die
frücht. die von seinem hailligen lyden
komen sölten, wan er was sy in
den ganzen tag, vmd dir nach, ~

Nun gedenck an jetlichen
andächtiger mensch was vnd wie vil
tod von inen baiden zu der zeit geno-
men

ward vnd was

ward vnnd, was grösser betriebt,
sine jünger vnnd sine fründ hetten
zů den zeitten die by im zů Bethania
warent. Nun merck die vor geschrib-
nen wortt die vnser herr redt uss
der figur der alten ee zů siner lieben
mütter die was ain bezaychnung,
vff die nüwen ee vff vnsers herren
lyden, marter vnd bitters sterben

Ee, vff vnsers Herzen lyden, martter vnd bittez sterben.

Von dem Erinen schlangen.

Nun alsz vnser Herr sprach Ich bin der Erin schlang. Do das volck gesündet hett mit mürmlen, vnd mit vndanckbarkait vmb das hymel Brott. Do ward Gott also grusslich erzürnt über das volck, vnd plaget sy gar strengklich, vnd sandt inen fürin schlangen, das iz gar vil daz von störben vnd ez tött wurdent. Vnd do sy das sachent do züssend sy dem **Moysen** zů, Vnd sprachent. Wir habent gesündet wider Gott den Herren, vnd wider dich. Bitt den Herren, das ez den schlangen hinweg trib von vnsz, Vnd das tett nun **moyses**. Do sprach Gott der Herr zů im. Nim vnd mach ainen Erinen schlangen, vnd henck den vff, fur das volck zů ainem zaichen, wer den an sech der würd gesund vnd lebendig. ¶ Diser Erin schlang bedút vnsz, vnseren Herzen **Jesum Christum** der daz nach solt also an das Crutz gehenck werden, zů ainem zaichen, des tottlichen, gifftigen schlangen des tüffels. Wie tottlich mit gebyssen wa-

rent von dem vergifften schlangen dem teüf
fel durch die sünd, das der mensch da sehe
wie groß vnd schedlich der bütz der sünde
ist. Das der sun Gottes ainem wurm glich
müsz werden, durch das er den bütz des
schlangen schäden möcht. Alsz er durch den
propheten **Dauid** spricht. Ich bin ain
würm, vnd nit ain mensch. Darumb wolt
er sterben, das er ain zaiche were an dem
galgen des hailigen Crutz. So nit in sün-
den wurdent sin, das mit den grosszen lamez
zäw vnd laid daz übet haben sollent, Vnd
zů im schrüyen, so wil er vnsz gern zehilff
komen, vnd willigklich empfächen. Vnd
ob mit nit insünden syent, das mit vnsz
desterbas vor den sünden hütten, vnd im
sins lydens, vnd alles gůttes desterr me
allweg danckent vnd lob sagen sellen.

¶ **Das Volck von Israel** bedütt
ainen iettlichen menschen, der ain gott-
schoreet ist in dem glůben, in der wüschte
diser welt. Das bitter wasszer, ist das ly-
den, Es si von vsszer, oder von inwenndig
on siessikait göttlich trost. Das holtz das
vnsz gezoget ist, das ist das hailig Crutz,

vnd ist

vnd ist das lyden baide sins libs, vnd sinez sele. Da lyden sol ain iettlicher mensch sencken in sin lyden, das in diser zitt gefallen mag an im, Es si an lib, an sel, an gůt, an ere, in lieb odez in laid, Von vssez odez von innen, Von fründen odez von finden. Odez was in disem zitt ist, das sol der mensch opffezen in das lyden vnserz Herzen. Darů sprach Sanctus Joannes. Wez ist dez, dez die welt über windt, denn alain der glůb, das Jesus gottes sun ist, Vnd das ez ouch dez ist, der also vil gelitten hatt. Wez das glůbt, dez übez windt die welt, wann die welt lydet an lieb vnd an laid. Darůmb der selbig über windet alleg lyden vnd bitterkait diser welt. Das hatt gewurzket das holtz des Crútz Christi vnd das lyden vnserz Herzen. Vnd alsz vnser Herz ouch sprach. Ich bin der kyssling stain zwiczet geschlagen, mit der růtte. Der kyssling stain ist Christus, vnd die růtt ist das hailig Crutz. Vnd das volck sind alle dürre menschen one gnad. Vor der zitt des lydens Christi schrient sy vff zů Gott vmb wassez der gnaden. Da nam

der Vatter die rütten, vnd schlůg den küsz-
ling stain **Christum** sinen sun des ersten
straüchs mit drüen üsminen nageln, an das
Crutz. Do flosz den noch mit das wassez der
gnaden, da von das getrenck mechtent-
werdent die hertzen. Do schlůg er den
anderen straüch, do im Longinus in sin
sÿten stach, do flosz hazusz blůtt vnd was-
sez der gnaden. Das sind gewesen die
hailigen **Sacramenta** Vsz denen ge-
trenck wirt, arm vnd rich, das ist der
libe vnd der gaÿst. Do nun die mitwoch
vergieng vnd ouch die selb nacht.

Vnd an dem Grimē Donstag.

Do kament sine Junger zů im vnd spra-
chen. Wa wiltu das wir dir berāmten
das Osterlam. Vnd vnser Hertz sprach zů
Sanctum **Joannem** vnd zů sant **Petrů**
Gond in die statt, da wirt ůch begegnē
ain mensch, der treit ain krůg odez le-
gelin mit wassez, dem volget nach, in
weles husz ergang. Vnd sprechen zů im,
der Maister erbütt dir, vnd spricht min
zitt ist ietzůnt nahen, wa sol ich das
Osterlam essen mit minen Jungeren,

so wirt ez

so witt er iuch zaigen ain Sümmerhuss o-
der ainen sal, der ist gross, vnd ist wol
bezaitt, Vnd da bezaittend vnss das O-
sterlam. Die iunger des Herren giengēt
hin in die statt, vnd fundent alles das
inen vnser Herr gesagt hatt. Vnd also
vor Vesperzitt schied vnser Herr von Be-
thania mit sinen iungern gen Ierusalē,
do erward kūm sin liebe mūtter maria
mit grossem gebett, vnd ouch maria ma-
gdalena vnd martha das er sy uff
dem weg, ain klaine wil mit im liesse
gon, gen Ierusalem vnd das ouch nit
vnbillich, denn es nachet, das zitt, das er
lyden solt vnd wolt. Vnd krancket im
sin hertz also fast, do er im fürgedacht
alles des gedenckens mütterliche trüw vnd
liebin. Das tutt im wol sin gedenck, sins
künfftigen lydens bedencken. Vnd darūm
so müst sin getrüwe, betrüpte mūtter mit
ir gespilschafft von im schaiden. Vnd traib
sy vnser Herr selb von im, denn es was
zitt das er alss menschlichss geschlechts
besorgte zů erlesen. Vnd doch so giengēt
sy vor him mit ainander, vor den Iun-
gern him dem weg. Vnd do sy nach gen

Jerusalem komend, do schiedent sy sich von an anderen, mit groszer bitterkait, vnd mit groszem hertzlaid, schmertzen, betrüpnüs, ach vnd we. Do gieng vnser Herr gen Jerusalem mit sinen Jungern. Die lieb mütter, stündt still vnd sach irm kind nach ellenklich, Vnd do si im nit me mocht sechen. Ich da gedenck am iettlicher mensch, wie pinlich vnd marterlich, vnd jemerlich, das schaiden were von men baiden. Vnd wie we imen baiden da beschach dem kind vnd der mütter, von disem abschaiden, wer kan das wol gesagen. Die wünnsame mütter vnd verwundte mütter maria sich iz aigs kind das von min vnd liebe iecz schier wolt sterben. Vnd mach an im mit erwerben, das er sy das lestchte mal mit im liesz essen. Vnd das was da zehent bett, das si an im tett, Vnd ward aber ouch mit gewert. Es ist wol zegläuben das maria iz liebes kind nit me mocht gesechen, mit izen lipplichen ougen, das zů dem selben zitten iz sel gen von dem lib wer geschaiden. Es bedarff niement dar an zwifflen, das si da ward alsz ain halb totter mensch. Do nam sy

maria

maria magdalena vnd martha vnd
fürtent sÿ in die statt gen ierusalem
in sant ioannis mütter husz. Vnser Herr
gieng mit sinen. lxxij. iungern, da sÿ het-
tent beraitt das Ostrelam, vnd das nacht-
essen. Vnd sasz mit imen zů tisch, der was
vier egget, Vnd sassen ÿe drÿ iunger am
ainem egg bÿ am anderen. Vnd die andern
lxxij sassen an ainem langen tisch. Sÿ
schickent nit vsz nach gůtem win, wann
do vnser Herr die zwen iunger in die statt
schickt, do hiesz er si dem menschen nach
gon, der am krůg mit wassez trůg, das was
am zaichen, das sÿ wassez tůnckent, vnd
mit win. Vnser Herr ässz mit iren das O-
strelam, do den noch die sunn schan, Alsz
man das a uil stetten findet, das gebotten
was in der alten Ee. Das sind all alt figurē,
vnd bedůttent vnsz, die nůwen Ee. Vnd sind
gezogen uff das hailig sacrament. wie
wir das mit so grosser wůrdigkait vnd an-
dach empfachen vnd niessen sellen, vnd wie
wir vnsz so gar mit grossem flÿsz vnd ernst
beraitten söllent dar zů. Das lam das sÿ a-
szen in der alten Ee, das můst sÿ on alle
flecken, das ist da hailig sacrament das
aller lütterkait uol ist, Die gesaltz ist mit

dem lacten, der da bitter **Waß**, das da bezaichnet waß, das mit ám bittere rüw sőllent haben vmb all vnser sünd, Vnd ám gantzen willen, vnd fürsatz nit mer zesündē so mit empfachen wellent das würdig **Sacrament**. **Albertus** der groß Byschoff sprich in dem büch von der meß. Es sind sechserlay in dem hailigen **Sacrament** des zarten fronlichnam Vnsers Herren **Jesu Christi**. Der lichnam, da von sÿent nit sine gluder. Das flaisch, da von haben nit die oberesten krafft der natur. Das blütt, da von haben nit die erlösung. Die sele, da von haben nit die erfüllung aller gnadē. Der gaisht, da von haben nit das schowent leben. Die Gotthait, da von habent nit das ewig leben. Vnd also werdent nit tailhafftig alles des gůtz, das in unserem Herren ist. ¶ Das lam das sÿ aßen, das waß gebratten bÿ dem fúr, das bedütt vnß, ám starck fürin mīm vnd liebe zů gott. Vnd alß sÿ ir blütt uber die türen bestrichen hond in" alten Ee. Das bedütt vnß, das mit vnseren inwendigen hüßer, das hertz, sel vnd gemüt bestrichen söllent, mit dem blütt vnsers Herren, Vnd vnß vor lüteren söllent

der ll

vnd westhen

vnd weschen e vnd mit empfachen das hailig
sacrament. Vnd alsz sij Stæb in ieren
henden trugend, Also sol das hailig fron Crutz
ain stab sin, uff dem mit vnsz sturen sol-
lent in disem iomertal. Vnd dasz in menklich
leben, Lijden vnd streben. Vnd alle vnsers
Herren minewerch, das sond mit mit grosser
begird rechter liebe vnd mit gantzem ernst
betrachten vor vnd e, das mit empfachent
das hailig hochwirdig sacrament. Vnd
so wir es empfangen haben. In der alten
Ee. waszs ouch gebotten, denn kindern von
Israel, das sij solltent essen das Osterlam
mit dem hupt, mit den fiesszen, vnd mit
dem ingewaid. Das houpt bediitt vnsz
die Gotthait. Vnd die fiisz, die menschait.
Vnd das ingewaid, bediitt vnsz die sele
vnsers Herren zů. ¶ Dasz selbigen abentz
asz vnser Herr mit sinen iungern das au-
bent essen das Osterlam. Vbann er wolt
da mitt der alten Ee. gnůg thůn, Vnd leiit
sij daz mit nider, vnd truck sij under. Vnd
satz uff die nůwen Ee. Vnd das hailig wir-
dig sacrament sins zarten fronlichnamsz
das gab, vnd liesz er vnsz zů letzin. Alsz das
geschriben statt in dem buch der zecht Cle-

mentin an dem fünfften Capitel zů ainem sel
gerecht. Vnd do unser Hett des Ostertags mit
sinen iungen hett gessen. Do stund er uff
von dem tisch, vnd gieng ain stegen ab, Vnd
die iunget mit im vnda in das husz, Vnd
da hiesz sy vnser Hett nider sitzen. Es ist
ouch geschriben das zwen iungen im dienst,
vnd ainen bracht ain beckin der hiesz Bar-
nabas, der was der zwaiy vnd sibentzig iun-
gen ainer. Do wüsch vnser Hett sinen iun-
gen ire fyesz mit drijerlai wasser. Das erst
wasser, was das er schwytz, die selben schw-
waisz tropffen fielent uff ainen rettlichen
iungen fiesz. Das ander wasset, das er
wainet, die selben trechenen die fielent
ouch uff aller ire fiesz. Vnd schwitzen vnd
wainen geschach usz grosser liebe. Das
dritt wasser, was ain gütt zecht wasser
do er sy mit wüsch, mit den drijerlay
wasser gesamlet in ain beckin. ¶ Ain lerer
hatt gesprochen, das dises beckin si gewe-
sen irdin, vnd sy geschaffen gsin alsz ain
kachel. Der iungen fiesz warend vnsuber,
die wüsch vnser Hett selber suber vnd zam.
Vnser Hett kniwet uff sine knüw, vnd
begraiff des ersten dies fiesz Judasz, alsz Jo-
annes Chrisostomus spricht. Der Her hymels

vnd erdrichs

vnd ertrichs, der wüsch mit sinē henden
sinen iungen ire fieſz. Vnd do er zů Sant
Petrū kam der was der ander. Do er
erschrack er gar übel, vnd sprach. Herr vnd
maister du wesch mir hütt mine fieſz noch
ewigklich nimmer me. Vnd vnser Herr
antwurt im gütiklich vnd sprach. Ist es
sach, das ich dir dine fieſz nit wesch, so
hast du kainen tail mit mir in minē rich
Vnd do Sant Petrus das hört, do sprach
er. O Herr so wesch mir nit allain die fieſz,
sunder, hopt, hend vnd den gantzen lib
mit ainanderen. Nim Petre, redt vnser
Herr, welcher rain ist, der bedarff nit mer,
dann sine fieſz zeschwesche, Ir sind rain,
aber nit all, das sagt er von Judas wegen,
Vnd do truchnet er imen ir fieſz mit ainem
wiſsen düch, vnd küſsat imen ouch ire fieſz
mit sinem hailigen münd. ¶ Ach dā gedenck
ain iedlich andechtig mensch, wie er ain
so gar bitter strauben tett, Do er dem Juda
sine fieſz wüsch vnd küst, das er billich schwitz
vnd wainet, Wenn er an sach, was er im
gütz hett gethon. Vnd alles das nit halff, Er gab
im nüt dester minder in den tod, darumb
er ewigklich verdampt vnd verloren ist.
Das selb sach vnser Herre an, do er im die

gesegneten schmitten brotz gab, Darumb starb
er ouch ains sonderlichen todes, denn andrez
iungez. Sant Bernhardy sprich. O Maria wie
empfelcht du das lemlin dem wolff, do du
din kind empfelch Judassen zů Bethania ob
dem tisch. Ja hettest du gewisset, das din
kind also vmb ain schnedes gelt solt verkůf-
fet sin worden. Wie gůttwillicklichen hettest
du von huss zů huss gebettlet, vnd hettest
es dem Judas geben, das din kind were
by dem leben beliben. O du vnseliger scha-
cher. O du vngetrůwer dieb, wolt dich
der sun nit erbarmē, der doch ain Hett
was hymelrichs vnd ertrichs. Der diz so
vil gůtz hatt gethon. Vnd dich hatt vff ge-
nomen zů ainem brůder, vnd zů ainem
iungen, vnd diz vergab, das du dinen
vatter ertott hettest, Vnd das edel kind
vnd din můtter zů der Ee genomē hettest.
Ach so möcht dich doch die můtter Maria
erbarmet haben, das sy diz iz kind also
trůlich bevolhen hatt, für alle andrez iun-
gez ubez all. Vnd do der Hett imen ire
fůss wůsch, Do batt er sinen hymelsch li-
chen vatter für sich. Vnd sach an was er
imen gůtz tett, das es alles nůtz halff, den

sy hettent

sÿ hettent den ual uor imen, das sÿ all von im fliechen würden. Vnd das sant **Petter** sin verlogner wurd. Vnser Herr sach des selben abentz Judam alsz ùl an, das Judas ain besonder verwündret dar ab nam, warum er im also dick ansehe. Ach da hett er in alsz gern zů gnaden empfangen, Hett er nún selbs gewelt. Vnserem Herren ist ùl wirsser Judas verlust, das er verlozen solt sin, denn sin aigen lÿden. Vnd do vnser Herr den iungern ire füesz gewüsch vnd getürcknet, do nam er, sÿn gewand, Vnd tett sin obern rock wider an, vnd gieng die stegen wider uff. Vnd die iunger giengent im nach. Do sasz er an der wand zů tische mit sinen iungern. Vnd gab imen ám núwen Osterlam, sinen hailgen fronlichnam.

Origenes sprucht. Herr gib mir die frÿscht miner sele, gib mir das lebendigen brott, das der hailigaÿsch gewürck hatt in der edlen lúnckfrowen **maria**, vnd gebachen in dem ofen der göttlichen liebin, Vnd wol gedurt an dem hailigen Crutz, das vnsz zeletzen gelaszen hatt, hie der kinig der Engel **augustinus** sprucht vber **ioannē** wir sóllent loben den kinig, der hÿmel

vnd der erden, der do vnser spÿsz ist hie vnd
dörtt. Der uff dem palmtag was in groszen e-
ren. Vnd an dem hailigen karfritag in grossen
vn eren vnd schanden. Der ersettiget hatt
die alt Vetter in der wieschtin. Vnd erfült
die kripp mit siner gebürt. Vnd machet wol
den Altar in der kÿrchen, vnd allen selen in der
welt. ¶ Hie werdent volbracht die figuren
der alten Ee. Alsz **ambrosius** sprich in
dem rechtbuch in decret Distinctione secúnda
de Consecratione. Das Gott liesz regnen den
altúettern, das hÿmel brott in der wieschti.
Vnd der fluss gab milte wasser. Der schlang
ward verwandlet zů ainer rutten vnd gerten.
Der Jordan flosz zů rückt hinder sich. Helÿas
schlůg für vsz dem hÿmel. Vnd Heliseus macht
usz ÿsen schwam. Melchisedech rex Salem
opfriess brott vnd win. Helÿas ward gespÿst
mit brott vnd flaisch. Gedeon leutt brott
vnd flaisch vff ainen stain, vnd das für verz-
zart das Sacrament. Abakurk bracht brott
dem Daniel in Babilonia in die Leúwen
grůb. Der kinig Assuerus machtain grosz
wirtschafft, sinen fürsten, in dem dritten
iar sines richs. Der kinig Alexander sach
das in der gnad Gottes, was die ewig spÿsz.

Der kinig

Der king Salomon lobt die frucht im schade. 29
Der kayser Octauianus, der sach das der
iunckfrowen sun, was die ewige spÿss,
vnd das ewig tranck. Dÿonisius sach ainen
guldinen Ring an dem Hÿmel erschinen,
vnd drÿ engel darumb die büchent brott,
vnd uss dem brott, wüchs ain lebendiger
leuw, der tett sind münd üff, Vnd gieng
im zů der ainen sÿten ain für, das strackt
sich in alle dise welt. Zů der anderen site,
gieng im vss dem mund ain uil clarer
wasser, vnd was das fur an zünden, das + wass
erlescht das wasser wider. Dieselb leritt
Paulus uff Dÿonisio Vnd spricht, Drÿ per-
sonen in der Gotthait, machet die menschait
cristi das brott der hÿmel. Wann das leben
vnd die gnad, fliessent in alle die, die des
hailigen Sacrament tailhafftig werdent
das die art hatt, alss dick vnd uil der
mensch das würdiklichen nüsst, vnd em-
pfacht, also dick bringt im gott ettwas
besserung. Vnser Herr sprach zů sinen
iungeren. Wÿssent ir was ich üch hab
gethon, Ir haissent mich maister vnd Herr,
Vnd sprechent wol daz an, wann ich binss.
Sÿdmalss ich ewer maister vnd Herr bin
Alsso söllent ir ouch ainer dem anderen

sine füesz weschen. Ich hab iuch da Exempel
geben, das ir ouch also tügent. Ich sag iuch
warlich, Der knecht ist nit mer, dann der
maistre, der in gesendet hatt. Wissent ir
das, so werdent ir selig. Ob ir das tünd
ich sag nit von iuch allen, Ich waÿsz die
ich erwelt hon, sunder das die geschrifft
erfullt werd, die da sprich. Der min brott
ÿst der wirt sin versünen vff heben wi-
der mich das sag ich iuch e vnd es geschech
So es geschicht das ir denn glöben, das
ich es bin. Do sprach Vnser Herr ouch
zů sinen iüngern. Mit begirden hab
ich begeret das Ostrelam mit iuch zů es-
sen vnd zů begon, E vnd ich liden würd,
Wenn ich sag iuch, das ich nun in disem
zitt nit me mitt iuch essen wird, bÿsz
das alles ding erfullt werdent, in dem
rich gottes. Vnser Herr nam ob dem tisch
das brott in sin hand, Vnd danckt sinm
hÿmelschlichem vatter, vnd segnet das
brott, vnd brach es den iüngern. Nün
nement vnd essent, das ist min lichnaz
der iuch geben sol werden. Vnd noss da
sich selber Sacramentlich, E vnd er sich
den anderen iüngern gebe, Vnd E das er

sich selber

sich selber empfieng, vnd sich selber noch
in der hand hett Sacramentlich, Do zaigt
er sich den iungern, Vnd liesz sy da an
sechen vnd schowen, das koschlich wirdig
opfer das er da fur sich wolt empfachen
Vnd opferen wolt in den bittern tod. Vnd
das selbig opfer wolt er vnsz hie lassen
Sacramentlich, das mit da mit vnser
schuld bezaltent. Vnd do sach vnser Hett
an alle die menschen die im ymmer
empfachen würden hie in disem zitt, bisz
an den iüngsten tag. Aber die im insün-
den empfachen, die sach er mit bitterem
lyden an. Aber die on todtsunden in andach
min vnd liebe empfachen werdent, die sach
er an usz mim vnd liebe, mit grossen gnaden
vnd erbermde. Vnser Hett nasz vnd opfe-
ret sich selber, sinem hymelschlichem Vatter
für vnsz, mit das er sy bederstte. Wann
das empfachen vnd opferen, das teit für
vnsz, das was koschbaret, edlet vnd fruch-
baret, denn alles das empfachen, das alle
menschen hie in disem zitt yc getuttent,
vnd ymmer gethon mügen, bisz an dem
iüngsten tag. Vnd darumb welcher mensch
sich hab verschuldet, das er vnberait vnd
vnwürdiglich hett empfangen das hailig

würdig Sacrament, der kere sich mit ainem
waren zuwen krefftiger liebe, vnd mit gůtte
willen zů dem wirdigen volkomen Sacrament
Vnd glůbe das unser Herr, da was, vnd da
ist wesenlich. Do er sich also empfieng vnd
nosz, So wirt es alles vertilget, vnd nach
glaszen, wo mit er sich verschůldt hett.
Vnser Herr gab sinen jůngern mit alain si-
nen hailgen fronlichnam, Er gab im allen
denen die im ymmer empfachent-byszt an
den jůngsten tag on tőtlich sünd. Vnd er
wyszet aber wol, das im so menger yppiger,
gnadloser mensch so vnluter, vnd so vn-
zam, vnd so vnwirdiklich wurde empfa-
chen in dem Sacrament. Er gab vnd gibt
sich selbs noch hütt den bosen vnd den gůt-
ten, Aber aimsz vngelichen glücks, Das
was wol schin an Judas, Das singt man
in der Meszt, vnd lyszt es vom Sacrament.
Es was wol ain demůttiger vnderwürff,
das sich da unser Herr so vnbezwůnnen-
lichen, vnd vsz nim über wand zů der
groszen gehorsami, So der priester die ze-
chen wortt in der meszt spricht, die vnser
Herr, do uff gesetz vnd geordnet hatt,
Das er an strat, so gehorsamlichen dar kümpt

vnd da bezait

vnd da bereit ist aimem iettlichen menschen
vnd sich da latt sin arme creatur handlen, he-
ben vnd legen, nieszen vnd empfachen, für
sich vnd alle christenhait, vnd fur die selen
in dem fegfür, Da uon so menge sel erlöszt
wirt, vnd sich mengem menschen so mild-
klich gitt all tag liplich vnd gaistlich von
dem priester, wie dick mit sin begeren
von hertzen, So mag er sich vnsz mit verza-
gen. Er lidet fur vnsz vnser sünd zů
gaysslen in dem Sacrament, Alsz aimer der
hie im zitt laistet an aimem wirt für ain
gelt schuld. Habent mir nit für vnsz selber
zů gelten er bezalt für ünsz. Sind mir arm,
er ist die richtum. Sind mir kranck, er
ist unszer streckä. Sind mir kalt an göttli-
cher liebin vnd gnaden, so ist er das in-
brünstig fürr vnd der brunne. Sond mir
zůwend zů im, vnd aischen von im waszs
vnsz gebrist zů ünser sel haile, das wil er
vnsz gern geben. Wann darumb ist er vnser
letzin in dem hailigen Sacrament. Waszs ai-
nem iettlichen menschen gebrist, das er das
bij im hole. Wann er hatt sich vnsz alsz gar
zů aigen geben in dem wirdigen Sacramēt
Wer unsz vor hept, der hept vnsz ünser aigen

gütt vor. Wann er vnsz gelopt hatt by vnsz zů
beliben bysz an dă end der welt. Vnd wenn
mir in mir alltag in dem Sacrament mit empfa-
chen, das mir in dem gaÿschlen empfachent
in der liebe vnd begirde so mir mit andacht
meszh hören. Er weil ÿmmer das mir alltag
von im gespÿszt werden, Asszh ferr vnd es an
im ist, Es sÿ Sacramentalitet oder gaÿschlich,
Also trulich hatt er vnsz fur sechen, Er hatt
vnsz geben, vnd gitt vnsz teglich sin wür-
dige gantze Gotthait, Vnd die hailigen dÿ-
ualtikait sinen verklerten lib mit sinen
hailigen fünff wunden. Vnd mine zaichē
die clarer sind denn die sunne zehenhun-
dert tusen malen. Vnd sin würdige sele in-
der aller schatz vnd ordt verborgen ist.
Vnd sin Gottliche mine wallen des bluts,
des am ainger tropf wol all dÿsz welt
hette erleszt von allen sünden. Wie müge
im sÿ denn des gütten ÿmmer gedancken.
All engel, noch all haÿlgen, noch alle crea-
turen möchtent im sÿ nÿmmer gnůg danck
sagen. Er tett recht alsz ob er sprech.
Nim mich, vnd bezal din schuld mit mir
oder nim mich vnd lösz dich. Vnser Herr
was alsso milt des abentz, vnd alsso gůttig,
das er im selbs muntz behůb, er gab es alles

vsz vmb

vß vnd vnsert wyllen vns getrost
vnser herr wyßet der selben abents
Jünger zů priesteren vnd gab inen do
den gewalt zů irem ampt das sy sin
hailligen fronlichnam möchten segnen
wandlen handlen vnnd niessen vnd ander
lütten ouch geben vnd satzt vff das
ampt der hailligen mess vnd das
aller höchst vnd edelest gůt vnd sy
rach ouch die ersten mess des selben
abends die ye gesprochen ward vnnd
verband sich vß liebe darzů das er
by vns ewelich beliben mit seinem
hailligen fronlichnam byß an das
end der welt Do nun vnser
herr
sinen lieben Jüngern sinen hailig
fronlichnam vnd sin hailiges blůt
geben hat Do ward er betrieyt in dem
gaist vnd gab des zügnüss wan er

sünfftziget vnd wainet vnd sprach Ich
sag eüch für war daß ainer vnder
eüch ist der mich wirt verratten
vnd wil mich hin geben in den bitt
ern tod wee dem menschen im
wär weger er wär nye geboren
Do daß die Jünger horttent do sach
end sy am anderen an vnd warend
zürig vnd betrüpt vnd zwifflotent
von wem er da redte wan sy wyss
tend nit wen er maynte vnd ier
yetlicher fraget in sonderhait herr
mayster bin ichs vnd Judas fragt
in ouch Do antwürt vnser herr
vnd sprach sein hand ist mit mir
vnd er dunchet mit mir in den
nayf der mich verratten hat
vnd do dunchenten sy all sament
in die schüssel von dem ist e&
geschriben

gestchriben das im ewiger ewäre das
er nie mensch were worden vnnd do
im Judas fraget do antwürt im vnser
herr vnd sprach ich hon es im ietz gesagt
Er ist der dem ich das ingedünckt
brott wird geben Nun lag der jün-
ger einer Johannes Euangelist den
vnser herr lieb gott vnd ruowet
in der schos Jesu vff seinem gött-
lichen herzen Dem selben winckt
Symon petrus vnnd sprach zu im
wer ist der von dem der herr das
gesprochen hatt Der lieb Johannes
was vff liebe also in brünstig als
ob er trunckhen were von der gotz
gütten ewürtschafft vnd loblicher
spyse vnd ward alss vol des hail-
ligen guistes das er sich nit lenger

vff entgalten mocht vffrecht er
müst sich naygen vff die brüst Jesu
vnsers herren vnnd da rüret er an
zeit vff dem aller edlesten besten
hopt stüssin dar. ve ward vnnd
ward in da in gossen vnnd

transf

tranck so vil süssikait vnd wyßhait uß dem
mimenklichen hertzen, vnd uß der gotthait
Do er was in der Insel Pathmoß, vnd das
Euangelium machet vnd schrib. In dem an-
fang was das wort ꝛc. vnd gar vil hierher
die er do zemal macht. Im ward ouch zů
erkennen vnd zů wyßen geben alles das
in der zitt geschehen solt, biß an den iung-
stentag vff dem erterich, Vnd uff dem mörc,
In dem hymel vnd in der helle. Wann er
was gar ain mimender hailiger man, alß
er recht dar nach ward, alß ain gleüender
gnaist, da das funckfut allenthalb uß schlecht,
Also schlůg sin fürine lere dar nach uß der
hailigen Cristenhait. Wie wol es im in der
zitt des lydens Vnsers Herren in der selbigē
nacht etwas bedecht, was er were, anderst
mit geflochen von im do der Herr gefangen
ward, Es belaib im aber, doch hämlich in
grund inwendig, biß an den hailigen pfing-
stag. Do ward es im alles clarlich endeckt
vnd geoffenbaret. Vnd do **Ioannes** růbet
uff der brust unsers Herren. Vnd sant **Peter**
im gewinckt hett wer der were der inn ver-
ratten hett, Do sprach Sant **Ioannes** Herr
wer ist der, Do antwurt vnser Herr im.
Es ist der, dem ich das in dünckt brott wirtd

bietend. Vnd do er das brott in düncket hett,
do bot er es dem Juda Scharioti. Vnd zehand
nach der schnitten, do fůr der tüffel in inn.
Do sprach unser Herr zů dem Juda, was
du thůn wilt, das thůr bald. Aber das ver-
stůnd ire kainer nit, die da sassend wa-
rumb der Herr also mit im redte, Ettlich
vermainttent, wann er den seckel truege
das er zů im hett gesprochen, küff uns
was mir bedürffen zů den hochzittlichen
tagen, oder das er armen lütten gebe,
oder der glichen. Vnd do Judas die schnit-
ten empfangen hett von unserem Herren.
Do gieng er hinweg uss dem huss, do
was es abent, Vnd gieng in die statt
von huss zů huss, vnd samlet die Jüden
zů sament, vnd sagt imen, wie sy wa-
chen soltent, vnd uerstnet vnd bestetiget
den küff. Vnd beualch imen do, das sy
in gewerlich fürtent, das er imen nit
er gienge. Vnd das si latternen vnd
brynnent facklen mit imen nemēt, da
mit vnd sy destas bas gesehent. Das er
sich nit verbergen künde vor imen, wān
er imen vor zum dickern mal ergangen
was, das er sich vnsichbar hatt gemachet,
do sy inn woltent verstainigett haben.

Vnd do bat-

Vnd do bat Judas sÿ vm glait vnd das dettē
sÿ. Si gabent im uil uolck zů, des allez ÿp-
pigesten vnd besen, das von Adams zitten
nie geboren ward. Es hatt ain Lerer ge-
sprochen dise xxx pfenning die Judas hett
empfangen, das die werent silberin ℌ,
die warent mengiar beschlossen gelegen.
Vnd werint komen an all alterlet der alten
ee von dem brůder Joseph der gen Dathaim
ain verkůff ward, Byss king **Salomon**
das gelt an den Tempel gab, Vnd do Ju-
das das alt selzam gelt an sach, do ward
er fro, vnd vber wand in die gittikait, denn
ain iettlicher pfenning, was ains alten türnis-
werer der aillf steurs burger gilt oder zwē
crützplatthart. ¶ Vnd also ward Vnser
Herr neher geben, denn vmb zwen zinsch
guldin. Vnd den hortt, vnd den schatz, den
hÿmelrich vnd erterich mit vēgeben mechint.
Vnd das was Vnserm Herren ain iemer-
lichs sonderliches sterben, das er alss vmb
ain klains gůtt verkůff ward. Ouch wer-
ent noch Judassen in der welt, die Vn-
seren Herren, noch teutlichen verkůffend,
vnd die sind noch uil beser, vnd schne-
der, denn vmb ain sůntlichen lust, oder
anderss so verwegen sÿ sich, gotz vnd

vnd aller sinet gnaden vnd ewiget selikait,
Von deten iettlichem es were vergangnem
oder künfftigem, Starb Vnser Herre ainss son-
derlichen tods. Wann er bekant es, wer
alles zegrund vmb sünst. Vnd do Judas
gieng von dem Herren, vnd von den iun-
gern. Do fieng Vnser Herr Christus an
vnd lert die aller siessisten lezen, Vnd pre-
digett, vnd redet so gar süntlich, Vnd
gar haimlich mit imen, denn er wüsset
wol die vnmüss die Judas hett, bis das
er in gebe in den tod, vnd in die gross
bewegnuss vnd vnmüss, die das volck hett
in der statt baide Juden vnd haiden von
sinent wegen. Er wüst ouch wol wie sy
sich bezaittent vnd waffnetent, vnd wie
sy sich vermaintent zethünd, Vnd was sy
rettend vnd gedachtend wider inn. Vnd
der ettlichs was dem Herren ain sonderlichs
sterben. Vnd tett doch mit desterminder
den iungern siessenklich predigen vnd
lezen, vnd sagt imen alles das man von
sinem lyden vnd leben, Bracht den selben
gantzen abent von Osteren biss zü pfing-
sten in allen Euangelien. Vnd wie sy es
vnd mymenklich sin ler vnd predig was.

So was doch

So was doch in angst so groß, das sy allweg
lugtent wa die Juden her kement, vnd
in vahent woltend. Vnd do unser Herr
die predig lang thon hatt von siner gotthait,
vnd von siner zůkunfft. Do stund er von
dem tisch uff vnd knüwet uff sin blose
knüw uff das ertrich, Vnd hůb sin hailiges
hopt nider, vnd naiget sich gegen gott dem
vatter. Dar nach hůb er uff sine ougen ge-
gen hymel, vnd ward lang vnd lutt betten,
Also das in die iunger all hortent, Vnd
bat der vatter des aller ersten vmb die clar-
hait sines hailigen fronlichnamß, vnd siner
sele, Vnd vmb das ewig leben, im vnd sinen
lieben iungern, vnd allen denen, die iren
weg koment Die zů Christenlichem glůben,
das die ämß mit gott dem Herren wurdint.
Als der Herr besonder in dem gebet ist
erzeget in besonderen andach, Als Sanctus
Bernardus spricht. Dry mal hatt der Herr
Jesus gebettet. Zů dem ersten für sine
iunger, vnd für alle die so nach im komet
zů dem Christenlichem glůben, Des ersten
nach dem tůff do im **Ioannes** tůfft in
dem Jordan, Do gieng er uß narkend vnd
bloß, Als er was gewesen in dem wasser

vnd knüwett uff sine bloßen knuw nider
vff das sand, Vnd bat den vatter, das er
den hailigen gaist gebe allen denen, die in
den drÿ personen nämen getöuff würdint.
Zů dem anderen mal knüwet der Herr
Christus nider vnd bettet Vff dem berg
Thabor, Vnd bat den vatter vmb sin gett-
liche klarhait sinen lieben iungen, Vnd
allen denen die nach im kement in Chri-
stenlichen glůben wie vō strat. Zů dem
drÿtten mal, knüwet er uff dem berg,
das was zů Gallilea, vnd was da lerren
sine iunger die viij. selikaiten. Do bat
der Herr Christus sinen vatter, das er
sinen iungen gebe den hailigen gaÿst,
Das sÿ die selbigen lerē mechtent vnd
behalten. Die wil Vnser Herr also knü-
wet vnd bettet, do ward er also groslich
erzündet, das der berg vnder im erbid-
met. Darnach tritt der Herre uf sinen
mund vnd lerret sÿ die acht seligkaiten.
|| tritt || Nun das vierd bett'er an dem Oelberg.
Das fünfft bett tritt er an dem hailigē Crutz.
Vnser Herr sach ouch, der selben nacht, an
alles das so sine vßerwelten fründ an tot-
sunden ÿmmer thůn sőllent in disem zitt

byß an den iungsten tag, Vnd das samlet
er gemainlich vnd fruchtiget vnd häliget
es vnd ainiget es mit ain anderen mit
sinem gebet. Vnd trůg es uff zů sinem hy-
melschlichem vatter fur vnß in dem berg
syon. Vnd do vnser Herr sin gebett uol-
bracht in der abet rede, do gieng er vber
ain wasser hieß Cedron in ain dorff, das
hyeß Bethsamam, da warent etwe vil
garten, vnd ander garten ain da gieng der
Herr mit sinen iungern dar in, Wann der
fal Adamß gesthach ouch in ainem garten.
Es hatt ain lerer gesprochen, Das es wol
were tusett schritt von dem hus biß zů
dem berg da er uff bettet. Vnd Judas wis-
set ouch die selben statt wol, das unser Herr
gewonlich vnd dick vnd offt in dem selben
garten gieng mit sinen iungern, vnd bettet,
Vnd sonderlich zů hochzittlichen tagen. Vnser
Herr was menge nacht vnd dick, uber nacht
in dem garten gewesen mit sinen iungern
an dem wetter, so er zů Jerusalem hett
ge prediget, byß an den abet, vnd in mie-
ment herbergen wasz, so gieng er denn mit
sinen iungern in den selben garten. Sancty
Joannes spricht von Vnserem Herren vß
die vor genden wort. Er gieng vber das

wasser Cedron da der gart was. Aber Sanctus
Matheus der spricht. Er gieng in das dorff
Gethsemam. Sanctus Lucas spricht. Er kame
an den Oelberg da lag der gart vnden an
dem oelberg. Do sprach Vnser Herr zů Sant
Joannem vnd zů Sant Petren vnd
zů Sant Jacoben die er mit im nam zů
den anderen, liess er vnda an dem berg ligen
Vnd sprach er zů imen, Sytzen da nider vnd
bettent, vnd sprach zů imen. Min sel die
ist betrůpt byss in den tod. Vnd do starb
er aine iemerlichen sintlichen tods, Von
dem das er den tod fand, Vnd er erzitteret
vnd erbidmet recht in ain anderen, Vnd
was sin antlit von grund sins hertzen be-
trůpt vnd vngeschaffen. Vnd bevalch imen
ouch, vnd sprach zů imen. Wachen vnd
bettent mit mir. Vnd gieng do von imen
alss fur, alss ainer mit ainem stain mecht
werffen. Vnd gieng den berg hin vff, das
im die junger nit me mochtent sechen.
Wann der berg was hol inwendig, vnd
oben zů gewelbet, da bettet er vm,
Vnd fiel da nider uff das ertrich, uff sin
antlit, vnd sprach sin arm vom im creutz-
wise. Vnd wenn wir ouch würdent fallen,
vff das ertrich mit sunden vnd gebresten

Darumb wolt

Darumb wolt er für vnss bitten. Vnd sprach mit angstigen worten, vnd mit zitterender stym. Min vatter si es müglich, so nim von mir den kelch, aber nit min will, sonder din will werd verbracht. Also ward doch sin vernüfftiger vnd beschnaidter will gelassen in alles das der himelschlich vatter, von im wolt haben. Vnser Herr hett zwen willen, alss wir ouch haben. Ain beschaidnen, vnd ain vernüfftigen, der wolt gern lyden vnd was bereit. Aber der ander will, das was ain natürlicher will, der selb wer gern, des lydenss vnd des todes vber worden. Wann der natur adel ist, das sy gern lebt, Vnd nit gern stirpt. Also zang der tod, vnd das leben mit ain anderen. Doch so volget er dem beschaidnen vnd vernüfftigen willen. Also sollent wir ouch thün, so unser natürlicher will etwas sunderlichs begerete, das nit denn nit dem verstentlichen willen wider standen, vnd vnserem Herren nach folgent. Vnserem Herren was ouch vff dem berg gegenwürtig alles sin lyden, das im künfftig was von wort zu wort, Vnd allen sin schmertz, alss zů der zitt alss er laid. Vnd was si angst vnd not also ain angkstbarlich fechten vnd ringen mit siner natur. Vnd was sin gebett kleglich beschaffen,

das eg gůtt was das eg die iunger wedert sa-
chen noch horten, Darumb das sÿ mit vertzagtind
odet vertzwifflotind an sinet gotthait, so sÿ
sechind sin kleglich gebetd vnd sin vbel ge-
heben. Darumb gieng et dester witter von
inen, das sÿ inn wedet sechind noch horttind.
Hie zů so mechtman sprechend. Nun wÿst
doch vnsет Hett sin lyden all zitt vot hin,
Vnd fieng es an zů wÿssen nach sinet men-
schait, do et empfangen watd in sinet můt-
tet lib, Vnd schowet es all zitt an, dürch
alles sin leben, schlaffen, wachent, spat vnd
frů, et esse odet trincke, odet was et tett,
So was im das Crutz vnd die nagel all zitt
gegenwürtig, Vnd et im do sonderlich alss
ubel forcht uff dem Olbetg. Also sol man
das verston, das sin zarte menschait, do
sonderlich was gelaszen in forcht. Wenn
im was sin tod gar nach, Vnd et zeigt da
mit das et ain mensch waſz. Vnd das ge-
schach alss vnss zů ainem ebenbild. Wenn
et wÿsset wol, das mit vnss ouch dick v-
bel wurdent gehaben inlÿden. Denn wirt
der mensch gefangen vmb den lib, das man
in töttent wellt, Alle die wile vnd et das
zil vor im wÿste, ainen tag, zwen odet
drÿ, so wer sin forcht dester lichtet, Abet

wenn sich

wenn sich das zitt aber nachet vnd er wüsste
das man im schier welte fürzen für das ge-
richt vnd im urtailen zů dem tod, So wer
im uil engster dem uor, do er dennoch lāg
zil hett. Wie wol er dennoch mit wüsst die
bitterkait des todes noch des lydens. Alsz es
denn vnser Herr uor zů grunduss alsz wüs-
set. Also beschach ouch Vnserem Herren
so im das lyden yę nechet was, Er laid ouch
mit die forcht vnd angst allain gegen sinem
liden, Er laid alle die angst vnd forcht uff
dem berg, die sine vszerwelten frund gegen
irem streben vnd liden ymmerliden sollent
büsz an den iungsten tag, Vnd fuchtiget, vnd
wurdiget, vnd seliget es alsz in sinem liden.
Er ward in mitlydung der wüsz Adam vnd
Eua vsz dem Paradysz getriben, mitt dem
Abel gettet, mit Esaias durch seget sin hopt
enzwai mit āmer hiltzini segen. Mit sant
Laurēntzen gerostet. Mit sant Bartholomee
geschunden. Mit sant Steffan verstainiget.
Vnd also namlich mit allen hailigen gemar-
tteret, vnd mit allem hymelschlichen here,
vnd mit allen lydenden menschen, von innē
vnd von ussen. Wenn er wol bekant, das
im uil lüt nach komen wurdent, Vnd sich
vbel gehaben wurdint ablyden, Vnd doch

gern gên hŷmel werind on groſs liden vnd
arbait, Vnd ſich ouch gern hettint wor tod-
ſünden gehiet. Vnd darumb das ſŷ mit verz-
agtind, ſo fort dick in ſinem lŷden von uſſen
durch gemainer lütt ăm hertes leben. Das
die ouch weg ſüchtind durch im zů komen.
Alſo iſt er ăm liechtes bilde in ſinem leben
geweſen, den bleden, den krancken, den
gůtten, vnd den argen. Alſo das mir vnſz
mit entſchuldigen můgent, wer wil der findt
durch inn weg hin in zekomend, Es ſyent
Chriſten, Juden, oder haiden, Vnd alle
menſchen mugent durch inn behalten wer-
den, die es ăn inn ſüchent, alſz ſŷ den ſol-
lent. ¶ Vnſer Herr ſtůnd uff von ſinem
gebett, vnd kam zů ſinen iungern, Vnd fand
ſŷ ſchlaffend, Vnd er ſtrafft ſŷ vnd beſon-
der Sant **Petren** vnd ſprach **Symon**
ſchlaffeſt du, mechteſt du mit ăm klaine wil
wachen mit mir, Als ob er ſprech, du wa-
reſt doch willig mit den worten zegent mir
mit bŷſz in den tod, Nun laſchſt du mich
in allen netten, Vnd ſprach zů inen. Wa-
chent vnd bettent, das ir nit vallint in be-
kerung oder verſůchung, Der gaiſt iſt ſchnel
aber das flaiſch iſt kranck, bled vnd treg.
Vnd ſtrafft vnſer Herr vnd verwŷſz Sant-

Petren

petrum sonderlich sin schlaffen, vnd wyßt
in da mit zů der demütigkait, Vnd uff sin
aignen kranckhait, Wann er vor alß kün-
lich vnd vermeßenlich hatt geredt, Er wo-
re berait mit im in den tod zů gend. Vnser
Herr gieng zů dem anderen mal an sin ge-
bett, vnd fiel nider Crútz wyß vff das erte-
rich wie vor Vnd was sin gebett strenger
vnd langer thůn dem vor, Vnd bat sin
hymelschlichen vatter vnd sprach. Min vat-
ter mag es mit anderß gesin, denn das ich
disen kelch sol trincken, dim will der werd.
Vnser || wird ouch uff das erterich das es er-
bidmet byß in die vor hell, Vnd fingen die
selen an zů frőwen, vnd hofften das ir er-
lesung nach were, Wann es ward inen künd
gethon. Man sol ouch wyßen, das zů diser
zitt geschach zům ersten gebett, Wann er fiel
nit sittenklich, sonder schwarlich vff das
erterich das es erbidmet. Vnd zů dem ande-
ren gebett, da fiel er in das erterich in sin
aigen kranckhait zů grund gelaßen in sin
lyden, me denn alle martrern in disem zitt
in iren lyden ye gelaßen wurdent, Das sich
niemant vber im erbarment wurd, der im
ains ains gen straichs vor were in allem sin
lyden. Vnd dyß angstlich, ernstlich gebett,

vnd die groß not in der Vnser Herr do waß
Soll den menschen billich machen bigirlich
fiij vff stan wachen vnd betten. Sydmalß der
Herr der da was ain Herr aller creaturen vff
dem feld lag in der nacht Crutzwyß vff dem
ertterich, vnd uff sinem angesicht betten zů
drijmalen fur vnß, vnd blůttigen schwayß
schwitzet durch Vnserent willen. Vnsers Her-
ren angst was so groß uff dem berg das er
mit den henden gratff in den herten felsen,
Vnd waich der fels den henden, das er die
finger dar in truck, alß in ain waich wachß,
Vnd stond dar inne noch hütt des tags, vnd
ymmer biß an iungstentag. Vnser Herr lag
vff dem ertterich, alß ain mensch, das von
todes wegen angstig sin gaischt vil uff ge-
ben vnd hin zůch. Vnd do hertz des Herren
also in großen engsten vnd nottten was,
do zoch sich das blůtt vß den gliedern, vnd
lůff zů dem hertzen, vnd wolt im zů hilff
komen, vnd es streckten im, wann es geschiet
gwonlich, an welchem glid ain mensch
aller wirß ist, oder an welcher statt sins libs,
da zůch sich das blůtt hin, Alß ob es dem
selben glid welle zehilff komen. Vnd das mā
das merckt so nim war, Sticht sich ainer

nůn in ainen

nún in ainen finger, so lúfft das blútt hinweg
was in dem ganzen finger ist, so ist denn das
andet blútt der natur vnd also getruw, wann
blútt uſz den gliedern gangen ist, so kompt an-
ders da hin. Also kam der Herren ouch sin
blútt, zú dem hertzen geloffen. Vnd do gieng
im vngewonlicher frost vnd im keltin durch
inn, vnd das geschich gern, so dem menschen
das blútt engat, denn den menschen fúrt gern.
Vnd ouch von groszen angsten vnd nøten.
Vnd darumb durch gieng in im starcker zitter.
Vnd do das blútt zú dem hertzen kam, vnd es
sterchen wolt, do fand es das hertz starck wettē
vnd nøten vnd krefftenklichen strútten. Alsz
ob es sprech zú dem blútt, gang hinweg bedarff
noch diner sterckung, noch kreftigung gar
nuntz. Das blútt fand ouch das hertz ingroszer
inbrúnstiger fúrner liebe. Vnd do das blútt
empfand, das ſy das hertz nit bedorff, Do
gieng es von dem hertzen widerúmb in die
glider vnd in die aderen, Vnd nach sollicher
keltin, do dúrch gieng Vnsern Herrē allen-
thalben im vngewonliche hytz, alsz ob die
menschait Jesu Christi yetz welt enden.
Vnd durch brantt, Vnd brach alle die fúchtikait
die in siner zarten edlen natur was. Vnd

ylet zů dem märk in dem gebain, vnd zů dem
blůtt in sine aderen, Vnd trang die gottůzamte
menschait so ser, das blůtt zů den gliedern uss
gieng. Vnd er blůtigen schwaüss schwitzet vber-
flussiklichen vnd ouch blůttigen trechseren
waimet er. Nun vnsers Hetren blůtt was
mit ain dick grob blůtt alss den mir habent,
Es was ain dinss blůtt. Wann es was in ainem
zarten luteren zämen wol geordneten lib,
Vnd sin zäme lutere menschait ain uil zartes
dinnes hutlin. Vnd trang zů allen orten vss,
vnd zů allen glider on mechtiklich zů den ougen,
Oren vnd nasen, vnd zů allen lechlin da alle
sine hertí instundent von der schaittelen bÿss zů
der versen. Vnd er schwÿtz all uil das alle sine
klaider uol wurdent, das sÿ mit me in sich
mochent fassen, Vnd das der schwaüss vff die
erden nider ran. Da můst wol uil blůts sin
zwischent den klaidern durch trang, das es
uff die erde ran. Nun hett vnser Herr kain
vbrigs blůtt alss denn mir zů zitten von vns
lassent Vnd darumb so bedorfft er alles sins
blůtts wol das in stercken solt. O mensch
da gedenck wie blod vnd schwach sin ver-
gossner schwaüss inn machte. Es ist wol ze-
glůben das recht ain dampf, vnd ain ruch vō

inn gieng

im gieng alsz ob es were ain nebel, Vnd wussind die jünger byy im do gewesen, syy mechtind in nit gesechen haben. Vnd disser schwaysz was aber nit anlaim von forcht, Er was ouch von grosser inbrünstiger mine vnd liebe. Wann von natür so stellt schrecken das blütt, das der mensch gel vnd blaich wirt vnder den ougen. Vnd tibt es nit uszs, das der mensch rott vnder den ougen wirt. Also da ouch geschach das schwitzen vsz rechter mine vnd liebin das blütt desser E vergossen wurd. Vnd do vnser Herr **Christus** uff dem berg sinen hymelschlichen vatter bat, wer es sin will, das er in des lidens vber hieb. Zu der selben stund do bat er ouch sin liebe mütter mit in den vatter, wann syy wysset von grund alles das er uff dem berg, vnd in allem sinem lyden ye gelaid. Vnser Herr stund uff von sinem gebett, vnd gieng aber zů sinen jüngern, Vnd kam zů inen jemerlich, schwytzent, trieffent vnd wainent, Vnd was vber gossen mit blütt, Haz, anttlit, klaider, hend vnd fiesz, vnd allen sin lib. Vnd was kleglich von angstlich geschaffen, denn in geschach da aber we von izem schlaffen. Do im alle welt hett gelassen das in dem, alle sine

iüngern ouch liessen vnd mit mochent ain
klaine zitt wachen mit im, denn im were
uil dester lichter gewesen, aber ire ougen
warent beschwert, vnd ire hertzen warent
betrupt, das sy mit wüssent was sy antwur-
ten sollent. Vnd mochent ouch mit wachen
wann es geschiecht dick das ain mensch ent-
schlafft von vberiger turikait & denn von
fröden. Den ersten schlaff den die iünger
tettend, des selb was vnd geschach von tragkait,
Vmb das straffet sy der Herr. Der ander
schlaff was naturlich, den gestatnet vnd
verhenget Vnser Herr inen vnd liess sy schlaf-
fen. Der drytt schlaff was notturfftig, da-
rumb hyess sy der Herr do schlaffen vnd
rüben. Vnd er do sonderlich ouch laid em-
pfing in dem schlaffen der iunger, wann er
gieng ellentklich allain in allen sinen nöte.
Do er nun zů den iungern kam do schlief-
fent sy, do werkret sy zů hand wider. Vnser
Herr liess sy ain wenig schlaffen, Vnd gieng
do wider an sin bett turig vnd uol angst,
vnd zitteret vnd waimet, vnd bettet lenger
vnd strenger. Vnd uiel aber Crutzwyss ni-
der vff das anttlut zů dem dritten mal, vnd
sprach das selbig gebett aber, das er zů den
zwayen malen gebettet hatt. Min vatter
mug es mit andets gesin, Es si denn das ich

den kelch

den kelch trinck, din will der werd. Vnd also ward sin gebett noch strenger, vnd ernstlicher me denn vor. Sin angst was groß vnd tett im wirs denn anderen lüten, denn kain liblicher tod ye tett. Vnd in sinen grossen engsten vnd nöten, do kam ain Engel von hymel vnd erschint im vff dem berg, Als Sant **Anszhelmus** spricht In sinez dag vnd Byss west vnd starck, wann es kumpt die zitt das der mensch dürch dinen tod sol erlest werdent. Es ist ouch wol glüblich das der Engel nit allain keme zů vnserē Herren, Sonder es kement zwo scharen der engel zů im uff dem berg. Die ain schar trost im die menschait, das ist die in wenigen kreff, die im grossem liden warend. Die ander schar gehortt der gotthait zů, vnd die dienet im also zů allen zitten. Vnser Herr stůnd uff mitt ainer göttlicher kraffi von sinem gebett, Vnd schwytz all weg darzů, Vnd fand sy also aber schlaffen, Vnd do wackt er sy uff, vnd fürt die dry zů den acht Jungern. Sy mochtend wol vbel erschrecken, do Vnser Herr zů imen kam also blůttig, vnd also angstig geschaffen was. Denn es was haitter vnd hell, das sy im wol gesechend mochtend.

Vnd do sprach er zů imen allen. Nun schlaffent vnd ruwent, wann die zitt nachet, vnd naigt sin hopt uff ainen strain, vnd růbet also ain klaine wil Doch so ist es wol zeglůben, das er in sinen angsten mit uil rů-wen kund, die wil. Vnd nach der Leren sag, so was das der strain, da der Altuatter Jacob gerůwet hatt, do er sach ain laitter bij im uff gieng, vnd wie er sach die engel daz an uff vnd ab stigen in den Hymel. Vnser Herr sprach zů sinen jüngern. Stond uff es ist gnůg geschlaffen, die stund ist hie, das des menschen kind sol geben werden in die hend der sünder, wir sond imen ergegen gon, der mich verratten hatt, der ist hie. Es ist wol zeglůben, das in Judas von him süchte mit dem uolck in dem hus da sij das abent essen darinn gessen hettend Vnd do er in mit da fand, das er in do erst süchte in dem garten, da er wisset, das er gewonlich in gieng betten. Vnd also gieng vnser Herr mit ainer klainen schar gegen ainer groszen schar der Juden vnd sinem verretter. Vnd wijsset doch wol das sij im kain erbarmen mit wurden erzeigen. Wenn alles das sij im zů laid zů pin, vnd zů martet tůn kündent vnd mochtend.

Das sij im

Das sÿ im das on alle barmhertzikait tůn
wurdent. Vnd gieng doch also gittig ge-
gen imen alsz ám siessmůtigen schefflin, das
sich williklichen gitt in den tod. Er mocht
vor liebin mit baitten bÿsz das sÿ zů im ko-
ment, er gieng imen ergegen, man bedorff
im mit darzů zwingen noch triben, noch
ziechen, er gieng selb willengklich in iz
hand mit groszen froden gegen imen, Also
spricht ám mäÿstet. frelicher denn kain
weltlichs frowenbild an ámen tantz ÿe gieng,
oder zů kainerlaÿ fröden. Vnd das wasz
aber alsz nach den obersten krefften zů mai-
nen, Aber nach dem naturlichen wollen,
vnd nach menschlicher krafft der natur nach,
so ist wol glůblich, das kain glid an allem
sinem libe vorcz es erzittrete, Vnd das marck
in allen sinen bainen, do er die grusamli-
chen antlit an sach, vnd das groszgeschraÿ
so vngestÿmlich hort. Nun gedenck ám
iettlicher mensch, wie iemerzlich er do ge-
gen imen gieng, vnd wie kleglich er ge-
schaffen was, Vnd sin lib berunnen, beschůt
vnd vber gossen mit blůtt, Vnd ám iedez
fůsz tritt, den er tett was im ám besunder
strauben gegen Judas sinem verretter.
Denn er in also gern zů gnaden empfange
hette. Hie merck besunder von der gross-

sen angst vnd not Vnser Herren Jesu Chri-
sti die erhett an dem hailgen Oelberg in sin-
lyden vnd schwitzen. Dar an gedenck du
mensch vnd betrach es recht mit andacht.
Do nam Vnser Herr Jesus Christus uff
dem Olberg was in sinem anhaffigen grimm-
vinden der grossen not, die so recht achtlich
vnd pinlich was, das er schwitzet bluttigen
schwaisz, vnd was die grülich not so groß
das sy durch brach, vnd brant, vnd trang
alsz, sin Innerz vnd vsser geeder, so recht
grund tüff, alsz ob er jetz solt sterben, vnd
verderben Vnd er gab sich in diser grossen
nott sinem hymelschlichem vatter für am
so recht willigs gantz ergebens opfer, in
so groszer gründloser miltikait, vnd in ewi-
ger liebe vnd truwe, Vmb die ere sins hymel-
schen vatterz vnd vmb erlesung menschlichs
geschlecht. Wie wol die gottlich gerechtikait,
des hymelschlichen vatterz mit bemegt hett,
an dem bytteren lyden vnd sterben Christi
für aller menschen sünd, so welt er es für
ainen iettlichen menschen gelitten han so
vil pin vnd martet, alsz er laid fur alle
menschen. Das gitt am zügknüsz der lerer
Sanctus Bernhardus vnd sprich. Hette
vnser Herr gehept so vil glider, alsz sternen

stond an dem

stond an dem hymel, Vnd lüwb vnd graß ist,
Vnd hett ain iedlich glyd sin sündezlichs
leben gehebt, so müßtent sy alle gestorben
syn, e das er ain menschen hett laßen verlo-
ren werden, on sin selbs verschulden vnd
in der angst vnd nott. Do sprach vnser Herr
dise wort vß jnnerlich liebe. Min vatter
was wilt du das ich tüg, du bist vnd ich
nit, Vatter din will der werd vnd der min
mit. Dem alles das du in diner ewigen
fürnemung diner fürsichtikait angesehen
hast, dem wil ich allem gnüg thün. Ach
Vatter Ich opferen dir, min jungs leben,
vnd all min krafft in din vetterlich hertz.
Woann die geburt, die von dinem vetterli-
chen hertzen ist gefloßen, die ist mir vil
lieber, denn alß min blütt, oder min liblichs
leben. Vatter süch an ich bin hie mit fu-
riner, inbrünstiger mine vnd liebin, Vnd
mit brinnender ewiger schowender truwe,
mit begirrendem durst, von hertzen vnd
sele. Vnd wil den menschen erlesen mit
nach dem, vnd er lieb ist, me nach dem
vnd er werd ist, Das din gnad mine vnd
liebin offen vnd bekannt werd, Vnd wi-
derumb lieb gehept werd. Ouch so waißt
du das ich das menschlich geschlecht in so
grosser, gründloser ewiger liebin gehept hon.

E das ich ainen menschen liesz verlorn werden, on sin selbs verschulden, E wolt ich für im liden hündert tüsser tod, oder ich welt e für ainen ietlichen menschen liden so vil pin vnd martter, alsz ich lidem müsz vnd sol, vnd wil für alle menschen, Vnd wenn ich hett in mir alsz vil leblichs natürlichs blüts, alsz das gantz mer ist, vnd das vertrett, vergett, vergossen vnd verschwent, nach der aller schergsten pinlichait, Vff das aller höchst, vmb den aller ernsten, durfftig der vff erden ye gelebt hatt, Denn hett ich nach miner ewigen truwe mine vnd liebin, wederr ernet erkuufft noch bezalt. Ach vatter ich wil sin dem minsten, alsz dem maisten. Ach vatter gedenck, do ich bekant, das es dir will was, das ich liden solt, do sprach ich zů hand Ich gon da hin. Ach vatter min, sych dinen ain gebornen geliebten sun an, der hye lidet in dinem beschaid, vber geben, vber laden, vber schütt mit dem aller grossen engsten vnd nötten, die hymel vnd erterich gelaisten mag, schwitzend blüttigen schwaysz vorgrimmen vnd verbissen, in den herten felsen, zittrent, erbidment, zen klaffend, hertz vnd glider knasten, tüff sünfftzen, ingrimlich schnopfftzen, jemerlich waimen von hertzen vnd ougen

Ach Vatter

Ach vatter Ich bitt dich fur sÿ du wellest ÿ-
nen gnedig sin töl.

¶ Hie sprich sÿben pater noster
vnd sÿben Ave Maria, vnd ain glůben.

¶ Das erst pater noster, der turtigen betrüp-
nusz die gefangen vnd hert bestrickt, das
sÿ esz gůtig herts Jesu Christe. ¶ Das an-
der pater noster, Der angst-haffigen not, die
sin sel vnd hertz erfullet. ¶ Das dritt pater
noster, ist dem starcken strit vnd gewin-
nen vnd ergeben sinen willen, in den will-
ten sins hÿmelschlichen vatterz. ¶ Das vier-
de pater noster, ist dem blůttigen angst-
schwaÿsz, dar inn solt du dich anderst tiefen
vnd trucknen mit der tieffen liebin. ¶ Das
fünff pater noster, ist zů der gründlosen
gelassenhait vnd trost-losi, von inn̄e vnd
von ussen, waann im vnderzogen ward alle
hÿmelschliche vnd menschlichs hilff. ¶ Das
sechs pater noster, ist der gründlosen zůvo
vnd liebe, in der erstund ainsz gantzen fu-
rsz opffer ergeben für alle menschen.
¶ Das sybent p̄r noster, Ist dem scharffen
gesůch, vnd gern erfullen den willen alles
sinez vind, vnd minsamen steten, beharren
bÿ an den tod. Das mit also geschick werdint
zů messen vnd zů brůchen, die hochgültten
fruchte des lidens vnsers Herren Jesu Chr̄i. Amē.

Hie merck zwelfferlai sterben Vnsers Herren an dem Oelberg:

Vnser Herr Jesus Christus laid zwelff sterben an dem hailgen Oelberg, das im gegenwürtig was, in siner hailgen wirdigen sele, von der stund alsz er empfangen ward in siner mütter lib, bisz das er starb an dem hailgen kron Crutz. ¶ Das erst sterben, was das er am tütren hett vnd am betrieptnus an sich nam die gresser was, denn kaines sunders rüwe vmb sin sünd yje gewesen ist. Vnd hie by sol man merckten, wie groszs das liden Vnsers Herren gewesen sy. Denn man vindet das mengem sünder sy hertz zersprungen vnd zerbrochen ist von laid in ruwe. ¶ Das ander sterben, was das er bekant, das sin lyde so an mengem menschen solt verloren werden. Die edel frucht, die uszsinem tod komen solt, alsz ablasz der sund, und uffschliessen des hymelsz. Vnd die edel frucht sines koschlichen bluts, das er fur vnsz vergiessen wolt, das nit das nit in ungrosser danckbarikait niement vnd empfachen wurden, Das bewainet Vnser Herr Jesus Christo am Crutz. Alsz Sanct matheus schribt. ¶ Das dritt sterben, was das er bekant, das der gwalt sins hymelschlichen vatters an im

krenck solt

krenckt solt werden. Vnd sin wÿßhait verspottet, vnd die giettikait des haulgen gaÿsts vermüchtigen solt werden. ¶ Das viert sterben, wasz das er bekant, das er, das allet edlest leben verlieren solt. Vnd were allet menschen leben an ain menschen gewesen von Adamsz zitt, bisz nun zů der zitt, an schene, an stercke, an zierde, das wer alles gegen der menschait Vnsers Herren alsz ain tropflin wassers gegen dem mere zů schetzen. Vnd ain grieszs sendlin, gegen ainem grossen berg, Vnd nuntz gegen etwas. Alsz denn Sanctus **Bernhardus** spricht. Dÿsz verlieren was im ainsz, des allet grosten von natur. ¶ Das fünfft sterben, was das, er bekant das alle sine krefften müsztend liden. Die fünff vsz wennigen sinne vnd in wennigen, Vnd so uil alsz sin kreff edlez waren. Also uil was im sin liden grosser vnd schwerer, denn aller menschen liden. ¶ Das sechts sterben, was das, er wisset, das so uil gůtter frund woltent von im fliechen, Vnd das sine iünger sin verlegnen wurdint, Vnd das er gantz verlassen ward, Vnd nůn alain sin zaime liebe můtter **maria** beston solt, das was im ain besonderlichs liden. ¶ Das sÿbet sterben, was das, er bekant das kaine wunden an sinem libe solt vergessen werdē,

vmb das sin liden dester grösser were. Vnd
darumb so empfand er der aller minster alss
wol der maisten. ¶ Das achten sterben,
was, Das er hett ain gantz uerziechen vnd
verlassen sin selbs, vnd ain innerlich sterben
von innen vnd von vssen, Vnd das von so
mengem menschen wurd verachtet. ¶ Das
nünd sterben was, das er bekant das er so
vnschuldigklichen liden solt. Darumb wolt
er liden vnd biessen aller welt schuld, Vnd
wolt sich an nemen frömds vbels, zů besseren
vnd zů bezalen. ¶ Das zechend sterben,
was das er bekant das im sin liebe můtter
solt gegen wirtigklichen sechen liden. Vnd
so uil lidens alss vnser Herr empfieng Ma-
ria die můtter gottes, also ouch in irem ge-
miet, hertz, vnd sele empfing. ¶ Das ailft
sterben, was das er erkant, das er also vn-
schuldigklich solt hangen an dem Crutz, mit
verspÿen, mit verspotten, mit wůnsammē
wůnden, vnd an den glÿdern, da lÿden
aller wirsest an thůn. Alss an mitten an
den henden, vnd an den fiessen, das was
formiger lib mit bluetigen tropffen vber gos-
sen. Er laid ouch sunderlich an sinen ern
vnd mit verspilen siner klaider. ¶ Das
zwelfft sterben, was das, wenn ainss be-

kennet das

kemet das sich ander lütt frömbent in sinē laid vnd kummer, so bringt es im wol dester gresser laid vnd schmertzen. Das bekant Vnser lieber Herr ouch wol an sinen vinden. das sy in ül kostparer tod geschetzet vnd geacht solt werden, In siner vnd hertzen fur schantlich vnd vnnütz, der da genem vnd gewaltig was vnd ist sinem hymelschlichem vatter, wann siner hailigē sele 'was bekant die frod in dem ewigen leben. Vnd doch nünt dester minder, laid er empfintlichen schmertzen, an siner zarten edlen menschait.

Vnd do kam Judas mit grossem volck wol mit fünfhünderet mannen, der aller besen vppigisten büben, alsz sy in der ganzē welt mochtent sin. Vnd die Juden waarent Judassen zů gelaitt, geben von den Byschoffen, vnd von den furster der priesteren, vnd der oberesten, vnd von den elteren des volcks. Sy koment mit laternen, vnd mit fackeln, vnd mit vngehüren fintlichen waffen, vnd mit scharffen spiessen, vnd mit hellenbarten, kolben, stecken, vnd stangen. Vnd gieng Judas vor den Juden allen, alsz ob er vnschüldig were

on alle waffen. Vnser Herr vnd der minder
Sant Jacob warend etwas ain anderen glich,
Vnd darum hatt imen Judas ain zaichen ge-
ben, welchen er küsszti an sin mund der wer
der recht, Vnd den selbigen soltent sy annee-
men, vnd inn wol versorgen, das er imen mit
engieng. Nün gedenck wie Vnser Herr sine
edle natur erstúrb so iemerlich, Do er Judam
sach sinen vertretten dört her koment, mit
ainem grymmen volck, Vnd wol wysset wie
er imen ain zaichen hett geben mit dem kuss,
mit dem er vor gewon was sine junger zu
grüssen, vnd zů empfachen, so sy etwan hin
warent gangen, Vnd widerum zů dem Her-
ren koment, wann es was gewonlich vnd
sitt im land, das aine das ander allweg mit
kuss grüsst vnd empfieng. Vnser Herr trat
gegen dem grymmen bösen volck, Vnd sy
stündent still. Vnd vnser Herr sprach. wen
süchent ir. Si sprachent mit grymmer stym
wir süchent Jesum nazarenum. Vn-
ser Herr sprach, Ich bimss, Vnd ire antlit
warent ganz grulich, vnd so sintlich geschaf-
fen, das alle sin libliche natur ab imen er
schrack, Dann sy warent grymmlich gewaf-
fnet, alss die helden. Vnd von krafft des
worts Vnsers Herren, do er sprach, Ich bimss.
Do fielent sy all hindersich uff die erden,

Vnd der

Vnd der falsch Judas ouch mit imen, Der dē
hinderſich felt, das iſt gar ſorglich, wenn er
waÿſzt mit wie er hin felt. Es was wol ain
wunder, das die wort Vnſers Herren alſz
vil kraft hetten, denn dÿſz ſtarck gewoffnet
volck vnd die bůben der ſo vil was die all
nider fielen, alſz hett ſÿ der tonder geſchlagē.
Ain lerer hatt geſprochen, das zů der ſelben
zitt ain ſonderlicher glaſt gieng von dem an-
blick Vnſers Herren, darumb ſy alſz vbel er-
ſchrackhen das ſÿ můſztend hinderſich vallen
Vnd do ſÿ wider zů imen ſelber komen, do
ſtundent ſÿ zitterent wider vff. Vnſer Herr
hett ſich ſelbs aber vnbekant gemacht in
iren augen inder zitt ſo lang vnd er wolt.
Vnd Vnſer Herr fraget ſy zů dem anderen
mal. Wen ſůchent ir, do ſprachen ſÿ **Jeſum
nazarenum** Vnſer Herr ſprach aber, Ich
binsz. Do fielent ſÿ aber hinderſich nider
vff das ertrich, Vnd alſo ſtundent ſÿ aber
wider vff grimmentklich. Vnd vnſer Herr
fragt ſÿ zů dem drÿttenmal. Wen ſůchend ir.
Sÿ ſprachent **Jeſum von nazareth**
Do ſprach vnſer Herr aber, Ich bin es, do
fielent ſÿ zů dem drÿttenmal aber hinderſich
Vnd ſtundent aber vff vngeſtimklich. Es was
wol ain wunder, wie dick vnſer Herr ſprach

Ich binsz, das sy im nit erkantent. Vnd vnser Herr antwurt güttiglich vnd senfftiklich, Ich hab es iuch gesagt, das ich es bin. Suchēd ir mich, so nemen mich hin, vnd lond die anderen gon. Do maint er das die red erfüllt wurd, die er gesprochen hatt. Vatter die du mir geben hast, deren hab ich kainen verlozen. Vnd vnser Herr gwan do den iüngern ain früd mit denen worten den lieben hoptlütten vnd Herren der kyrchen, Vnd von krafft siner wortt, do kundent noch mochtend sy den iungern niitz gethon. Denn sy wolten Sanctum Joannem angriffen haben, er gieng aber hinweg. Vnd do die iunger sachen die grüsamen fintlichen schar. Do sprachend die iunger. Herr sond mir mit dem schwert fechtent, vnd schlachen mit den schwertren. Vnd Sant Petter baitet mit alsz lang bysz im vnser Herr antwurt gab, Erzorn sin schwertz vsz yligs, vnd schlüg vnder dem huffen ainsz fürsten knechts, der hiesz Malchus, das recht orlepli ab, denn er maint, er welt im den kopff von ainanderen gehowen haben, Do hatt aber er ain yserhüt vff, vnder dem aderen hütt verdeckt, dasz Sant Petern den straich abtrüg. Vnd do sprach vnser Herr zü Sant Petern Streck din schwert in, in die schaid, woann

waz mit dem schwert ficht, der verdürpt
ouch da mit, Es wag mit ain recht schwert alsz
man yetz hatt, es wag ain messer da mit man
fisch zerleut oder tailt, das hyessma do ain
schwert, dann sy warent vischer. Vnser Herr
sprach zů Sancto **Petro** waist du nit, das
ich mecht minen Vatter erbitten, das er mir
schicke zwelff scharen der Engel, wie wolt
dem die geschrifft erfullt werden. Vnd mit
denen worten sprach er zů den iungen. Las-
sent vwer fechten sin, Vnd fierent den knecht
her zů mir, Vnd nam im by der hand, vnd
satz im das or widerumb an. Vnd zehand do
ward er gefangen. Vnser Herr **Jesus** sprach
zů dem volck. Ir sind gegen mir vsz gangen
mit vnstymmikait mich zů fachen, alsz ob ich
sin ain morder, Ich wag all tag by ich in dem
Tempel vnd leret ich, aber ir fingen mich
nit. Vnd do vnser Herr dise wortt gered hett
mit den Juden, Do tratt Judas **Scharioths**
gegen im vnd sprach. Briesset syest du maister.
Vnd Vnser Herr sprach zů im. Fründ war zů
bist du komen, Er hiesz in fründ vnd er im
nit erkant zů ainem fründ. Aber er moch die
wil wol sprechen fründ, Der mir wil helffen
zů dem aller minnenklichen sten werck, dag
in diser zitt ye gewurck ward. Vnser Herr nai-
get sich giettiklich herab zů dem Juda, wann

Judas was ain klainet menſch vnd liess ſich
vmfachen vnd küssen an ſinen göttlichen
wunſamen mund. Vnd das was Vnſerem Her-
ren ain ſünder iemerlichs ſterben die be-
triegung Jude, des falſchen mündg. Ach wer
gehört den kleglichen iamer, der den getru-
wen maiſter verraten mit dem küsz, Vnd
ſinen aignen Herren da mit in den tod geben,
wee dir du falſches hertz Juda, wa was
din gelipt vnd verhaiſſen, das du ſo kürtzlich
da uor, der liebin getruwen betriegten, ver-
ſerten mütter gethon hetteſt, Do du bij ir
ſeſzt vnd du dich berumpteſt, das du irem
kind ſo ain getruwer helffer weltest ſin, Vnd
was du durch iren willen kundeſt oder mech
teſt tün, woltest allzitt gern thun vnd willig
ſin. O du armer Judas, das kanſt du nim-
mer me gebüzen, das du das natürlich
mütterlich hertz ſo ſere betrüpt haſt. Bibſt
du das menſchen kind in den tod mit dem
kusz. Das redt der Herr darumb das er
Judam gern hett empfangen zů gnaden,
hett er es nun begeret. Vnd do nun vnſer
Herr gewalt uber ſich geben hett, alsz er
ſprach Süchent ir mich ſo nement mich
vnd laſsent die anderen gon. Do griffen
ſy in an frewenlichen. Vnd die mit zů der

garten thůt

garten thür mochten komen, die fielent vber den zün, oder vber das etter im, von vili wegen des volcks. Vnd wie sÿ dem in den garten komen mochtend, das tettent sÿ. Das böss boss hass volck erwust im grÿmmenklich vnd vngestimmenklich, mit irem sündigen, bemigen henden, bÿ dem hoploch, bÿ sinem bard, bÿ sinen armen, bÿ dem har, bÿ den baimen, vnd wa bÿ si in mochtend heben, Vnd warent also vil vnrämer hend an im, das nit me an im mocht. Wann sÿ warent vil dester grÿmmer vber in worden, das sÿ alss dick hinder sich gefallen warent, Sÿ warent all besessen mit dem tüfel, die nüwlich vss der Helle komen warent, Die raitzetent sÿ vber Vnseren Herren. Sÿ bündent im sin hend hinder sich vff sinen ruggen hertt vber ain anderen recht, das im die hend geschwollend vnd im schwartz vnd blauw wurdent, Vnd das im das blütt zů den naglen uss gieng vnd im tropfetent die gantzē nacht. Sÿ wurffent in nider grÿmmiklich vff das ertrich, vnd knüwettent im vff sin göttlich brust, Die da ist ain Arch der hailigen triualtikait, vnd der hailigen Gotthait mit ain anderen. Vnd schlügent im mit iren gewaffneten henden, vnd fünsten

vnder sin göttlich antlitt, das im das blütt zemund vnd zenasz uszfloss. Sant Bernh. hatt gesprochen, das sy im so starck bündin vmb sin kelen, vnd vmb sinen hals mit ainer ysninen ketten, Vnd zugent die alsz gmach zů, Hette im die göttlich krafft nit vff enthalten, er wer ervorget, Dann iren was dick alsz vil an im, vnd wer es tag gewesen er mecht den hymel nit gesechen haben. Sine junger fluchend vntrulich von im, vnd liessent im allain vnder sinen vinden. Vnd doch in dem fliechen das die junger tettent, do luget ain yeder hinderzich, wenn man im da hin fürte wie es im gieng. Die flücht vnd vntrüwe der junger, vnd irer krankhait, vnd vnglüb, iz not, angst vnd lyden, tett vnserem Herren fast we. Denn er wöyst wol das sy zů hand siner lieben betrüpten můtter louffen wurdin, vnd es sagen, alsz sy ouch tattent. Wie doch das sy mit es alles vor wöyst von dem hailigen gaysst, Vnd von dem Engel Gabriel der tett ir kunft, das die junger von im geflochen warent. Da gedenck ain iettlicher mensch an, wie gar zů grund wie wee im můtterlichen hertzen beschach, Darumb soll man kain gloggen zů den selbigen zitten lütten

ten lütten, woann gloggen in den kyrchen sind
Dann sy darnach die gantzen Christenhait
vberschollen habent, die gabent kainen thon
yetz im lyden Christi vnsers Herren. woān
sy warent all inn vnglüben gefallen. Be-
sonder die groß glogg Sant-Peters. vnd
Judas die selben glog zerbrach zů stucken.
Man fachet an dem grunen Dornstag an, mit-
mer zů lüten, byß an den hailigen Ostera-
bent, Vnd schlecht die hiltzinen taffelen zů
den selben zitten. Vnd das bedütt vns, die
vnbstendikait der Juden in dem fachend.
Vnd die menigfaltigen schleg vnd straich
die man vnserem Herren gab. Vnd besunder
die das grymm volck fürt vber vnseren Herren
mit so grosser vnzucht one alle barmhertzi-
kait, vnd mit grosser vnfür stiessen sy inn
den berg ab, Vnd kestiget im mit spott, vnd
grosser pin. Ainer zoch inn by der kettin, die
im am halß lag. Der ander zoch inn by dem
Sail das im vmb den arm lag. Der drytt zoch
inn by dem Sail das im vmb den lib gebun-
den was. Vnd ain ieetlicher zoch inn in sinen
weeg. Vnd die armen iunger sachent im von
ferrnen nach, vnd fiolent inn vff das ertterich
Vnd lugten wie es im gieng, vnd wie er so

iemerlich ward gefürt. Ach wie geschach den
lieben iüngern so gar gruntlichen we, Do
sy ir Herren vnd maister also iemerlich vnd
materlich sachen hin füren, vnd myshandlen.
Ouch wie mochtend waiment vnd warent ser
betrübt, Vnd so gar uol angsten, Wie ist es
so wol zů globen, das sy sich von groszen
sorgen verbergtent sy vnder die boschen,
vnd dar vnder lügten sy vsser. Wann Je-
rusalem lit vff ainem berg. Vnd uor gross-
en bitteren forchten, torstent sy mit him in
gon. Aber Joannes gieng im nach byss
er erschwit ward, by dem mantel, do liess
er im vallen, vnd floch von im, Vnd doch
so kertt er wider. Aber in disen stunden, was
vnser Herr gelassen, von allen sinen fründe,
Vnd uon allen menschen. Die iünger ko-
ment zů vnser lieben frowen, also gar er-
schrocken, vnd verschcut mit grosse be-
trieptnusz, schnopfzen vnd mit bitterliche
waimen. Vnd sagtent ir iemerliche mer
das ir liebs kind gefangen were. Vnd wis-
tent sy mit ob er tod oder lebendig were.
Ach wie geschach dem mütterlichen hertze
so gar iemerlich we, Do die iunger so ver-
zaglich von im geflochen warent, Vnd im

allain vnder

allain vnder allen sinen vinden gelassen hettent. Do schnaid Herr **Symeonis** schwert zů dem ersten mal, durch ir hertz vnd sele, Alsz ir vor verkündt waasz, Do sy im mit grossen fröden in den Tempel trug. Aber das hertzlaid, kan noch mag niemant durch gründen das sy da hett do er gefangen ward, Das ir hertz mit von stund an von ain anderen sprang. Do ward sy grösszklich uff enthaltent von gott dem hymelschlichem vatter, Doch so gedorf irs niemant sagen, sy wysst vnd sach es in dem gaysst, was er an allen stetten erlaid, haymlich vnd offenlich. Den der Engel verkundet ir es alsz. Darzů hett ir es ir liebs kind alles vor gesagt an der mitwochen, Vnd wie wol sy er vor bekant So bekant sy doch das si im in allen sinem lyden můst lassen. Vnd im inkainen weg zehilff komen mocht in trostes wyszc, Alsz ob er ir kind nie worden were. Das was ain wee vber all wee. Sy fürtent im mit wiettender tůben der vnzucht, mit schlegen, mit stossen, schelten, flůchen, schmechen, vnd mit spottlichen wortten. Vnd tratten im vff sine zarten, blossen zerschrůndnen füssen, Vnd im warent sine solen

alſo zart alſz vnſer ainer ſin oug apfel iſt. Vnd woarent im ſin füeſz zeſchründen, vnd ſtachen in die ſtain darin, Vnd das tett im aller woetſz, dann ſo ain ander menſch in ainen yſnin nagel getretten hett. Vnd hŏw in der krüpp lag, da er in ſiner kintheit vff lag, woenn es inn an zagt, das tett im alſz woe, alſz der an ainen anderen menſchen vff air hechlen oder nadlen leütte. Alſo ſtach inn ouch, das klaid das er an trůg. Ach wie geſchach im aber ſo woe, vō iren ſtinckenden böſzen atem. Vnd ſy im ſo dick vnd vil vnder ſin göttlich antlit ouch ſinen göttlichen mund verſpüwent hond. Dann ſy hettent wol geſſen vnd trünckken, das ſy kain verdrüſſ hettent. Vnd alſo fürten ſy inn, durch tal Joſaphat, den berg vff gen **Jeruſalem**. Vnd fürtent inn zů der port, vnd zů dem thor in, das er kainen rechten tritt mecht mit ſinen füſſen vff das erterich, Vnd vm trüngen in, vnd trůgen in alſo gar anbor, das er das erterich gar mit arůrt. Vnd ſchlůgent im vff ſin göttlich hopt das im ſin hirn ſchlotterett. Vnd

die lütt

die lütt die hoch in den husern waren, die lüffent an die fenster, vnd an die laden vnd vnder die husztüren, Vnd lügtent warumb man in gefangen hett. Vnd erschrackent ab im. Also ward Vnser Herr von erst gefiert zů Annas der was der nechst vnder den richter gesessen bij dem thon, da hatt mā sy gewartet. Sy komend mit söllichem geschray, vnd mit grossem brucht vnd froeden Alsz ob sy dem richter erfröwen woltren, das geschach ouch. Sy frówent sich all, das er gefangen was. Der selbig Annas was Caÿphas schwecher, der da Bÿschoff was, des selbigen iars. Der selbig hett den Iuden den ratt geben, Das es besser wer, das ain mūsch sturb, denn das alle welt verdurb. Vnser Herr stůnd also marterlich von Anne dem richter, wüst zerzert, geschwollen, vnd begossen mit trecheren vnd berumen mit blůtt, Vnd so ellenklich vsz geschlossen von allen menschen vsserlich vnd inwerlich. Er hett ouch die ysnin kettin noch vmb sinen halsz vnd kelen. Annas hůb an vnd fragt Vnsseren Herren, von siner Ler, Vnd von sinen jüngern, Das tett er in söllicher mainung, vnd sprach. Hast dů dine jünger mit zoberi zů dir gebracht, Oder sy mit gelt erkůfft, Oder

mit worten zů dir betrogen das sag mir. Vnser
Herr antwurt von siner wunder wegen mir,
waam was kund er gůts von imen sagen, Im
hatt erst kürtzlich in den tod geben, Vnd die an-
deren warent all von im geflochen, Vnd das
was im ain sonderlichs sterben, das er von not
der iunger můst schwigen. Aber von siner lere
antwurt imen Vnser Herr vnd sprach. Ich hon
offenlich gelert vnd geredt in der Synagog,
vnd in dem Tempel, da ir all zesamen komend,
Vnd nit haimlich, Vnd fragent die, die es ge-
herdt hond. Vnd do vnser Herr also mit dem
Byschoff redt. Da schlůg im des byschoffs
knecht, der da hyess Malchus an sinen hail-
gen wangen oder baggen, Das man es im
sal allenthalben hort, Also lutt erschallet der
straich, das im der bagg vff blät, Vnd das blůtt
im zů mund vnd nasi vsz flosz, Vnd das fůr
im zů den ougen vsz gieng. Waam er wolt
dem byschoff ain wol gefallen da mit thůn
Vnd sprach. Du strafst hie gebunden vnd ge-
fangen alsz/ dich, vnd mordest vnd ain vppiger
vbeltätter mensch, Du bist zů schned, vnd zů
bosz dar zů, das dum dem fursten also ant-
wůrt gebest. Vnser Herr sprach güttiklich vnd
sienffmůttiklich, Hab ich vbel geredt, so gib
zůchgnus, Hab ich aber wol geredt, warumb

schlechst du

schlecht du mich denn. Nun moch vnser Herr sprechen er tett wider das Euangelium, das er selber geret hatt, Da er spricht, Der dich an den ainen baggen schlecht, so heb im den anderen ouch dar. Das verantwurtent die leret vnd sprechent nain. Hette im der selb an den anderen baggen geschlagen er hette inn mit williklich dar gehept, wann der Herr **Christus** ander mit allain den straich, Er ander sin groß vnd anckbarkait, wenn er waiß der knecht, dem er das or hett widerumb angesetz vnd gesundt gemacht das im Sant **Petter** hett abgeschlagen in dem garten. Ich vnser Herr wolt aber da büssen, das suntlich vnd lüstlich knüwen das Adam vnd Eua tettent an dem verbottnen holtz vnd ops in dem Paradiß in iren baggen. Vnser Herr ward ouch vff sin hailigen nack geschlagen, das er da mit büßte den süntlichen lust so mit so mengualtiglich, vnd so vnordenlich verbringent mit spyß vnd tranck Vnd doch der, der selbig lust so kurtz ist, küm ains fingers lang, in dem der mensch empfindet, Vnd wenn es durch die kelen kompt so empfindēt mit mit ob die spyß vnd das tranck gütt oder böß ist gewesen. Der lieb Sant **Bernhard** hatt groß klag ab sim

selb gekept von dem lüfftigen empfinden. Vnd Sanctus **Augustinus** schutt eschen vnd kalt wasser in it spyss, die da durch gröslich lyttent. ¶ Nun asz Vnser Herr vor dem richter Anne stund vnd Sant **Peter** vnd **Johannes** die hettent wider kert, alsz sy denn geflochen warend Vnd gieng Sant **Johannes** in desz fursten hoff, wenn er was dem fürste vnd den anderen wol erkannt, Aber Sant **Peter** blaib vsser talb, by dem thor. Vnd Sant **Johannes** bat die torhütter dasz sy **Petrum** ouch hin in liessz, Do sprach die mag zů Sant **Petern** Bist du nit desz menschen iunger ainer. Sant **Peter** sprach, Nainich, sicherlich ich bimsz nit. Nun was ain für in dem vorhoff, da stundent die knecht, vnd die megt vnd das vppig volck darumb, vnd warmtent sich, wann es waisz gar ser kalt. Wann das hett Gott der hymelschlich Vatter verhengt vber sin ainengebornen sun die nacht, do er geboren ward, das sin liden dester gresser vnd bitterer wurd. Wann das selbig land ist sust allweg gewonlich warm Sant **Peter** warmt sich ouch by dem fur, das er sechte wie es ain end wolt nemen. So kompt aber ain magt vnd siecht Sant **Petern** by dem fur stend, Die sprach zů den anderen, Diser

ist Jesus

ist Jesus iünger ainer. Do sprachent sÿ all Es ist war dem sin sprach zegt das an. Du bist ain Gallileescher mensch. Sant Peter sprach bÿ dem aid zů der magt vnd vor mē allen Ich kenn den menschen nit, Ich waisz nit was du siehst. Wer Sant Peter aber bÿ dem böszen volck nit gewesen, er hette desz Herren nimmer me verlögnet. O lieber vszer welter unger Sant Peter wa kam hin alle dine durstikait, din truw, Vnd din fraidikait, wie wareſt du so kranck worden, das du da durch, ainer blöden frowen willen, Dinsz getruwen maisters, hast verlögnet so offenlich vnd vntrülich.

¶ Die drÿtt verlögnūg beschach im Caÿphas hoff, ouch bÿ ainem fur, Da selbens sprach ainer von des Bÿschoff knechten, der Malchus hund wag, dem Sant Peter das or ab geschlagen hett. Sach ich dich nit bÿ disem in dem garten. Do begung Sant Peter da verlögnen vnd schweren, vnd im selbs flůchen vnd sprach. Ich bekennt den menschē nit von dem ir da sagent. Vnd zů hand do kratt der han zů dem anderen mal. Vnd do kert sich vnser Herr gegen Sant Peter vnd sach inn an mit den ougen siner barmhertzikait, Wann ain tor stůnd offen zů dem vnser Herr vsz sach. Vnd er

sach im an iemerlich mit ougen der erbermd,
Doch gedacht Sant **Peter** an die wort, die
im vnser Herr vor hin hett geseit. E das der
han zwÿret krecht, so hast du min drÿstend
verlögnet. Vnd fing Sant **Peter** von stündan
an grose ruw vnd laid dar vber hon, vnd
es ward im ouch von stund an vergeben.
Sant Peter gieng in einen holen stain,
vnd wainet iemerlich, Der stain haist noch
hütt zetag Der han krecht. Vnd kam nit herusz
bÿsz vnser Herr vom tod erstünd vnd im er
schin. Wenn er dorff nit wider zů den iungen
komen. Ach nun gedencken alle menschen,
an das grosz hertzlaid, Jomer, schrÿen vnd
wainen, das Sant **Peter** in dem stain vol-
bracht, Vnd wie töttlichs we sin hertz hett,
Das kan noch mag niement wol sagen. Er
wainet ouch bÿsz an sinen tod, also vil, das
im zinszlen durch sine baggen wurdent gon
von vile der trehern, Vnd das im sin antlit
waasz geschaffen, alsz ob es im gebratten were
vnd gesotten. Vnd trug bÿsz an sinen tod
ain schwaiz tüchlin bÿ im, dar an er sich
truckenet, Vnd sonderlich so er hort ain han
krÿen so ward im alsz sin lÿden erniweret.
O wie dick verlegnen wir Vnseren Herren
mit falschait, mit sunden, vnd mit menger-

laÿ gebresten

laÿ gebrestren vnd siechtagen, Vnd siecht vnsz
gott allweg an. Es spricht Sanctus Jeron-
mus Die zwo ersten vörlegnungen sind
geschechen in Annas husz in der sÿben den
stund. Vnd die drÿtt verlegnung die ist
geschechen in Caÿphas hoff, in der achtenden
stund. Vnser Herr sach ouch Sant Peter
mit allain do zů mal an. Er sach alle die an
die sin mit vngloben, mit worten, oder mit
werken ÿmmer verlögnet wurdent bÿsz
an den iungsten tag. Er sach ouch an mit sÿner
milten erbermd, aller der zuwigen hertzen
die ÿmmer ewiglich zů im sich keren sol-
tent bisz an den nüngsten tag, das er die
miltiklich wolt empfachen, das sechen was
gaÿstlich. Es spricht Sanct Augustinus
Vil lÿden laid vnser Herr von dem richter
Anna. Vnd darnach zů mitternacht ward,
fürtent sÿ vnseren Herren, durch die statt
mit groszem geschraÿ vnder wegen am gan-
tze stund. Die selben wil waisz vnser frow
von husz gangen, alsz sÿ wÿsset, das si ir
kind gefangen hettent. Vnd maria ma-
gdalena vnd uil frowen giengend mit ir
Maria magdalena, hatt ouch gehört, das
Sant Peter Vnseren Herren verlögnet hett,
Vnd siett das vnser frowen, Das er uor

in allen sin verlögnet hett. Do schmaid Jy-
meonig schwertz zů dem anderen mal durch
ir hertz. Do geschach der lieben Maria mag-
dena gů grund an we. ¶ Vnd do fürtman
inn zů Caÿphas, do sach die werd mütter
maria mit iren mütterlichen ougen ir liebs
kind dört vor inen hin füren so kleglich, vnd
so materlich berümen mit blütt, mit ver-
spütten antlit vnd mit gebunden henden,
Vnd wie ellenklich er gieng on die iunger
vnd das niement vnder sinen fünden by
im waszt. Ach wie geschach ir so hertzlich
we von im, Vnd im ab ir, Vnd ouch von
den iungen, die er da sach so fert von im
gon, Vnd also sach im ye ainsz das ander an
im smert sele vnd hertz, Vnd starb ye ainsz
von dem ander lemerlich. Die armen iunger
lüffent ouch vor him nach mit grossem
hertzlaid, Vnd sachend iren maister vnd
Herren also hin füren. Alsz sy sich hettend
inwendig verseert im glüben vnd im gmütt
von im. Also luffent sy vszwendig ouch
fert nach von forcht. Man fürt in durch
die gassen, durch das volck. Vnd tettent
im alle die vn ere an, die sy erdenckent
ymmer kundent. Vnd machtend mit wor-
ten vnd mit wercken. Vnd also brachtent

sy inn

sy im fur den Caÿphas der waſz ain böſzer
kündiger schalckhafftet mensch, dem Amas
Vnd hett sich gar ain volcks in sinen hoff
gesamlet. Caÿphas trang zů Vnserem Herrē
Vnd sůcht falsche zügnuſz vber inn. Sÿ
hettent ouch gesamlet ain gantze schar, vnd
ratt furstren, der priestet, vnd der schriber,
vnd glÿsnet vnd die alteren. Vnd ettlich
stůndent vff, vnd gabent falsche zügnuſz
wider Vnsern Herren, Vnd ire zugnuſz waſz
nit gefellig noch gerecht. Vnd doch kamen
zwen zügen vnd rettend also. Diser hatt
gesprochen Er well dem Tempel zerstoren
Vnd den in drÿen tagen widerumb zemachē
der nit den henden gemacht ist in xxxxvi.
iaren. Vnd vber drÿ tagen ain ander zů
machend on hend. Der Herr Christus
hett aber geredt von dem Tempel sins libs,
der solt sterben, vnd an dem dritten tag
wider vff erston von dem tod. Do leittent
sich anderst vsz, vnd verkortent im sine wort
Vnd er schwaig vnd redt nit dar zů. Vnd
das schwigen, vnd nit verantwürten, vnd
das liegen vnd triegen vnd menge groſze
falschait, die sÿ tribent die gantzen nacht,
vnd den morgen. Das wag nit ain klainsz

sterben in vnserem Herren. Do er gern gered-
hett die warhait. Nun gedenck du, der dir
an din ere rette, Vnd du das nit solltest ver-
antwurten, vnd man dich an luge, vnd
dir also vbel redte, wie wee dir das thette.
Hie bÿ solt du gestrafft werden, so man
dich oder dir nun ain klain red an tütt
das wider dich ist. So farst der herfür, vnd
bist grad berait zů zorn vnd zů kriegen.
Lern hie schwigen, Dem schwigen zů eren
das vnser Herr tett, do er also ellentklich
stund vor imen, vnd die anderen all sassend.
¶ Vnd do Caÿphas von den falschen zugen
mit gnůg zugnusz hett in zů tetten, Do
wolt er selbs ettliche wort vsz im genomen
haben, ob er etwas redte, das er im dester
zimlicher mechte vervrtailent haben zů
dem tod Vnd sprach zů Ihro. Warumb
antwürtest du nit zů disen dingen, die wi-
der dich gezuget werdent. Vnd Vnser Herr
antwurt im nit ain wort. Do sprach Caÿ-
phas. Ich beschwer dich, bÿ dem lebendigē
Gott, das du vnsz sagest ob du sÿest Ihro
des lebendigen gottes sun. Vnd do er in also
hoch ermanet bÿ lebendigen warem gott.
Do antwurt im vnser lieber Herr, Vnd
sprach. Du sprichst es, wann ich bin. Da

fragt er in

fragt er im aber Bist den du Crūg so sags
vnsz offenlich Do antwurt im vnser Herr
vnd sprach. Sag ich es iuch, so glůbent ir
mirs nit, frag dann ich iuch, so antwurtet
ir mir nit, So sag ich iuch fur waz, das ir
werdent sechen, des menschen sun sitzen
zů der gerechten sins vatters. Vnd der mecht
gottes wirt widerumb komen in den wol-
cken des hymelsz. Do sprachent sy, waszs
bedürffen wir me zügnuszs, wir habent das
selbs gehört, vsz sinem mund. Do zerzaiszt
der furst der priester Caÿphas sin gwand
vnd sprach, Er hat gotzlesterer, denn er
leget im selbs an ere an, der er nit würdig
noch wert ist, Vnd sy antwürtent im all
vnd sprachend, Warlich er ist würdig dess
tods. Do vervrteilten sy in zů dem tod,
der nacht als fer an imen stund. Nun ge-
denck wie die bösen schnöden Juden vff
wüstent vber in alsz wietten hünd, Vnd
würffen in nider vff die erden, vnd trat-
tent im vff sine göttliche glider mit irn
vnrainen sündigen füssen, Vnd alles das
sy im ye zů vneren mochtent thůn, vnd
spuwent im vnder sine ougen, Vnd vnder
sin göttlich antlit, alsz ob sy im ze tod wel-
tent spÿgen, alsz sy vor ouch hant gethent-

gethon in der alten Ee. der hiesz Amon,
Darumb das er inen württ, das sÿ ain
ab gott an bettetent. Sÿ brachend im sine
göttlichen münd uff, vnd spartent im den
vff vnd spüttend im so vil vnsuberkait
darin vnd warend im die hend gebünde
das er sich nit wischen künd, noch mocht,
noch sim selbs mit gehelffen mocht. Dem
sÿ nament das vnfletigest so sÿ mochtent
haben. Vnd nit allain der diener spaÿchel-
len, besunder ouch von den nasen, das
vourffent sÿ im vnder sin antlit, vnd in
sinen mund. Vnd hettent in dar zů brach
das man im weder mund, noch nasz,
noch ougen, noch kainsz menschen gestalt
vnder sinem angesicht nit mocht sechen
Vnd stiessend im brinnend facklen vnder
sin angesicht. Hett im der hÿmmelschlich
vatter nit vffenthalten er wer von vn-
zamikait verstick. Vnd sÿ verbünden im
sin minnenklichs ougen angesicht, Vnd
verdackend im sin göttlich antlit, das
so güttig vnd so gnadrich waszgeschaf-
fen, das es ain wunder was, das sÿ zů
kainer miltikait noch barmhertzikait
würdent geneigt. So sÿ, sin minnen-

klich antlit

klich antlit an sachent. Das antlit das iz vor-
dezen, mit so gar grosser begird, romeret vnd
verlanget begerten zů sechen so lang zitt von
hin vff dem ertrich, vnd die in der vorhell,
Vnd noch hütt zů tag alles hymelschs her,
mit grossen flöden ane schowentt, Vnd be-
sonder der knecht Malchus, dem du das or
angesicht hettest, der schmaid binden ab sinem
hemit, dasz man im die ougen, da mit ver-
bund. Sy satzend in vff ainen stůl mit
gebunden henden, vnd mit verdecktem an-
gesicht, Vnd gaben im sollich halsz vnd bag-
gen schleg, vnd sprachend. Sag vnsz wyssz
Chre, wer hatt dich geschlagen, Vnd tettent
im so vil schmachait vnd laster an, das es
vnseglich waszt. Dem welcher im mit ain
sonder schmachait hett gethon, der hett ge-
dacht er wer mit ain rechter Jud gewe-
sen, vnd stiessent in, hin vnd her, vnd
hinder vnd furich ab dem stůl, das er vff
das ertrich viel. Vnd do Cayphas vnd
das ander manhaff volck an im můd ward,
Do gingen sy schlaffent vnd růben, an iz
wacht. Do ward Vnser Herr gelaszen, dem
aller vngluckhafftigesten bůben, vnd den
vnbarmhertzigesten, grymmisten tiffionern
die in der ganzent welt warent, das sy

sin hütten solten. Vnd si fürtent im in ainen
finstren keller der wasz vnder der erden
da tettent sy im so vil martrer vnd pin an
das es mit gnüg kan noch mag eroffnet
werden byss an den jüngsten tag. Vnd be-
sonder an sinem haimlichen glid mit tret-
ten, vnd zerzerren, vnd mit aller der vn-
für, spott vnd verschmet so sy erdencken
kündent vnd mochtend. Dem im wasz vil
volck so gar zyymmenklich vind, Vnd het-
te er inen iren rettlichem sin vatter vnd
mütter ze tod geschlagen, vnd all sin
fünd, so werind sy im gehasz vnd vind
gnüg gewesen. Ain herr hatt gesprochē
Sy krettind inn inder nacht mit ainer
yserinen kron, Vnd bundent im an, an
aine grosse stainine saul, mit dem rügken,
Vnd warent im die hend zů samen ge-
bunden, Vnd hett noch die yserin kettin
vm sin halsz. Es ist ouch wol zegläuben
das vnser Herr vbel wund wer an dem
halsz von der kettin, Vnd leg im die ket-
tin also kalt in den verfesten wunden.
Sy tettent im ouch vil martrer an, an
der saul mit verspyen, vnd mit pinli-
chen worten vnd werken, mit dem

haz vsz

har vsz züssen vnd sinen bart, das die leck
an der erden lagent gestrümot. Vnd stichent
im mit nadlen in den bart, vnd in die löcher,
Darusz sy das har hettent usz gezüsst. Denn
schamtent sich kaiser boszhaut. Es was ouch
niemant vnder imen, der da sprech, Es ist
gnüg. Es was ouch ain wunder, das sy ir
boszhaut an im volbrachtent, das sy dennoch
nie gesetiget, noch erfullt, noch gnüegig wur-
dent. Sin lyden ist also groszs gewesen in
sinem sterben innerlich vnd vsserlich, das
es sich getailt hatt in alle menschen, Vnd
in all creaturen die yje wurdent vnd yimmer
me werdent vnd möchtent alle böm vnd
berg gelitten hon. Sy hettent all lydens gnüg
gehept, Wann das aller vnbarmhertzigeste
böst volck das von Adamsz zitte nie geborē
ward, vnd byszs an den iüngsten tag geborē
wirt, das hett der hymelschlich vatter behal-
ten byszs vff die zitt vber sinen einigen ge-
bornen sun zů siner pin, marter vnd lyden.
Nün geschicht es dick, das ain mensch von
getrang oder von trieptnusz also kranck wirt
das sunst kain ander we hatt, das es im bett
ligen müst. Wie gar vil billicher solt denn
vnser Herr schwach vnd blöd gewesen sy
des schwitzens, vnd des blůtt vergiessens.
vnd der pin vnd marter die er laid, vnd

dar zů die gantzen nacht nie kain růb gehept
vnd weder gessen noch truncken hett, jetz
wurffent sy im an denn rüggen vff das
ertterich, oder sy satzen in nider in spottwisz.
Vnd also můst er an der saul ston er mehte
oder nit. Ach wie mocht vnser Herr die
nacht so lang syn mit der grossen menig-
valtigen martez die er laid. Ach gott wie
gedenckent uil lütt so wenig daz an, An
disz ellend ston an der saul. Darumb so sol
ain ietlicher mensch sonderlich liebe haben
vnd alle nacht betrachten das lyden an der saul,
vnd im das helffen tragen. Aber man find uil
lütt die gen schlaffent am morgen vor tag
wenn gedenckent die an das iemerlich ellend
ston, das vnser Herr tatt an der saul vor tag.
Da merck ain figur hie, vor in der alten Ee
do regnet es, das hymel brott in die wüste
dem volck, Darumb můstent sy frů vff ston.
Darumb můszent wir ouch frů vff ston, das
wir das hymelbrott der gnaden vff lessent
das vnsz da herab regne in des menschen
hertzen, sele vnd gemüt, Das die vögel, das
sind die tüffel, den fulen vnd tregen men-
schen also vff lesend vnd hinweg fürend.
Der frů vff stat, vnd gott lobt vnd ert, Vnd
sich mit liebe zů gott zücht alsz er sol, dem

beschicht uil

beschicht vil gůtz. Woann die selbig zitt ist
besonder gnadrich vnd fruchbar, Vnd vnser
Herr gibt dem selben menschen sonder gnad
vnd er hört inn gaen, vnd von krafft, mengs
gůtten andechtigen seligen menschen gebetz
willen in der hailigen Christenhait, das
zů der metti vnd frůmeß fů an sinem ge-
bett ist. Vnd ouch des menschen gemůt
vnd sinn, die sind gesamlet von der ruwe
vnd von dem schlaff den er gethon hatt,
Vnd der ist genaden empfencklicher, denn
darnach im tag, so er verbildet wir zů mē-
gerlay übung vnd anfechtung. Vnd darůb
so versoment sich die lütt schedlich, die denn
ligent vnd schlaffend mit tragkait. Aber
vil lütt achtent lutzel irer sel hail, vnd pfle-
gent nun lustz iren libs. ¶ Do nun Cay-
phas vnd das ander manhafft volck gerů-
wet hett, Vnd es dem tag nachet, Da ka-
ment sy wider zů samen, vnd machtend
aber ainen ratt mit dem fursten, vnd mit
den elteren. Vnd kament vber inn, wie
sy Vnsern Herren weltint schicken zů Py-
lato. Vnd bedachtent sych waß fürwort
sy habent weltint, zů ainem glimpf, das
sy redlich vrsach vff inn brechtint, Vnd
fůndent ire diener, vnd fürtent sy zů vn-

serm herren, die koment fintlich vnd vngestimmiklich, vnd sprachent zů im schrÿent vnd wiettend, Wol her **Christe** es sol am end vmb dich nemen Pÿlatus sol dich richten vnd vrtailen. Vnd also ward vnser Herr ab der saůl genomen, vnd fůrtent im also gebunden für Caÿphas, vnd der ratt was gemainlich von imen allen. O we Gott, wie spottlichen wurdest du empfangen, vnd was schmachait sÿ im da erbuttent, wer kan das wol sagen. Sÿ sprachent zů im **Jesu** bist du ain wÿss sager, waruůmb fürsichst du denn das vnklick mit, das du ietz hast, Vnd das dir nocht künfftig ist. ¶ Vnser Herr ward zů nůn malen zů gericht gefůrt des nachts, vnd des morgens. Zů dem ersten für Annas. Zů dem anderem mal fur Caÿphas. Zů dem dritten mal für das gemain volck, do sÿ zů ratt wurdent, wie sÿ in Pÿlato weltint vber antwurten. Zů dem vierden mal, ward er gefůrt für Pÿlato. Zum fünfften mal vō Pÿlato zů Herode. Zů dem sechsten mal von Herode wider zů Pÿlato. Zů dem sibenden mal, do Pÿlatus vnsern Herren gaisslet hett vnd krönt, vnd garspottlich klaidet, vnd fůrt im, für das volck, vnd zaigtent im da an, arm, rich, iung, alt, klain vnd

groß, vber

groſz, vber inn ſchruwent, daſz man in
ſoltte Crutzigen. Zů dem achtenden mal
Do vnſer Herre ward gefürt für Pylato
richt ſtůl, vnd da verurtailt ward zů dem
tod. Zů dem nünden mal, Do er mit dem
Crutz vſz gefiert ward, an die ſtatt, dar an
ſy inn tötten woltent. ¶ Diſz iemerlich
füren daſz er ward zů dem nünden mal
gefürt für gricht. Daſz ſolt ain iettlich mēſch
im zů lob, vnd zů eren, vnd zů danck gon
an dem fritag zů nün kyrchen ain ſtatt für-
ſich nemen, Vnd ſol da in der ſelben kirchen
betrachten, waſz vnſer Herr ſchmachait, Vnd
groſſe martter der geng vnder wegen, vnd
vor ainem ieden richter beſtechen ſye. Vnd
ſol in bitten daſz er ſin wegwiſer ſy in allē
ſinem leben, vnd in der ſtund ſins todz,
ſo ſin ſel vnd lib ſich von ain anderen ſchai-
dent, Daſz er denn ſin ſel mit im füre in
daſz ewig leben. Hatt aber ain menſch nün
ain kyrchen, alſz dem in ain dorff, oder in
ainem kloſter, ſo mag er zů nün malen in
die ſelben kirchen gon in der mainung alſz
vor geſchriben ſtatt. Hatt ouch ain menſch
minne vnd liebe, dar zů ſo mörk es ouch all-
fritag thůn vber daſz gantz iar oder vff wel-
len tag der menſch gnad hett vnd andacht.

¶ Do es nun taget, das die sunn vst güg vnd ainss schlüg gegen dem tag. Do nomen sy vnseren Herren, den armen, ellenden, lüblosen, durfftigen, alss er von rechter grosser krankhait mit wol gon kund noch mocht, Vt fürtent in alss ain vbel teter mit grosser vnzucht, vnd mit menigfaltiger mâter zů Pylato. Sy schicktent in von dem gaÿschlichen richter zů Annas vnd Caÿphas, vnder den selben was ÿe ainer ain iar bÿschoff vnd der ander das, der ander dises iar, Vnd das hettent sy zwen also mit ain anderen küsst. Vnd also ward vnser Herr gefürt für das weltlich gericht für Pylatū der was ain haid. Vnd do dyse mer in die statt koment, das vnser Herr gefangē were, do lüff vil volcks, vnd alle welt zů in der statt. Vnser Herr ward gefürt mit grossem gebrecht für Pylatus huss, vnd sy koment mit söllichem geschraÿ, alss ob sy ainen morder aller welt fürtent. Vnd hatt Pylatus, dar von nütz gwÿsst, Er hett im gfürcht, sy weltent im entsetzen von allen sinen eren vnd gewalt. Aber Pylatus wÿsst es alss wol dem er hett ainen waÿbel oder knecht oder löuffel gehept von Caÿpha der imss alss verkūdet

vnd geseit

vnd geseit hett vor him, vnd also bünden sy
vnseren Herren uil festrer dem vor sy im
bunden hond. Vnd stiessent inn in pylato
huss, vnd belibent sy herussen, wann
pylatus was ain haid, vnd sy warēt Juden
Das tetten sy darumb, das si nit vermas-
get wurdint vnd verflecket, das sy torstēd
das Osterlam essen. Sy antwürtent vn-
serem Herren in der mass als ain priester,
der ain böss leben gefürt hette dass man
im solte sin schaitel vss rissen, vnd die gwi-
chten finger solt abschniden, da mit er sen-
gnete vnd türte dass Sacrament. Vnd das
man im solte entwÿhen mit ain anderen
vnd gantz ent eren, vnd das were im
denn ain gross schmach, vnd inn denn erst
antwürten dem weltlichen gericht für ai-
nen also bösen menschen, Das in das wel-
tlich gericht töten solt. Vnd in söllicher
wÿss, ward vnser Herr ouch geantwurt
dem weltlichen gericht. Da von ouch der
werden mütter sonderlichen wee geschach
von der grossen verschmechung. Vnser Herr
stund gar iemerlich gehandlet vnd also
krank vor Pylato alss ain vnschuldigs
lemlin das sin münd nit vff tüt, so man

es tötten wil. Vnd do Pylatus sach, das er
also vbel gehandlet waß, do erbarmet ez im,
vnd hett er türren in lassen gon vor dem bö-
sen volck, er hett es gern thon, er forcht aber
das volck, Denn er hett gemaint, sy söltent
den im zum ersten gebracht hon, vnd solltet
in mit sölicher vnfür, on erlübnuß also ha-
ben miß handlet, waann es hort imen noch
mit zů. Nun Judas kam geloffen, vnd
im der küff gerüwen, vnd die xxx pfen-
nig widez zů den fursten der Juden, vnd
sprach, Ich han gesündet, das ich das vn-
schuldig blütt hon verküfft. Do antwurtent
sy im, was gatt vnß das an, sich du dar
zů, Do warff er die xxx pfennig nidez in
den Tempel, vnd gieng hinweg, vnd verz-
wifflet also, an der barmhertzigkait gotz,
vnd hanget sich selbs an ainem strick. Vnd
das verzwifflen des armen Judasen vnd
sin verlieren, tett vnserm Herren uil wir-
ser, denn alles sin lyden das er von vszen
nie gelaid. Judasen dem spielt sin buch
entzway, von ain anderen, vnd viel im
sin ingwaid herußz, Vnd für sin arme sel
ouch da herußz, waann die sel was mit wir-
dig, das sy zů dem mund vßz für, mit dü
er gott den Herren küßt hett an sinen

göttlichen

göttlichen münd. ¶ Die fürsten der priester
nement die. 30. pfenning. vnd sprachent, Es
zimpt vnsz nit, das wir die pfenning legent
in die arch des tempels, wenn sy sind ain
lon des blůtz, wann das blůtt **Christi** ward
darumb verkůfft. Vnd würdent sy zů ratt,
Vnd küfftent ainen acker darumb, der
was ains hafners, daſz man die bilgerin
dar in begrůb, vnd darumb ward der acker
gehaiſſen Acheldemach. Ain maistet hatt
gesprochen, Das vnser frow, die wil iz kind
ſucht von ainer gassen zů der anderen, byſz
das sy in fand in pylatus huſz vnd hoff.
Vnd do volget sy im nach vsz pylatus hoff
zů Herodes, Vnd von Herodes hoff wider
zů pylatus hoff, vnd hort vnd sach alle vn-
fůr, alles das mit irem lieben kind ye be-
gangen ward. O we, da gedenck ain iettli-
cher mensch, wie we da dem mütterlichem
hertzen geschech. Do nůn die Juden den
Herren **Jesum** pylato geantwurt hettē,
Do kam Annas vnd Caÿphas, Samechatē
Gamaliel, Judas Leui, Nepthalim, Allexander
vnd Byrus, vnd noch uil ander mit imen
der Juden die klagtent da, Von Vnserem
Herren **Jesu Christo** mit uil falschen
worten. Vnd sprachent also. Wir wÿssent

wol das diser **Jesus** ist ains zymmermans sun, Vnd haist sin mütter **maria**. Vnd er spricht er sy gotz sun, vnd sin ain kinig. Vnd tütt das mit allain, Er halt ouch vnsern Sabbath mit, vnd vnser ee recht gesatzt, also zestören vnd zů nutz machen. Do sprach Pylatus, was sint die ding die er wil zerstören. Die Juden sprachent, wir hond ain gesatzt, das man niemen an vnserem Sabath gesund sol machen, das halt er nit, vnd macht an vnserem Sabath, die lamen die vngeherenden, die krümen, die betrisen, die blinden, die vsz setzigen, vnd die besessnen mit dem besen gayst. Die hatt er all an vnserem firtag gesund gemacht. Do antwurt inen Pylatus. Warümb sprechent ir das dise werck nit gütt syent. Do sprachen die Juden. Er ist ain zouberer vnd tribt die bösen gayst von den menschen, mit dem gewalt Beelzebub, des furstren der tüffel, vnd sind im alle ding vnderthenig. Do sprach Pylatus. Die bösen gaist triben von den den menschen, das beschicht nit von dem bösen gaist, Es müsz beschechen allain vsz der krafft gottes. Do antwurtent die Juden, Herr wir bittend dich, das du inn stedlist fur gericht, vnd in selber erhöriest. Do

rüfft Pyla-

rüfft pylatus seinem diener, vnd
sprach zu im gang vnd für in herin
das mir die sach verhörend, vnd
do der waibel hinin kam, vnd vnsern
herren an sach, do bettet er in an
vnd die zwerchlen oder das tuch, das
er trug in seinen henden, das spreit
er da für vnsern heren vff die erden
vnd sprach herr dar vff gang her
wann der richter pylatus hat nach
dir geschickt, vnnd do die juden
das sachend do schrüwend sy vff
zu pylato vnd sprachend, warumb
santtest du nit an anderen botten
dins gerichts den dysen waybel,
wan do er disen menschen an sach
do fiel er für in nyder vnd bettet
in an. do rüfft im pylatus vnnd

sprach zu im

sprach zu im warumb hast du das
gethon, do antwurt im der waybel
vnd sprach, do du mich santest gen
Jerusalem zu dem Alexandre, do
sach ich disen Jesu sitzen vff einer
esli vnd schruwent die Judden ge-
mainlich künig zu im, herr David
sun behalt vns, vnd trugend esch
vnd palmen in iren henden, vnd
ettlich zugend ire klayder ab, vnd
spraittent sy für inn, vnd sprach-
end ouch hern David sun behalt
vns, vnd der du bist gesenget in
dinem hymel der da komen sol
in dem namen des herrn, do
schruwend die Judden aber widern
waybel vnd sprachen, der Judden
künig schruwend wir, In abrams

sprach, wie

sprach, wie verstündest du das, so
du doch bist ain Priechester. Do
antwurt ime der twäybel aber vnd
sprach, Ich frag ain Jüden, was
ire kind also hoch singend, do saget
ers mir also. Do fraget pylatus
die Jüden, wie singend üwere kind
in Abraams sprach, Do antwurten
sy im, sy schriend osanna. Do fraget
pylatus, was ist das geschräy,
Do antwurtend die Jüden, es ist
alss vil gesprochen O Herr behalt
vns, Do antwurtet im pylaty,
also sind ire zügen das üwere kind
also gesprochen hond, Do schwiglen
die Jüdischen bezer. Do sprach pylaty

zů sinem waybel, gang hinüss vnd
für Jesum Her in, in welcher wyss
vnd ordnung ich welliss, do gieng
der waybel hin huss, vmd fürt
vnsern Herren für pylato, in der
ere, alss er vor ouch gethon hat
Nun war gewonlich das sy hettend
gemacht. yij baner gar köstlich,
vmd wol geziert in der ere, der
yij geschlecht Jsrael, vmd
die selbigen trugend nun gar yij
herliche diener zů grossen hochen
zeitten. vmd do vnser her nun hin
in gieng mit dem waybel, vnd do er
zů den dienern kam, die die baner
in den henden hettend vnd fůrend

Do nayglend

Do naygtend sich die syyß ßerab gegen
vnserem herrn recht alß ob sy in
welttend anbetten, vnd do die Juden
das zaychen sachend, wie sich die ba||
ner gettend genaigt gegen vnserem
herren alß ob sy in anbettendind, do
schruwend die Juden vber die diener
der baner. Do sprach pylatus: sech||
end ir nit wie sich die baner genaigt
hond von inen selbert, alß habend
sy in angebettet, was schryend ier
den also über in, vnnd über die diener
der baner, alß ob sy vß gen gethon
habend, do antwurttent die Juden:
wir habend wol gesechen das sich
die diener mit den baner genaigt
habend gegen im alß ob sy im welent
anbetten. Do rüfft pylatus seinen

Dienern vnd sprach zů inen warumb
hond ir das gethon, Do antwurtent
sy im, wir sind haidisch menner,
vnd sind diener vnsers tempels;
wir morgend wir den in anbetten
do nimt dir baner in den henden
gettend, Do naigtend sy sich selber
vnd bettend in an. Do sprach pylatg
zů den maistern der schůl, vnnd
zů den alten Juden Nemend ir
vnder ewch zwen starcker menner
vnd gebend inen die baner in die
hend, so sechend, mir ob sy sich
naigend oder nit. vnd sy nomend
zwen der starckesten menner, die sy
fundent vnd gabent inen die baner
in die hend, vnd stalltend sy fur
den richter, Do sprach pylatg

zů sinem knächt

zů sinem waÿbel Gayss Jesum hin
vss gon für das gericht Pilatj, vnnd
für in dan wider herrn in zwelffen.
wöss du wilt, Do gieng vnser herr
vss mit dem waÿbel, Do sprach
Pylatj zů den dienern, die denn die
baurr hůbend, vnd schwürend by
des Kayssers hulden, were sach
das sy sich naigtend er welt inen die
köpfer ab schlagen. vnnd do rüfft
er aber sinem waÿbel, das er Jesum
wider herrn fürte, Das tett er, vnd
eret im gar flissigklich das er aber
gieng vff sinen plätz als vor. vnser
herr gieng da mit im nen, Do naigten
sich die baurr aber, vnnd die dienerr
gegen im als ob sy im zwelffen an bett

vmd do pylaty das sach, do erschr//
ack er vnd stund vff von sym künig
klichen stůl, do schickt pylatus
frow die hiess procula zů im an das
gericht, vmid enbott im er solt
nünz zetůn haben mit Jesů dem
gerechten menschen, wen sy hett
gar vil erlitten von sint wegen
in dem schlaff, darům er kain schuld
an sinem tod haben solte vber all. do
sprachend die Juden zů pylato. habend
wir dir vor hin nit gesagt, das er
ain zoberer ist nim war wie diner
frow sy hab in der nacht
gemacht hatt, do rüfft pylaty
vnserm herren, vmd sprach. hörst
du nit was dise wider dich reden

Do antwurt

Do antwürt vnser herr, vnd sprach
din yetlicher mag sin red bruchen
mit sinen wats er wil bös, oder
güz, doch sy werdent empfinden,
was sy redent. Do sprachend die
alltten Jüden, was werdent mir
empfinden, vnd sechen, Du hast drey
ding an dir die vnerlich sind. das
erst, das du nit ain ee pfind bist.
das ander das dem geschlächt zu
bethleem ist, vnd die vnschuldigen
pfind durch dinet willen ertött wor
rden sind, das dritt das sin vatter
vnd mutter mustend fliehen in
Egypten land, das sy mit getrüwlen
zu genesen in disem land. Do sprachend

etlich vnder den Jüden gar gütlich.
wir sprechend das mit, das er vn
elich sy dan wier wyssend das Joseph
sin vatter vermechlet ward sinder
mütter Maria. Do sprach pylatus
zů den Jüden, das er vn elich sy.
das ist nit war, wann sin gemachel
schafft geschechen ist alss etlich vnder
eüch selb redend. Do antwurtet annas
vnd caÿphas pylato vnd sprachend,
alss volck vermaynt das er vn elich
sy, vnd das er ain verrieger sy Aber
Diss dir da sprechend, das er elich
sy das sind frombd lütt vnd sind
sine Jungen, Do sprach pylatus
wer sind die frombden lütt. Do

antwurtet caÿphas

antwurtet Cayphas, vnd ouch Annas
sy sind gewessen Haydren, vnd sind
aber zu vnserem gloüben kömen, do
sprach einer der hiess Lazarus
asterüs antonius Jacobus Sarab
Samuel ysaac phinees, zypriüs,
agrippa vnnd Judas leui wir sind
nit von frömden gloüben zu kömen,
mir sind alss wol der Juden kind
alss ir, vnnd sagend ouch die warhait,
wann mier sind da by vnnd mit gew-
essen, do sin vatter vnd mütter
würdent verneichlet, do hiess pylat
üs das volck vss trettten on die
zwelff meuer vnnd hiess vnsern
herren vor ina stan. Do sprach er

zů dem xij baner anwyser oder herren
sagend an warumb wellend sy in töttn,
do sprachend sy, Sy hond iren nit
vnd hass vff in gelett, darumb das
er an ieren firtagen die menschen
gesündt gemacht hatt, do sprach
pylatg: So wolten sy in doch töttn
vmb güte werck, do sprachend sy
herr es ist war. do ward pylatus
zornig. vnd gieng vff dem richthus
zů dem volck vnd sprach

Ich hab die sünden vnd den mon zů ainem zaichen, das ich kain schuld an disem menschen mit find. Do sprachend die Juden. Were er nit ain vbeltetter, mit hettent dir in nit geantwurt, mit habent in funden, verkerē das volck, Vnd verbietten dem kayser zegeben sinen zinss pfenning, Vnd nempt sich **Christum** ainen kinig. Vnd sagtent gar vil vbels von **Christo** vnd gabent in schuldig vor Pylato, alss ob er ain vngerechter vbeltettiger menschi were, der dem gantzē lād schedlich were, Vnd er den tod wol verschuld hette. Do sprach Pylatus zů inen. Nement ir in hin, vnd richtend in nach ůwerem gesatzt. Do sprachend die Juden. Vnss ist nit erlůbt yementz zů ertöttent. Do sprach Pylatus Hatt iuch denn gott gebotten, das ir niemen töttent sollent, vnd mit mit. Do gieng er wider in das ratthuss, Vnd fand vnserē Herrē an der selben statt ston, das er nit was nider gesessen. Vnd sprach Pylatus zů im. Bist du der Juden kinig. Do sprach vnser Herr, vnd antwurt im. Redest du das von dir selbs, oder hatt dir es yement anderss geseit von mir. Do sprach Pylatus. Bin ich den ain Jud, din volck, vnd dine furesten der Juden, vnd die priester, habent dich mit vber ant-

wurt sag an was hast du gethon. Vnser Herr
sprach, min rich ist nit von diser welt, were
min rich von diser welt, mine diener strittent
ouch für mich, das ich nit den Juden geant-
wurt wurd in iren gewalt. Do sprach Pylatus
Also her ich das du bist ain king. Vnser Herr
antwurt im. Du sprichst es, wann ich bin ain
king, Dar zů bin ich geboren vnd komen in
dise welt, das ich zůknuss gebe der warhait
wann wer von der warhait ist, der hert min
stymm. Do sprach Pylatus. Was ist die warhait.
Vnser Herr schwaig. wann Pylatus was nit
wirdig, das im die warhait geoffenbart würde,
Dann vnser Herr wysst wol, das er nit da
ward beleiben, Vnd das er im, in den bitteren
tod wurd verurtailen. Ach das was nit ain
klainss sterben in vnserem Herren, das er
můst die warhait verschwigen, Vnd Pylatus
nit solt sagen den grund der warhait. Pylatus
gieng aber hinuss zů dem volck, vnd baitet
der antwurt, nit das er die Juden gestilte.
Vnd sprach zů inen. Ich find kain sach des tods
an dem menschen. Do ruffrend die bösen Judē
yce me vnd yce me, vnd sprachend. Er hatt alles
volck bewegt, durch das gantz land Judea
vnd angefangen zů Gallilea, byss her. Vnd do

pylatus hört

pylatus hört Gallileam nemmen. Do fragt er
ob er were von Gallilea, vnd do er vernam
das er von Herodes gwalt was. Do schickt er
in zů Herodes, der zů der zitt selb da gegen-
wurtig was zů **Jerusalem**. Denn Herodes
hette vnseren Herren lange zitt gern gesechen.
Dem pylatus hett in gern lassen gon, das er
recht erzitteret von sorgen. Aber die grymmē
Juden erzitteret nit. Si nomend vnserē Herrē
mit grosser vngestymmikait vnd mit menig-
faltiger martz. Vnd fürtent in durch die statt.
vnd giengent iren uil mit im, darumb das
sy im behůttind, das sy sicher werind, denn
ettlich böse menschen die in vnder wegen
enkomend die schlůgend in, vnd ettlich spuwē
vff in vnd wurffent gnist vnd kalt vff
in, die anderen spytent vsz den leden oben
herab vff in, Vnd schuttent den vnflat vff
in karspolen vnd anderg. Nun was dess
volck uil worden, Vnd was alles das vn-
müssig, das in der statt was, vnd kündent
uil lütt, vor den anderen menschen nit ge-
hören. Vnd die Juden wurdent sere betriept
das ir will nit schnell vnd behend vol fürt
ward, Vnd entzasent vnd forchtend inen
er wurd inen genomen vsz den henden.
Darumb warent sy yfen. Vnd wasz vnser

Herr alſo ſchwach, daß er nit wol gon mocht. Nün tütt es gar we ain ſach nit vermügen zeründ, vnd es doch müſſen thün mit worten vnd mit werken. Vnd brachtend in alſo zů Herode. Da erlaid er gar uil lyden vnd verſchmachungē. Vnd do im Herodes ſach do waß er gar frow, denn er hett gar uil zitt begert in zů ſechen, do er ſo uil von im hett gehört ſagen von ſinen groſzen wunder zaichen. Vnd er vermaint ouch ettlich wunderzaichen alſo von im zů ſechen. Nun waß vnſer Herr alſz gar iemerlich geſchaffē vnder ſinem antlit, Vnd alſo gar entſchickt vnd entſchöpft vnd entſtellt vor Herode daß er billich mit im ain mitlyden ſolt gehept haben. Do frowet er ſich von hertzen, vnd fragt in ob er der were, von des wegē ſin vatter ſo uil kind hett haiſſen ertöten. Vnd ob er der were, den Sant Joannes getteuft hette, Vnd den Lazarum hett haiſſē vff ſton vnd erquickt von dem tod. Vnd alſo mengerlay fragt er in, Vnd vnſer Herr ſchwaig vnd antwurt im nit ain wortt, Denn er beſorget ſin lyden, damit zů izzen. Herodes bat in daß er ain zaichen vor im tett vnd glůbet im groſz gůtt darumb zů geben, vnd hieſz im ain edle kron vff ſe-

tzen daſz man

tzen daß man noch hutt diß tag all Römisch
kayßer vnd kinig mit krönt. Aber vnser Herr
wolt kain zaichen vor im mit tün. Vnd das
volck das bÿ im was, vnd mit im waß dar
koment, vnd die hübent an vnd sagtent gar
vil vbels von im. Vnd do Herodes sach, das
vnser Herr kain zaichen vor im wolt tün,
vnd ouch im nit antwurten, Do verschmet-
tz im, vnd alle die sine, alß ain toren, vnd
legt im ain wÿsses klaid an. O lieber Herre,
du wurdt für ain thoren, vor Herode, geach-
vnd geschetz, der du bist ain brunn aller wÿs-
hait, Vnd wurdt so dick verspuwen vnd ver-
spotter vnd verschmecht, vnd zů disem schwig-
rest du, das du kain wortt mit redtest, vnd
hettest sÿ mit ain wortt all wol geschwaigt,
were es din will gewesen, Aber du woltest
vnß da mit ouch lerren schwigen, so man vnß
verspottete vnd verschmete. Wenn sol vnß
ÿmmer so grund we geschachen, so můß ÿe
vnser leben verschmecht vnd verworffen wer-
den, Denn mit můßent ettlich gelichnüß
haben mit dem lÿden vnsers Herrē nach si-
nem lÿden. ¶ Von des priesters alb vnsers
Herren, ward ain langs klaid angeton, das
was wÿß, alß ain küttel vngegurtet, vnd
vber das klaid, viel vnser Herr dick vff das
ertrich, vnd in die lachen, E das er wider

zů pylatus hoff kam, vnd an dem klaid was vnd hinden vnd fornen ain ysin blatt odez blech, vnd die selben warent vollen spitziger ysniner negelin, vnd warent die spytz in wertz kert, das sy im in sine hailigen füsi vnd bain stechind menig wünden, wann er gieng barfüsz, vnd was das volcks uil, vnd zoch vnd stiesz in ainer vnd der ander hin vnd her. Vnd das selb klaid bedütt vnsz, die alb, die der priester an rütt zů der messz. Denn vnser Herr der ist der oberester priester. Aber da man in gayslet hett do leittman im ain pupurklaid an das selb ward rott vnd spottlich. Das bedütt das messz gwand. Es hatt ain lerer gesprochen, das wyss klaid bedutt die vnschuld, vnd die lüterkait vnsers Herren. Wie wol das Herodes nit hatt gemaint. Im ward da sy har ab geschnitten ob den oren, Vnd ward im ain rütz geschoren, alsz ainem nazren, dem man ainen ring schiert vff dem koupff. Vnd ward im ain strowin kron odel schappel vff gesetzt, alsz ainem thoren. Vnd also ward er gar vnd gantz spottlich widerümb zů pylato gefürd, vnd

ward Hero-

ward Herodes vnd pylatus mit ainander
verseent, die vor him lang zitt warent vind
gewesen mit ainanderen. Ach lieber
Herr wie werd du so gnadrich, das du
an disem tag, dinsz vnfids, woltest frid-
machen. Pylatus vnd Herodes, das sy
dinen tod desterbasz volfüren möchtent
Vnd wie geschiet es noch, so offt vnd dick,
das sich zwayy oder drü zů sament ma-
chent, das sy das vierd verklaffind vnd
hingebind an sinen eren, vnd an sinem
gůtten fründen. ¶ Sy fürtent vnserē Herrē
von Herode wider zů pylato, vnd dürch
ander gassen den vor, darumb dasz im
dester mer lütte sechc, vnd im dester mer
verspottet wurdin. Vnd die kind an der
strasz die schrüwent vber im, vnd würf-
fent katt vnd grist vnd vnflat vff im.
Vnd sy leuttent mengerlay hand schand
an im vff der strasze mit worten vnd mit
werken, Vnd in nider werffen mit füssē
schlachen vnd stossen, vnd mit aller vnfür,
vnd nach allem irem willen, da mit sy
irem gelust gnůg tettent. Do sich die vrtail
also lang verzoch, vnd forchtend alsz das er
ledig wurd gelasszen. Vnd also brachtend

sÿ in gar mit grossem bracht, rüffen, vnd wüttē, vnd schrÿen vor Pÿlato. Vnd sprachent. Wie lang lassest du vnsz vom gon mit disem mēschen, warumb tüst dú im mit, das dú tün solt, vnd das im zů gehört. Vnd do vnser Herr wider für Pÿlato komen was. Do gieng Pÿlatus aber heruszů dem volck, vnd rüfft im zů samen, vnd sprach, Ir haben mit dÿsen menschen geantwurt, alsz ainen verkerer des volck, vnd ich hab in gefragtet vor hin, vnd find aber kain ursach an im, darümb ir in becklagt hond, vnd ouch Herodes. Woann er hatt in wider her geschickt zů vnsz, das er den tod nit verschulder hatt. Aber ich wil in fust straffen, vnd wil in dem lassen gon. Do zogent sÿ herfur vnd bezugentēt ach sachen vff vnseren Herren. Vnd darauff satzend sÿ, das er vmb ain ietliche sach solt gestrafftet werden nach irem gesatz, on ainen viertzig straich. Die zugē dar vber warent falsch vnd ouch die richter mit sampt dem vrtail, Vnd alles das so sÿ vnserem Herren tettent in sinem leben vnd sterben, Das brachtent sÿ mit luginen, vnd mit falschait zů wegen. Do sprachent die Juden, Er hatt gesprochen, Er welle den Tempel zerstören, vnd in drÿen tagen

wider machen. Do sprach Pylatus, Was Tempel
ist das, Do antwürtent die Juden, Es ist
der Tempel den kinig Salomon hatt gebu-
wen in. xxxvi. iaren, dem wil er zerbre-
chen, vnd in drijen tagen wider machen.
Do Pylatus das hort, do rüfft er den prie-
stern vnd die elteren des volcks, Vnd spra-
ch zů inen haimlich. Jr sond mit also tůn,
denn ich find nit an im, darumb er den tod
verschůld habe, Wenn das er die sichen
gesund hatt gemach, an vnserem Sabath,
den er da mit hatt zerbrochen alsz ir sprechēt.
Ach do stůnd vnser Herr alsz ellenclich
vnd alsz iemerlich in dem spottlichen klaid,
in dem wijssen gewand, beschoren vnd be-
schnitten. Vnd do volck Pylatum alles
anschrajj vnd vber gieng. Do nam Pylatz
vnseren Herren, vnd furt in herüsz, Vnd
sasz vff sin richt-stůl an der statt die hajszt
Hijsorratus in hebrasch, da nampt man
es Golgata, vnd das was ander frijen
strasz. Vnser Herr stůnd alsz in groszer
krankhait, das er nit wol gestan mocht.
Do hůb aber Pylatus an, vnd fragt in,
vnd sprach. Bist du der Jůden kinig.
Vnser Herr antwurt. Du sprich es, Vnd

do stündent die hochen priester vnd die furste-
der Juden, vnd verklatent in, vnd sagtent
uil vbels von im. Vnser Her schwaig, vnd
antwurt nit ain wort, das es Pylatus ver-
wünderet. Nun was ain gwonhait das
man allwegen vff das Oesterlich zitt ain
gefangnen ledig liess, welen denn das
volck begert vnd haben wolt. Vnd vff die
selben zitt, was ainer gefangen, der hiess
Barrabas, der was ain schacher vnd ain mor-
der gewesen vnd hett nüwlich ain vffluf
gemacht in der statt, das uil lütt von sin-
wegen ertött worden. Do rüff Pylatus den
Juden vnd sprach. Es ist ain gewonhait,
das ir ainen gefangnen ledig lassent zů
dem hoch zitt der Osteren, zů ainer gedech-
tnuss, das vweren forderen in Egypten
erledigt wordent sind. Wellent ir, denn
ich lass iuch Barrabam oder **Jesum** den
man nempt **Christum**. Pylatus gab imen
da ain wal, die gar vnglich was. Denn er
wysset wol, das sy im vnserm Herren het-
tent geantwurt allain, von nid vnd von
hass wegen. Die fursten vnd elteren rie-
tent dem gemainen volck das sy Barraban
soltent ayschen vnd **Jesum** solt man tötten.

O lieber Herr

Fo.71.

O lieber Herre, wenn du geschetzt bist worden fur ainen morder, so sollent mit mit achten so man verworffne menschen, die doch uil vnachbarer sind, dem mit fur vnsz eren vnd zů vortal vnd zů verlichen emptren, herfur ziechen, so můgend wir wol gedenchen, daz mit vnseren Herren zů fünde habent der vnser ainiges hail ist, wag wellend mit me, so habent mir der eren ymer gnůg. Vnd do fragt Pylatus aber das volck zů dem anderen mal, welchen wend ir ledig lassen vnder disen zwayen. Do rüfftent sy all gemainglich. Barraban. Ach wie mocht da dem můtterlichen hertzen geschechen, do er aber so gar bitterlichen wee hett. Do sy Barraban den morder hort wellen ledig zů lassen, für ir ainigs kind. Vnd hort ouch, das sy schrüwent, das man ir liebs kind crützgen solt. Do sprach Pylatus. was sol ich aber thůn mit **Jesu Christo**. Das redt er darumb, das er vnseren Herren gern hett lassen gon. Do rüfftent sy all gemainclich, Crucifige, Crucifige eum, Du solt im crutzigen. Do sprach Pylatus, was hatt er doch vbels gethon, Ich find kain vrsach des tods an im, Ich wil im straffen, vnd dem nach der straff, lassen gon. Do rüfftent

sy aber mit lutter stimm er solt in crützigen,
vnd das rüffen gewan oberhand zů lestz
Ain Euangelist schribt in sinem passion,
Vnser Herr wer gecrutziget zů der Tertz
zitt. Vnd ain anderer schribt, zů der Sext
zitt. Dar zů antwurt ain lerer, vnd spricht,
Das sy baid war schriben. Wann die Ju-
den alsz fert vnd es an inen stund, so schri-
went sy, zů der tertz zitt, das man in crut-
zigen solte, mit iren worten. Aber zů Sext
zitt in der warhait, do ward er an das Crütz
genaglet. ¶ Do nun Pylatus vernam, das
es nünt halff, was er redt, oder tett. Vnd
geschall ye grosser vnd ye mer ward vn-
der dem volck. Do wolt Pylatus mit wider
sy tün, vnd liesz inen Barraban ledig
vmb sy battend. Vnd nam vnserē Herren,
Vnd gab in sinen knechten, vnd liesz in
gaysslen. Vnd walsz Pylatus maimung,
das sy dar an ain benuge solte haben,
wenn man in gaysslte, Das man in solte
gon laszen. Denn hett er gewisset, das sy in
dar nach weltin getött haben, er hette in nit
laszan gaysslen, Denn er maint sy söltent
dar an ain benuge haben gehept, ob er sich
in irem gesatz verschuld hette. Die haidi-
schen knecht nomen vnseren Herren, vnd

fürtent im mit grimme ires hertzen, mit
stossen vnd schachen hin weg zů der saul,
Vnd bundent im die hend vff, die im nie
entbunden worden warent, von der zitt, vnd
er gefangen waß worden. Ach da gedenck
ain andechtiger mensch, wie die band so
tieff in das flaisch geschnitten hettind, vnd
es also frisch wund waß vnder den banden,
vnd wie geschwollen, blaw, schwartz, vnd
mit blůtt vber gossen, Im da sin hailig
hend warent. Vnd wie jemerlich, vnd wie
vnbarmhertziklich si im die sail vß den hen-
den zůrtend, wol billich ain grosse schmertz
vnd lyden, Das waß sin schmertz vnd lyden.
Sy zugent in mutterß nackēt vß, das ain
faden an im nit belaid. Ach wie geschach
da der zamen lůterent menschait, so gar
grimmlich we, von rechter zamer megkli-
cher scham, Das er also nackend vor inen
allen ston můst, Denn sy tribent grossen
spott vnd vnfůr mit im, die wil vnd er
nackend stůnd E vnd er an die saul ge-
bůnden ward, vnd im sin haimlich glyd
bedeckt ward an der saul, vnd ir aller ougē
an im warend, vnd inn ansachent die
scham, tett im wirser denn kain pin, denn
man find mengen menschen der alß groß
liebe zů lůtterkait hatt, das er im nun ain

arm bloſz lieſze ſechen e er litt, E uil lieber
ſtraich, vnd beſunder ſin haimlichſz glyd er
litte E wette uil wünden oder halben weg
den tod. Dy zugend im by ſinen armen
vmb die ſaul, die waſz nun groſz ſtaine,
vnd zertanttent im ſine arm alſo daſz im
alle ſine glider zerbrachent, Vnd bundēt im
do ſin früſchen wunden, da im die hend vor
gebunden warent gſin. Vnd bündent in
alſo faſt, daſz im die hend aber groſz geſchwol-
len wurdint, vnd im daſz blütt vornen zů
ſinen neglen vſz rān. Dy bündent ich ouch
by den bainen hert vnd faſt an die ſaul
alſz eg wol glůblich iſt, daſz im die ſelben bād
ſchnittind früſch wunden, Vnd daſz blütt zů
hend vnd füſz vſz trang. Vnd im geſchach
alſo bitterlichen we, da von ouch von der ket-
tin der ſtainninen ſaul, daſz im ſine arm vnd
alle ſiner glider vnd ouch die anderen, vnd
daſz marck in den bainer erkaltent vnd er-
fuzzd ſind worden. Vnd ſonderlich geſchach
im we vnd vber we, von dem do ſy die
ainen ſiten zerſchlůgent, daſz ſy in do vmb-
koztten, vnd im die anderen ſyten ouch
alſo zerſchlůgend, daſz ſi do im vmbkoztted,
vnd die erſten wünden an rüttent die kal-

ten ſaul

ten saul. Denn in schlügent wol zwölff starcker
man, vnd in allweg vier mit ain anderen.
Es ist wol zů glůbint, das die anderen, kum
von dannen komend das sy ouch vber in ylten,
also gach was inen vber inn. Da gedenck
ain iettlicher mensch, da szwelff starcker man
sind vber ainen menschen allain, was gros-
sen mortz sy da verbrachtent, Denn sy schlů-
gend in von krefften, das sy zwischen můs-
tent nider sitzen vnd růwen, das sy alsz mied
warend worden, das sy es mit mer erzugē
mochtend, das vnschuldig blůtt also zehan-
dlend. Die Juden gabent den haiden,
die warent pylatus knecht, vil geltz, darū
ob in pylatus hett laszen gon, das er noch
mit mocht genesen sin, das er der straich
vnd wunden můst gestorben sin, das waszt
ir maināng. Vnd also hetten es die Juden
mit pylatus knechten an gelengt, das sy
ir gelt wol sőltint verdienen, Vnd das
tettent sy ouch fruēnlich gnůg. Sy hů-
bent in an zů schlachen, vnda an sinen
fůszen, vnd schlůgend in byszt zů dem hůpt
hin vff, Vnd das tettent sy darumb, das
sy mochtent sechen von vnden herzuff, wa
der lib noch gantz were. Denn hettent sy
by dem hůpt oben an gefangen so wer,

daſſ blůtt vber den lib ab gerümen, Vnd hett
in alſo bedeckt, das ſi mit wol hettent in
mugen ſechen, ob etwas gantzes dar vnder
am ſimlib wer liben, Denn ſy ſchaltent in
alſo grimmeklich, das es die lutt an der
ſtraſſe horttend. Noam die Juden torſtend
nit in Pylatus hoff gon, So Pylatus vnd ſine
knecht haiden warent, vnd ſy Juden.
Aber das ander gmain wolck das ſtůnd vnd
lůgt imen zů, vnd sachend die groſſen mar-
ter vnd pin mit groſſen frőden, vnd gůnt-
tēt im es wol von gantzem hertzen. Ach
nun gedenck am iettlicher Christenlicher
menſch wie menig wunden der Herr
Christus do empfieng an der saul, Vnd den
schmertzen opfferet er allen ſim hymelſchli-
chen vatter fur alle vnſere sünd. Ain gůtter
menſch der begeret von vnſerem Herren, das
er im künnt tett, wie menig wunden er an
der saul empfangen hette. Vnd vnſer Herr
offenbaretſſ im alſo, Das iz werind fünff
duſett vierhůndert vnd fünff vnd ſechzig
aller ſiner wůnden. Alſz vnſz Sanctus
Bernhardus ſchribt vnd Sancty **Augu-
ſtinus**, aber Sancty **Anſhelmus** ſpricht
Vnſer Herr hab gehept ſechſz tuſent, vnd
ſechſz hůndert vnd ſechſz vnd ſechzig wůnd,

Dero im an

Dero im ain iettliche alſz wee tett, alſz ainem menſchen ain tettlich wund mag tun da von er müſt ſterben. Vnſer Herr ward geſchlagen mit ruͤtten, vnd mit gaÿſlen, vnd mit dornen, der gaÿſlen warent vier, vnd hett ain iettliche vier zimen vſz ochſen hütt geſchnitten, Vnd ain iettlicher zim hett zwen knöpff alſz dann die negel Crutzwiſz dar in geſtreckt, vnd von ain iettlichen ſchlag, ſo im die vier knecht tettend, ſo empfing er xxxiiij wunden durch hut vnd flaiſch. Es hatt ain Cantzler von Partÿſz geſprochen. Das vnſer Herr geſchlagen ward mit howenden meſſer die warind vornen krüm, vnd ſchnittind vſz wendig, vnd mit den inwendigen ſchniden, ward ſin lib tieff zerhowen, vnd mit den vſzwendigen, ward im ſin flaiſch vſz gezert. Die meſſer warend ouch ſchwer das ſÿ tüff hünwent in das flaiſch, da mit das die Prophetzi erfullt ward ſo herr Dauid im pſalter ſpricht. Vff minen rücken hond ſÿ geſchmidet die ſünder. Die ſelber meſzer machend ouch lange wunden, vnd alſo im ſin lib zerſchnitten. Es zochend ouch die haggen vornen an den meſſeren ſtücklin herufz von ſinem flaiſch, das ettlich tail an dem lib der gaſſen lag, vnd ettlich tail an dē

lib. Wan ſÿ ſchlůgent im zů vil grimmiklich
Alſo hatt ain lerer ſprochent, das ſÿ flaiſch in
die lüfft viel vnd die hailigen engel, laſend
die ſtricklin vff, die von ſinem zarten fronlichnā
komend, vff die erden von den gaÿſlen ſchle-
gen, Vnd ouch das hailig blůtt war es geſprūgt
vnd bchicktent das mit groſzer wirdikait
Vnd brachtend das blůtt zů dem grab, da vn-
ſer Herr er ſten ſolt. Vnd iſt das erterich ge-
hailiget worden von dem blůtt vnſers Herrē,
wann es darüff gelegen iſt. Es iſt ouch ge-
hailget worden mit ſinen fůſzſtapffen, alſz er
hie im zitt vff erterich gewandlet hatt, das es
hailig erterich haiſzt. Denn vor do hÿeſz es
die erd e malſz vnd es von gott gehailget ward.
Vnſer Herr ward alſo ſchedlich gehandlet
an der ſaul, das von der ſchaidlen bÿſz vff
die ferſen mit ſo' vil gantz an im waſz, daſz
man ainer nadlen ſpÿtz an hette mügen on
der ſert ſetzen, wann an allen ſinen gliedern
waſz er zerriſzen von dem ſchlachen der gaÿ-
ſlen, das im die hůtt vnd das flaiſch herab
hanget von allem ſinem lib vnd gliedern.
Darumb wenn wir vnſz verſchulden wur-
dint an allen vnſeren gliedern, das er es da
mit wolt für vnſz beſſeren vnd bůtzen. Sÿ
ſchlůgent vnd zerriſſent im alſz menig wündē

dirk, ain

dick, ain durch die ander, das ettwan vsz ai-
ner me den. x. oder. xx. wurdent. Vnd sy
schlugend im allweg bysz vff die bain hin in.
Vnd sollich schleg hort ouch, das mütterlich
hertz, die hailig münckfrow vnd magt maria
alles sament. O wie was do dem müt-
terlichen hertzen so we zemütt. Do sy im nün
verwundrent sin haimlichs glid, Vnd wann
es im dem aller wirdigest tett, Vnd nit me verb-
bringen mochtent, vnd all zwelff an im
erlegen warent, das sy nit mer mochtent.
Do bundend sy im vff vnd noment im vō
der saul herab. ¶ Da gedenck nun ain iet-
licher mensch wie zerrissen vnd zerzert
sy, sin lib, Darumb meint ainer wol sprechē
Er wer gesin wie ain vsz geschündes kalb.
Vnd also stünd er da so iemerlich triefflen so
mit mengen fliessender wunden, vnd hett
es ain wilds tier gesechen vor im also
gehandlet stan, es mocht es erbarmet habē.
Ach lieber Herr, wie mochtest du stan,
on we, wer fürt dich, oder hüb, oder trüg
dich, oder wer truckenet, oder verband dir
dine wünden mit linden tüchlin, es tettz nie-
ment, wer leigt dich an, an ain bett in diner
grosze krancklhait, da waszt niemend. Oder
wer halff dir dine klaider süchen, vnd die

vff heben, das müest du selbs tün. O we des
matterlichen ellenden gends. Vnd ward willich
am rock da vßi der ander der ußi geworffen.
Si triben ouch uil spott vnd mit im also na-
ckent, vnd schlügend in mit stecken, das er
nider uol, vnd also gestrackt lag vor imen, recht
alsz ain kind, vnder zütt sines züchtmaisters litt.
Sy tettent im an ain kläid. Ettlich Lerer ver-
mainent es sy ain pfoller, das nement sy
ain samet das ist Hezi, vnd das klaid begraiff
die wunden mit dem blütt, vnd da ward im
ain andezen gedachen, dar zü gefror es von
stünd an zü ainem ysz, wann es was fast kalt.
Sy woltent ouch mit uil güttez klaider an im
wagen, darumb tettent sy im am alt böszs
vsgebürths klaid an. Vnd satzent im nider mit
groszer mishandlüng, vff ain herten stül, vff
menig schmertzlich wunden. ¶ Ach nün ge-
denck ain iettlicher mensch, Do sich der lieb
Herr **Christus** absetzend wolt von bledi-
kait vnd on macht wie we im doch geschach,
Vnd das klaid im je me vnd me in die
wunden, das was ain grosset vbertreffender
schmertz von der dürrinez kron. Sy machtend
vnd flächtent ain dicke kron von scharpfen
dornen, also schazff das sy die kronen mit
an ürren kunden mit bloszen henden. Denn
sy hettent sich gestochen das sy geblüt hettind

vnd dise

vnd diſe kronen ſatzend ſÿ im vff ſin verwůnds
hopt, das vor allenthalb verſert was mit blůtt,
vnd machtent do da die langen dorn noch
tüffer löcher vnd wunden. O wie ain groſſer
ſchmertz, wann ſÿ was dick geflochten, vnd
gieng im hinden herab biſs vff den nackt
vnd obnen was ſÿ gemacht wie ain hůtt.
Die kronen ſatzent ſÿ im vff, vnd truckterent
ſÿ im das ſÿ mit lichtlich abfuele. Dÿ truckteret
im die kron alſo faſt in ſin verwůntes ver-
ſertes hopt. Vnd ſtachent in die dorn, durch
ſÿn hailiges hopt. Dann ſÿ ſůchtent ſin ſel
vnd ſin leben vnd alſz wol vff dem hopt, vnd
in den henden vnd füſzen mit den ÿſninen
negel, vnd mit dem ſper in dem hertzen. Vnd
das grÿmm intrucken mit dem ſcharpfen kron-
trang die dorn vnd ſcharn im an ſiner ſtÿrne,
vnd hutt vnd flaiſch das es im vber ſin ougen
ab flosz. Vnd ſtachend im in ſine ougen vnd
glider, vnd in ſin ſchlaff. Vnd von diſer kron
empfieng vnſer Herr me dann tüſennt wunde,
die er von dem gaiſlen die er im ſin hailigs
hopt er pfangen hett, Vnd was ſin antlit,
ſÿ har, ſin nack, ſin büſen alſz ual blůtt
vnd klept vnd gefrozen alſz an ain anderen
Ich wer kan das groſs laid vnd iomer

sagen noch vsz sprechen, das sy an vnserē Her-
ren rettent. Sy gabent im ain mer roz in
sin hand, alsz ain zepter ains falschen kings,
des hand doch allmechtig waszt, vnd allmechtig
ist. Vnd knüwettend also fur in, Vnd betteten
in an vnd grützrend in spotts wysz, vnd spra-
chent. Gegrüesest syest du ain king der Iu-
den. Vnd samletten iren vnflat vsz den na-
sen, vnd vsz dem mund, vnd wurffend es
im vnder sin augen vnd antlit, vnd in sinē
göttlichen mund, das es im allenthalben vsz
flosz. Denn sy hettent im den mund vff ge-
spert. Sy noment im das mer roz vsz der hād
vnd schlügent in da mit vff die kron, das
die dorn noch tieffer in sin gottlich hopt tun-
gent. Vnd gabent im groszt heer baggen straich
in sin antlit vnd an sine wangen, dag im
aber das blütt zů mund vnd nasen vsz schosz.
Vnd was im das gottlich minnērklich antlit
so gar wider vngestalt geschaffen von schwaisz,
tracheren, blütt, vnd vnflat, das er sich nie
siberend kund, noch niement im alsz barm-
hertzig was der im siberete, oder nun
sagte, herend vff es ist gnůg der vnfůr.
vnd des vbels. Do nun Pylatus vnserē
Herren als iemerlich sitzen sach also bekrenet

mit dornen

mit dornen vnd alsz gar ellentklich, vnd
schantlich gehandlet, do erbarmet er in,
Vnd fürt in hinüsz zů dem volck vnd sprach
Ecce Homo, Sechand an disen menschen,
Ich fier in heruß, das ir erkennet, das ich
an im kain vrsach find zum tod, Darumb
hon ich in wol gestrafft. Vnd do vnser Herr
vff stůnd, do zart sich das klaid vsz den wů-
den, das im vor in gebachen wasz, zwischen
im vnd dem stůl, Do er vff stůnd vnd von
dem gon wolt, do zart sich das gewand vsz
allen sinen versertten wunden. O wie ain
bitterlicher schmertz da was. O wie was
das antlit vnsers Herren, vnd das antlit
Pylati so vnglich gestalt. Denn pylato der
hett ain guldin huben vff von des hochzit-
lichen fests wegen. Vnd das also uil volcks
da hin was komen, So hatt der kinig vnd
der Herr hymelrichs vnd erterichs ain
dornin kron vff gehept. Ach wer kan
also sagen wie iemerlich geschaffet er was
vnd krům er stůnd. Do nam pylatus vnsers
Herren vnd stalt in vff an ain hörhi, das
im das volck alles wol sechen mocht, Vnd
sprach. Sechend disen menschen, alsz ob
er spreche, Hette er jc vbels gethon wider

vnser gesatzt, das hatt er als ietz gebeßeret
vnd gebietz lassend. Lassent jm nun me
ledig, das was Pylatus maynung, Aber es
gieng vil anderst mit im. Do stund vnser Her
der oberest vnd der aller wirdigest Bischoff
von dem all Bischoff, prelaten, priester
all ir wirdigkait haben mit sinem Bischoff
klaid in dem rotten mantel, vnd vnder in-
felen der dürrinnē kron vff sinem hopt,
vnd mit dem hand fanen der saul an dem
arm, Vnd mit derstol der kettin vmb sin
halsz, vnd mit dem Bischoff stab dem mer
zor in siner hand. Vnser Herr stund also
kleglichen zitterend vnd betrupt im hertzen
Dem so vil vnd er dem Vrtail sins tods ne-
cher was, so vil angst was er an der gstalt.
Vnd do die Juden sachend vnserē Herren
stan, also gar iemerlich vnd materlich, do
wurdent sy yc lenger, yc grimmer, vnd
yc zorniger vber vnseren Herrē, Vnd schrai-
ent zů Pylato Tolle tolle cum. Niement
in him vnd Crützigend in rechtlich, alsz ob
sy sprechind, tůor inn vnsz bald ab den au-
gen, daz mit inn weder sechend noch hō-
rend. Ain lerer hatt gesprochen an ainer
offenlich predig me dann ainist, das er hab

gelesen in der

gelesen in der Juden bůch vnd geschrifft. Das die Juden von inen selbs habent geschriben, das iren wol arhzig tusent sind gewesen die all habent vff gerieffet vnd geschruwen zů Pylato, das er in solt trutzigen, Wann es was vil volcks vff das hochzitlich fest der Ostren zů samen komen gen **Jerusalem** dem **Jerusalem** was die obrest statt, des gantzen Judischend lands. Ach wie tett vnser Herr, das mortlich gschray so we, von dem grimmen bösen volck, daz von mag niemēt gnůg sagen, denn es durch gieng im alsz sin menschlich natůr. Es statt ouch geschriben in Nicodemůs sag. Das ettlich vermainttent, die liblich siechtagen, gebresten, vnd kranckhaiten hettent gehept an irem lib, vnd die vnser Herr gesund hett gemacht. Vnd Pylatůs sach by dem volck, das ettlich da wainttent, vnd dise also schrůwent mit luteren stymme. Das sy vnser Herr hett gesundt gemacht, dem sy werind im gern zehilff komen. Do sprach Pylatus Ich siech wol, das ir mit all wellent, das er sterbe, Do antwurttent im, Annas vnd Caÿphas, Es ist alles da herkomen, das er sterbe. Do sprach Pylatus aber, was hatt

er doch vbels gethon, das er sterben soll. Do
antwurtent die Juden, Darumb das er ain
gotzlesterer ist, denn er spricht, er sy gottes
sun, vnd sy ain king. Do stund Nicodemus
vor Pylato, vnd sprach. Gnediger Herr
erlub mir etwas zů reden. Do sprach Py-
latus, so red an. Do sprach Nicodemus. Ich
hab zů den alten vnd zů den lütten vnd zů
den priestern vnd zů allem volck der Juden
gesprochen in iren synagogen, was sůchend
ir an dem menschen tůt er mit vil erlicher
zaichen die niement gethůn mag denn al-
lain mit gott, lassent in gon, vnd tůnt kain
vbels an im. Sind syne werck von gott
so bestond sy ewigklich das irs mit mügen
nider tuckken. Sind sy aber von der welt
dān von gott, so werdent sy zerstört vnd
nit bliben. Darumb so lond disen menschen
gon, wann er hatt den tod nit verschult.
Do sprachent die Juden zů Nicodemo, du
bist ouch siner jünger ainer worden, darůb
tůst du im sin wort. Do sprach Nicodemus
Ist denn der richter ouch sin jünger worde,
denn er im ouch sin wort tůt. Hatt in mit
der kayser gesetz vber sin voirdikait. Do
wurdent die Juden zornig vnd grymm

vber Nicode.

vber Nicodemo, vnd sprachent zů im. Nim du
sin gerechtikait, vnd hab tail mit im. Do sprach
Nicodemus. O mir geschech alsz ir mit yetz
wunschent. Do gieng ainer von Juden zů
dem richter, vnd batt in, das er im erlůpte
nun ain wort zů reden. Do sprach Pylatg
redt was du wilt. Do sprach der selbig Jud.
Ich bin xxxviij. iar ain bett-rysziger mensch
gewesen, Vnd hon alltag liden vnd schmertze
gehept, aber do diser Jesus kam, do macht
er mich mit ainem wort gesund, do ich für
in getragen ward in minem bett, vnd also
bald er mich an sach, do erbarmet er sich vber
mich, vnd sprach zů mir. Stand vff, vnd nim
din bett mit dir, vnd wandel wa du wilt,
vnd so bald er das wort gesprochen hatt, do
ward ich gesund, vnd nam min bett vff
mich, vnd gieng selbs hinweg on alle hilff
vnd hindernusz. Do sprachend die Juden,
vnd fragtend mich vff vocken tag er mich hett
gesundt gemacht, do sagt ich vff den Sabath.
Do sprachend die Juden, wilt du nůn hören
das vnser klag waz ist. Do stund ain andere
Jud vff, vnd sagt zů Pylato das er im er-
lůpte zů reden, das tett Pylatus, Do sprach
der selbig Jud. Ich was blind geboren wor-
den, vnd hett nie kain creatur gesechen,

Vnd do der Jesus fur mich gieng, do schray
ich mit lutter stim zů im also. Herr ain sun
Davids erbarm dich min, do leget er sin
hand voff mine augen, vnd do ward ich von
stund an gesechen. Do stund aber ain ander
Jud voff, vnd sprach zů pylato. Ich waß kum
vnd lam, vnd do Jesus zů mir kam do
richt ich mich voff vnd ward grad. Do sprach
noch ainer. Ich waß voffetzig, vnd Jesus
macht mich gesund mit ainem wort. Do
sprach ain frow, die hieß Veronica. Ich waß
zwelff iar in frowen krankhait, vnd do ich
nun den Som vnda an sinem klaid an rüret,
do ward ich gesund. Do sprachent die Juden
wir habent ain gesatzt, das kain frow zúg,
sol noch mag sin. Nun stundēt uil Juden
voff, man vnd frowen, vnd sprachent zů
Pylato. Fur war diser mensch ist ain prophet,
vnd im sind die bösen gayst vnder tenig.
Do sprach Pylatus, warumb sint denn die
bösen gayst unsern maistern nit ouch vnder-
tenig. Do antwürtent sy, das wissent wir nit.
Do sprachent ettlich Juden zů Pylato, wie
vnser Herr Lazarum erquickt hette von dem
tod, der bysß an den vierden tag im grab waß
gelegen. Do das groß zaichen Pylatus hort-

Do er schrack er, vnd sprach zů dem volck. Waſz
hilff iuch das, das ir das vnschuldig blůtt wel-
lent vergiesszen. Do schrůwent sy aber mit lu-
ter stymm. Du solt im vff heben vnd Crutzige.
Do ruffent aber ettlich, die er gesund hett
gemacht. Er were ain warer vnschuldiger
gůttiger mensch, Vnd schruwent da, mit lu-
terer stymm, das sy so gern hettent geholffen.
Aber das bosz haffig grim volck, das kertt sich
nit dar an, By vber schrůwent sy all. Ach
wie ain kleglichs gehört waſz, das den můter-
lichen oren. das man Crutzigen solt. Vnd
do nun vnser Herr, also iemerlich vor Pylato
stůnd, vnd in nun das volck, in yc doch wolt
Crutzigen. Do sprach Pylatus aber, Waſz hatt
er nun vbels geton, Ich find kain vrsach
an im des tods. Do sprachen die Juden, wir
habent ain gesatzt, vnd nach dem gsatzt, so
sol er sterben, denn er hatt sich ain sun gottes
genempt. Do das Pylatus horr, do erschrack
er noch me den vor. Vnd nam vnserem Herre
vnd fůrt inn in sin richthusz, vnd sagt zů im,
Woannen bist du, Vnser Herr schwaig. Vnd
Pylatus sprach. Wilt du mit mir nit reden,
oder waist du nit, das ich gewalt hab, dich
zů Crutzigen, oder zelaszen. Vnser Herr

sprach, du hettest kain gwalt vber mich wer-
re er dir nit geben von oben herab, darumb
so hatt der vil mer gesundet, der mich dir
vber antwurt hatt, denn du. Vnd do hette
im Pylatus aber gern laszen gon, hett es kin-
dent tün vor dem volck. Do ward das böss
grymm volck gar ser zornig vber Pylatum,
vnd sagtent zů im. Last du inn gon, so bist
du nit ain fründ kayserz, denn ain iettli-
cher der sich selbs zů ainem kinig macht
der wider sagt dem kayser. Do sass Pylatus
aber vff sinem richtstůl zů gericht, Vnd
ward vnser Herr für gestellt. Nun ward
der böss gayst bewegt mit anfechtung, denn
er hatt war genomen, das sich die selen
frowotent in der vor helle. Darumb gab er
Pylato in vnd sprach, Es were nützer, das
er lebendig blib, denn das er sterbe. Do sass
Pylatus aber vff den richt stůl, vnd sagt
Nemend waz das unser kinig. Do schrayet
die Juden all. Nim inn hin vnd Crutzige
in. Do sprach Pylatus, sol ich uweren king
Crutzigen. Do sagtent die Juden, wir ha-
bent kain kinig, denn den kayser, also
schray das volck yie mer vnd yie mer an
den richter, das er den menschen solte vrtail

zů dem tod

zů dem tod. Vnser Herr Jesus stůnd mit so
angsthafftigen hertzen zů wartend der grim-
men vrtail, vnd des schantlichen tod, der
im so nach was. Vnd do nun Pylatg doch sach,
das es alles nit halff, was er redt vnd tett,
Vnd das sy ye me vnd me schrayent, Er
sett in Crutzigen. Do nam Pylatus, vnd
hiesz im bietten ain beckin mit wasser, vnd
vöusch sine hend vor allem volck, vnd sprach
Ich wil vnschuldig sin an dem blůtt des
gerechten menschen, sechend ir darumb vff,
vnd lůgend was ir treigind. Do sagt, das
bosshafftig, grymm bösz volck alles mit lůtter
stym. Sin blůtt das kome vber vnss, vnd
vber alle vnseren kind, vnd nachkomen.
Vnd das geschicht noch hütt zetag, Denn
wenn ain Jud geboren wirt, so hatt er
die gerechten hand vollen blůtz vff sinem
hopt. Vnd wie wol nun Pylatg erkannt
vnd ouch wöysset, das vnser Herr vnschuldig
was, darumb er inn dem billich gelassen
solt haben, So woolt er doch dem volck
tůffen vnd inen ieren willen volbringen
vnd gnůg thůn, wenn er forcht im, denn
sy im getruwt hettend, Vnd ouch da was

niemend der sich vnsers Herren an neme sins
tods halb. Do sasz Pylatus vff sinen richt stůl
vnd sprach vor allem volck, das Vrtal vsz also
Ich verurtailen vnd verdammen **Jesum**
nazarenum zů dem schantlichen tod des
Crutz. O wie gieng aber ain todstich dürch
sin liblich natur, vnd durch alle sine glyder
vnd aderen, Vnd dürch fůcht in also tieff, das
er erzitteret vnd erbidmet, vnd das er dar
von gar krannck wasz worden. Dem vor,
wasz er der Vrtail allweg engangen. Aber
do ward er erst verurtailt, zů der Bert
zitt. Vnd was ouch glůblich das sin liblich
vnd innerlich krefft gern gelebt hettend, vnd
ab dem tod vbel erschreckend. Doch so hett
vnser Herr mit laid ab der vrtail, do es
nachet sinem tod, das alsz menschlichs ge-
schlechte erlősst werden solt, vnd es wasz
im ain groszer frőd. O wie groszes hertzlaid
vnd iomerlz wasz, das man den wolt tőt-
ten, der die totten hatt erquickt vnd le-
bendig gemachet. Vnd Barraban liesz leben,
der die lebendigen hatt ertőtt. Wie ain
groszer iomer vnd hertzlaid, das wasz, in
dem mütterlichen hertzen vnd sele, Vnd
ouch in allen sinen fründen, Do sy das hinde-
rest vnd lest vrtal horttent sprechen.

Do schnaid

Do schnaid aber das gäyschlich schwert durch
ir mütterlichs hertz vnd sele. Alss dem ir
Herr Symeon vor langest verkundt hett
O wie ist es so wol zegläuben, das die müt-
ter gottes so gar hertzlich vnd iemerlich
wainete, vnd ouch alle sine gütten fründ
die da gegen wurtig warent. Aber das
dübig, wietig, grim volck was so fro, do
sy hortend in vrtailen, das er imen in ir
hend werden solt, die selbig freud was mit
klain sonder gross. Nun hieltent sy den
tod am Crütz, fur ain schantlichen, leidi-
lichen tod, das man des selben menschen
zů kainen eren nymmer mer gedencken
solt, das sich alle sine fründ schemen müs-
tent von im zů sagen. Aber es gieng da
wil anders zů, denn ir maimůng was, denn
je me si im woltent vernichtigen vnd
abtilgen sy gedechtnuss vnd nider trucken.
je me er erhept vnd erhecht ward von
sinem hymelschlichem vatter. Vnd das Crütz
das sy dar nach tieff versanckterent vnd ver
grůbend vnder die erden, wol zwaintzig
klafftter tieff, darumb das sin nit gedacht
wurd. Das ward mit wůrde vnd mit ere
gesůcht, erfunden, erhept, vnd erhöcht.

vnd wirt noch alltag, byß an den jüngesten tag
vff erterich geeret, mit großer loblicher crüg
vnd anbettig, von den kayßern, kinigen,
vnd von der ganzen Cristenhait. Wann die
hailigen siben **Sacrament** sind mit dem hai-
ligen gottes Crutz gezieret. Vnd zů dem muß
man haben vnd bruchen das zaichen deß
Crütz, Es sy der Tüff, Chrißam, Firmüng,
Oelung, wyhi, Die hailig Ee, Die absolutiõ
in der bicht, vnd zů dem hoch würdigen **Sa-
crament** blůtt vnd flaisch deß Herren
Jesu Christi vnd zů allem dem, das man
weicht vnd segnet in der hailigen Meß vnd
bruchtt, zů trost vnd erkanthnus den lebendi-
gen, vnd zů hilff den abgestorbnen, Vnd
also ist es geeret, vnd gewürdiget worden
hye in disem zitt, vnd dort in ewigkait, vnd
also ist es vil anders ergangen, dann sy
gedacht haben in irem fürnemen.

**Hie merck, was das Crutz,
vnsers Herren bedut. Vnd ouch
der zwaÿ Schacher Crutz, gaÿ-
schlich zů Erend**

89

Das Crutz zů der glingen sÿten vnsers Herren. Das bedut ain verkertes leben, das der mensch fürt in disem zitt wider gott mit sinen schweren sünden, Vnd dasz selbig Crutz hatt drÿ negel vnd band, damit der verkert mensch genaglet vnd verbunden ist. Der ain nagel, ist zittlich gůtt. Der ander nagel, ist zittlich wollnůst. Der drÿtt nagel, ist zittlich ere. Die drÿ negel haben den menschen, in dem verkerten leben. Vnd dasz selb Crutz, hatt ouch vier eggen. Die ain ist hoffart. Die ander ist vnkunschait. Die drÿtt ist güttikait. Die vierd ist nid vnd hasz, Dem torrenten menschen hond zů den sunden gefürt.

Das ander Crutz zů der gerechten hand, ist vnsz bedütten ain büszferiges leben, das der füren sol, der mit me můtt hatt zů sunden. Vnd das selb Crutz, hatt ouch drÿ negel. Dar mit der büszferig mensch genaglet sol werden. Der erst nagel, ist rüw vnd laid, das er wider gott gethon hatt. Der ander nagel, ist lüttere ware rainc bicht. Der drÿtt nagel, ist ain gnůg thůn mit der büsz. Dasz Crutz hatt ouch vier eggen. Die erst, ist ruw vnd erkantnusz der sünd. Die

ander, ist verlob geben allen zittlichen dingen. Die drytt, ist vergebung sinem neben menschen, der im etwas widerwertigs gethon hatt. Die vierd egg, ist widergeben alles das du inn hast, wider gott, Das hört zů ainem iettlichen menschen, der sy sünd will bůtzen hye in disem zitt.

Das drytt Crutz Vnsers Herren Jesu Christi.

bedütt vnss am volkomen leben. Vnd ist das mittel Crutz. Vnd das Crutz ist von vierlay holtz. Das erst ist gewesen, Cedron, das ist der natur, das es nuntz vnfuber by im latt beliben. Vnd das bedut vnss, gůtt gedenck, die tůbend all vnfuberkait vss. Das ander holtz ist gewesen Cypressy, vnd das schmeckt wol, vnd bedutt vnss, das der mensch kainerlay bewegung an im sol haben, weder von der welt, noch von dem flaisch, noch von dem bösen gayst. Das drytt holtz, was ain Oelbom, der bedutt vnss barmhertzikait. Das vierd holtz ist gewesen ain Palmenbom, der bedütt vnss vber windung aller bösen ding. Vnd das Crutz hatt ouch vier eggen. Das ain egg, ist demüttigkait in allem sinen

tůn vnd

tün vnd lassen vnd gedanken. Das ander, ist gedultigkait in aller widerwertigkait gegen allen menschen. Das dritt egg, ist messigkait in essen vnd in trincken. Das vierd egg, ist barmhertzigkait vsz gottlicher lebin.

¶ Die Juden luffend hinweg, vnd lügerend das, das Crutz, vnd die nagel berait würdint, vnd rüfftend aller menncklichē daz zů, darumb das sin in dester me wurden verachtē. Jm lerer hatt gesprochen. Das der knecht der die nagel schmidte, das er wol schmiden kund, vnd machte sy fast ruch vnd vneben, vnd furstumpt. Vnd geschach vnserē Herren sonderlich wee, darumb das sy ruch vnd furstümpf warent. Sy zugend im das spottlich klaid ab, das waszam an gebachen in sine wunden, vnd das zortent sy im aber also grymmicklich vnd fruentlich ab, one alle barmhertzikait, das die wunden, all verfert würdent vnd erneweret. Vnd do laid er aber ainen groszen schmertzen, vnd vergosz da vil blůtz. Nun gedenck ain ietlich mensch wie vnser Herr, da nackend stůnd, also gar iemerlich gehandlet, vnd wie kleglich vnd iemerlich, vnd ellentklich er ain angesicht hett. O lieber Herr, wie mügen wir dir dinsz mengfaltigen lidens jmmer

mer gedencken. O wie danckent die vnserem
Herren sins lidens, die mit gold, vnd silber,
berlen, vnd edel gstain gezieret sind, Vnd
koschlich beklaid sind, vnd lebend all zitt nach
aller lustbarkait, Vnd tün democht alß ob
sy gayschlich syent, Aber der böß gayst, der
achtet nit wie der schin sy, er achtet nun sins
tails, mit der hoffart, de schön, koschlichen
klameт, vnd der guldin ring an den henden.
¶ Wenn gedenckend die, an die durrinen
kron, vnd an sin durchstoches hopt, verwun-
det vnd verseret, vff das allez herttest, ouch
hend vnd füß vnd allen sinen lib mit ain
anderen, das sy so vberflussenklich hand,
Vnd lassent doch mengen menschen also
hungerig, vnd nackent vor inen gon, si hö-
rend sy wol aysehen, aber sy gend inen nütz,
Nun müßend nit doch vmb den minsten
haller gott schwarlich rechnung geben. Dann
mit verzerent on notturfft vnd wider gott,
Vnd vmb die minsrent sund die nit ab-
legend, Wirt vnß das feg fur behalten,
so hie nit wirt abgeleitt. Vnd mit denn da
selbest me martez liden müßent, denn alle
die martez, so ist in disem zitt, yc gelitten
hond, syd Adamß zitten. Also findt man

gar wenig

gar wenig an dem hailigen karfritag, vnd
daſz man ſunſt nimmer da von predigete,
ſo verdruſz es doch vil lütt zů hand die
ſprechend. Ob man imen aber ain karfritag
welle machen. Es iſt nit ain rechter Chriſten
menſch, der nit alltag betrachtett, das lÿ-
den vnſers Herren, Denn do vnſer Herr
gebott, faſten vnd andere gůtte werck, lo-
bett zů tůnd. So genieſzent nit alle, des
tods vnd Lydens vnſers Herren, Vnd des
gůtten, das vnſz geſchechen ſol. Anderſt, wir
můſztent ewigklichen ſin verlozen geweſen
were der vnſchuldig tod vnſers Herren
nit beſchechen, darumb wir im billich alltag
zů danckent ſchuldig ſind. ¶ Do nun vnſer
Herr alſz gar iemerlich nackend ſtůnd, vor
aller welt, do tettent ſÿ im ſinen aigen zock
widerumb an, vnd das tettent ſÿ im zů
ainer ſonderliche ſchand, darumb daſz man
in diſtrer baſz erkante in dem zock, dar im
er ſo vil gelert, vnd ſo groſſe wunderzaichē
gethon hatt. Denn es waſz vil volcks da,
dann ſin antlütt, was alſo gar entſchitt
vnd entſchöpfft. Nun gedenck ain menſch
belaib im die kron vff, in der zitt, wie dick
ſÿ im die klaider ab zugend, oder an leuttēt

vber die kronen, das die kron da von bewegt
wurd vff sinem gottlichen hopt. O wie ain
groszer schmertz das were, sy wurd im ab ge-
thon, vnd bald wider im vff gesetzt. Aber
die lerer sprechend, die kron wurd im ab
gethon, e sy im das spottlich klaid abzugēd,
vnd wurd im darnach wider vff gesetzt, do
sy im sin aigen klaid an tettent. Dann er
trůg das Crutz mit der kron vsz. Vnd tettē
im die kron aber ab, ē sy im sine klaider
abzugent by der hopt statt. Wann die hople-
cher an sinen klaider, die warend im eng
das sy im mit vber die kron möcht sy gangē.
So sind man mit geschriben, das im die hop-
lecher vff getruckt, oder nie zerzert wordē
syend. So hett er die kron yc vff an dē Crutz.
Sy gabent vnserem Herren ain schwer Crutz
vff, das was wol fünffzechen schůch lang
das trůg er, vff sinem verwundten, vnd
versetzten rugken. Er gieng vsz vnder dem
Crutz, das was nasz vnd schwer, denn
es was lang in ainem wasser gelegen,
vnd hanget vil erd dar an, das gieng im
in sin wunden. Dar von laid er gar groszen
schmertzen. Vnd also gieng vnser Herr vsz

mit dem

mit dem Crutz, mit groſſer krankhait, vnd mit groſſer verſchmachung, durch die ſtatt **Jeruſalem** in der er ſo vil erlicher vnd groſſe zaiche gethün hatt. Vnd fürtent in ſo gar ſchmalich vſz, vnd kam vnſer Herr gar kum durch die ſtatt, von vile wegen des volcks. Vnd ſtieſſent in hin vnd her mit dem Crutz, vnd mit der kron, da von er aber groſſen ſchmertzen empfieng. Vnd vil volcks, die im vor hold warent geweſen, vnd groſz liebin zů im hettent gehept, vnd in fur ainen frümmen menſchen vnd propheten hettent gehept, die gewunnend vngunſt, vnd vnwillen zů im, vnd ergerettent ſich gröſzlich ab im. In ettlichen ſtarb er aine ſonderliche tods. ¶ Nun gedenck du menſch, haſt du alles din leben in wirdigkait vertriben, vnd das man dich fur erber gehept hatt, vnd es dar nach, alſz bald wurde vmkert, daſz man dich fur ainen böſzen vngerechten menſchen wurd haben, Da gedenck wie wee es dir wurd tün. O wie vil wirſz tettſz vnſerem Herren, der doch aller ding vnſchuldig waſz. Vnd alſo ward vnſer Herr, Jů der ſtatt vſz gefürt mit groſzer

verschmachung, vnd mit zwayen schachern, das die geschrifft erfullt wurd, die da spricht, Er ist zů den vbeltetern, geschetzt worden. Vnd gieng jed werderer syten am schacher mit irem Crutz, das tettent sy vnserem Herren zů aimer sünderlichen schand, Aber vnsers Herren Crutz, was gar uil gröser vnd schwerer, dann der schacher baider Crutz. Vnd gieng vnser Herr zwischen den zwayy schachern, vnd was der Herr also schwach, das er me dann .xx. malen dar vnder nider uiel, Aber die klaider, alss sy im lang warend, das er darufft tratt, vnd da nider uiel. Er gieng ouch so bogen rucken, das sy in trattent, mit iren sundigen, vnrainen füssen vff das Crutz, Vnd fürtend in also gar vnbarmhertziklich, vnd alss dick vnd uil sy das Crutz berürttent, also dick vnd uil ward im die kron in sin verwündtz verfertes hopt noch tüffer in getruckt, vnd laid sin göttlichs hopt da von vberflussige schmertzen vnd pin. O wie lag das schwer Crutz so gar schwarzklich, vff sinem verserten ruggen, vnd vff so menger totlichen wunden, da von er so grossen schmertzen empfieng. Er trůg im selbert, den

galgen, vnd

galgen, vnd mit allam das Crutz, Er trůg ouch da mit, aller welt sünden, vnd aller siner fund lyden, dass sy durch sinen willen ymmer tragen vnd liden söltent, biss an den jüngstentag, das trůg er alss in mitliden der wöss, vnd hett dess ain empfindē vnd gemainsamet, vnd opfferet es alss sim hymelschlichem vatter vff. Vnd do er das Crutz vss trůg, do waimet er gaz bitter haiss, das im die trehern vff das ertterich vielent. Wann er sach an, das er dem volck so vil gůtter herren gethon hett vnd so vil grosser zaichen, Vnd doch so wenig frucht an inen hett gewürck. Er sach ouch an das vngemach das der statt **Jerusalem** künfftig was. Wann es kam dar zů, nach ettliche Jaren, Das der kayser Tytus vnd Vespasianus sin sun die statt gewünnent, dann sy woltent den tod vnsers Herren rechen. Vnd zerstorttent die statt, vnd liessend ain stain mit vff dem anderen bliben. Vnd gabend .xxx. Juden, vmb ain pfennig, alss vnser Herr ward verkůfft vmb .xxx. pfennig. Nun was der zů luff von dem

volck, zů gliches weyss, alss sol man aimen
morder vss fürt. Vnd es giengen mit im
mer dem tusent, alss dem vor geschriben
ist, frowen, man vnd kinder, vnd was
das treng also gross, vnd de volcks so vil das
niement des anderen schonet. Wann die
fursten giengent da mit allem irem hoffge-
sind, vnd alles das in der statt frömds vnd
haimschs. Dem ain tail giengen mit im, das
sy sechind wie er sich an dem Crutz wurd
haltend, vnd was zaichen er da wurde
tůn. Vnd ob er lebendig wurd an dem Crutz
gon oder nit. Also fürtent sy im mit
grossen frőden, dem ire vil frowetent sich
sere fast sins lasterlichen todes. Vnd die lütt
die in dem wol leben, vnd in den wir-
hussern lagend, die spottenten sin. Do man
im vss fürt also vnbermklich, mit stossen,
spotten, schlachen vnd vntogenlich mit
aller vnfür, vnd triben inn, das er bald
gienge, vnd fluchtend im, vnd grysgram-
mettend vber inn, das er nit bald gon mocht.
Es giengent auch ettlich frowen mit im
vss, die waimetent vnd klagtent in. Do
kert sich vnser Herr vmb, vnd sprach,
Ir tochteren von Jerusalem waiment

mit vber mich

mit vber mich, sonder vber iuch selbs, vnd vber unsere kind vnd nach komen, Denn es komend noch die tag, in denen sy werden sprechend. Selig sind die, die vnfruchbaren, vnd die nie tragen hond, vnd die brüst die nit segent, Denn so werdent sy sprechent zů den bergen, fallent vff vnss, vnd bedeckent vnss recht, alss ob er spreich, Tůnt si das in dem grinen holtz, was tůnt sy denn in dem dürren holtz, das was also vil gesprochen, tůnd si das in der iuget, was werdent sy denn tůn in dem alter, wenn die kinder vorsseint katt an in. Vnd do nun das treng alss gross ward, das sich niement wol vm keren kund. Vnd die lieb betrupt můtter **maria**, mit zů irem kind koment mocht, Do gieng sy vnd die anderen frowen an ain andere gassen, vnd für giengen in, vnd sachend in dörtt her fůren schamlichen, vnd wie materlichen er geschaffen was vnder sinem angesicht. Do kertt sich vnser Herr vm vnder dem schweren Crutz mit der kron, vnd danket ir gar trulich der güthait die sy im yc gethon hett, Vnd do geschach yett wederem wirsser von dem anderen iemerliche

in iren hertzen, dem der ain schwert durch
sy baide gestochen hette. Vnd vnser Herr
vng an schwach zewerden vnd blöd das er
nit wol mocht gen, vnd was ouch niemēt
da, der im ain hand hette gebotten. Do
zwungent sy ainen der hyess Symon Sy-
roneus der was ain pur, vnd kam von
ainem dorff gangen, das er müst vnserm
Herren das Crutz helffen nach tragen.
Ain lerer schribt, Si trugend es mit ain an-
deren, vnser Herr da vornen, vnd Symon
da hinden, er hüb es hinden vff, do trückt
es in fornen nun dester fester vff sin verwū-
ten verserten achszlen, vnd vff den halsz,
vnd in den ruggen. Vnd damit tett er im
me we dem er im hulffe, dem er tett es
mit grossem vnwillen, denn er ward dar
zů genött. Dann sy tattents im nit zů ainer
hilff noch zů erbermd, sy forchtend er strüch
imen vnder wegen, das er des schantlichē
todes vber wund. Vnd also gieng vnser
Herr mit grosser krankhait vnd arbait
vff die höchin der büchel, an die statt Calua-
rie, vnd die selbig statt was also verschmecht,
vnd schmack also vbel, von dem verwesnē

vich vnd lütē

vich vnd lütten, morderen, vnd von anderē vbeltetter, die noch da lagend, tod kepff, bain, vnd die rad prechet waarend, vnd sunst verderpt, Vnd schmackt so gar vbel, das sich ire giffte hertzer erfrowtent, das sÿ alss am vnraine stinckende statt hettend, an der er sterben müst. An der selben statt ward das Crutz nider geleit, vnd was da ain gewonhait, dasz man den lüten, die man also verderben wolt, gab gütten starcken wein zů trinckend, das si des tods, vnd des lÿdens dester minder empfundē. Vnd also ward vnserem Herren von sinen fünden ouch ain gůtz tranck gemacht mit wurtzen das er getruncken solt haben, das er desz tods dester vnempfintlicher were gestorbē, vnd im dester minder we tette. Aber das besz vnd schnod vppig volck, die trüncken das tranck alles selb vsz, Vnd ē dasz man vnserē Herren die klaider ab zoch, do gab man im zů trinkent bitteren wein, was gemischlet mit mÿrren. Alsz das **Sanctus martus** schrib, vnd er wolt nit trincken. Aber den anderen zwaÿen schacher gab man zetrinckē gütten starcken wein, das sÿ des tods, vnd der marter dester minder we tettent. Das grÿm

boſz volck ſchrayÿ ÿe me vnd ÿe me, waſz
man mit im ſo lang baittete, vnd mit im
end gebend., das er crützget wurd.
¶ O wie ain iemerlich clag, vnd ain klegli-
che, was dem mütterlichen hertzen, das zů
hörend, do ſÿ hortt, ſo gar uil volck ſchrÿen,
wie dürch trang es das mütterlich hertz
vnd ſele. Vnd wie warent die ſtÿmmen,
vnd die wort, ſo gar vnglich, den liepli-
chen, fründlichen worten, Vnd dem En-
gelſchlichen grůtz von dem ſun Vnd do
der engel **Gabriel** ſprach zů ir, Diſes
kind, wirt groſz, vnd wirt gehaiſzen
gottes ſun, Vnd git im gott der Herr, den
ſtůl **Dauids** ſinſz vatters, vnd ſin rich
hatt kain end. O werde liebar můtter got-
tes **maria**, wie was do in denen zitten
ſo notturfftig, das dir vol gnaden were ſt,
denn das liecht der gnaden, were gar erlo-
ſchen, Denn der grůtz, der dir verhaiſſen
vnd gelobt ward, der waſz ſo gar klain
worden in allen menſchen, Vnd der da got-
tes ſůn was gehaiſſen, Den hieſſent ſÿ
ainen verkerer des volcks, Vnd dem ver-
haiſſen was der ſtůl Herr **Dauids**, der
was geſetzt in dem ratthuſz, vff ainen ſtůl

zů krönen

schmähen vnd verspotten, vnnd
der ewigklich richten solt, widere
rüstend sy all das man in ewig-
gen solt, wie was der anfang vnd
das end, der herz lieben wirdigen
müter Maria so gar vnglich
vnd do sy vnseren herren den
roth wolltend abziehen, do
warend im die hoyt löcher eng,
vnd zartend im die Bron fresenlich
damit ab, das hütt vnd har mit gir
ng sy zugend im sine klaider ab,
mit grossem grimen, vnd vngeschim-
igkait, on alle erbärmd vnd was
klain schonen da: dann die wunden
die in barchen warend, die wärend
wider ernüweret. O wie lawd er

aber grossen schmertzen vnd vergoss
aber vil blůtz, den die wunden,
die vor erschrocken warend mit
den klaydern verbachen, die wurden
von nüwem flüessend —

O wie stůnd da vnser herr Christus
alss gar jämerlich vnd ellendklich
triefflend mit so mengen wunden,
er empfand och ainer etlichen wunden
sonderlich, ~~Da gede~~ alss aber mit
me dan aine gelte, da gedenck
din mensch, was schmertzens da
wäre mit so vil wunden O herr
gott vnd schöpffer vnd behalter
hymelrichs vnd ertrichs, vmd
aller creatůra, wie stundest du
da so marterlich vor dem schantli
chen

sündigen volck

sündigen volck O lieber herr, wie
was dein krünigklicher lib gehandlet
man möcht wol mit der warhaitt
sprechen: O Du gemarterter got
und gesündner gott, warzu bistu
worden wie bist Du so übel gehand-
let, wer sach dir gleich, niemant
Dan mensch So du dine klayder ab
ziehest oder an legst So gedenck das
unser herr sym rock so offt und
dick hat miessen ab ziehen, von
dienet wegen, Vnnd do er nun
also nackend stund als gar schamlich,
do zoch sein trütze liebe mutter
ain schleyer durch ab irem kopf
und gab im das, vnnd es ward

Jm vmb sinen lib vmb sin haymlichs
glid gebünden. Dem der hymelisch
vatter wolt das sin hailliger lib
nit vnbedeckt beliben an dem crütz.
Die lieb Maria morgt wol sprech
mein liebes kind die ersten windel
gab ich dir ab meinem kopf so
gib ich dir die letsten oüch dich
zů bedecken. Sy namend vnsern
herren by dem har vnd by sinen
armen vnd by den füessen vnd
wurffend im vnglingen kindlich
vnd vngstimiglich vff das crütz

das da was sin tod bett, vff das schmal hert-
ruch Crutz, vnd vff menig tiesse wünden,
Vnd hübend inn etwan hoch vff, vnd wurf-
fend in dem wider nider mit groszer vnge-
stimkait vff das Crutz. Vnd von den zwayen
nider fallen vnd werffen, geschach im also
gröslich we, vnd die mütter hortt ouch die
fel die ir liebes kind vff das Crutz tett es
er schallet, glich alsz so man an ain lerszs win
fasz schlecht, wann im das blütt gar engange
wasz, vnd wasz gantz hol vnd ler aller spÿsz
blütt vnd waszer halb. Vnd was dar zů an
im gefroren, der schwaysz, das blütt, vnd
der vnflat, den si an inn geworffen hond.
Das horttent ouch alle sine frund, die da
gegenwürtig warent. ¶ Das gedenck ain
iettlicher mensch, wie we da dem mütter-
lichen hertzen do beschach, vnd allen denen
die im gůtz gethůn hand. Sÿ nomen ainen
groszen ÿsninen nagel, vnd satzent den
im in sine gerechte hand, vnd schlůgend
vff den nagel so gar grÿmmiklich, das der
nagel zerfleckt stund in der hand, vnd
was der nagel so ruch, vnd so groszs, vnd
furstumpf, vnd nam der nagel mit im hin

durch hütt vnd flaisch, vnd ouch das geader
das es an diser siten, durch des holtz vsz gieng
Vnd do der nagel alsz groszs waszs, do fult er
die wunden, also vol, vnd geschwall im
das flaisch in der hand vm den nagel, das
vsz wendig am blütz tropff von den wündē
mit fliessend mocht, Vnd zoch sich das ge-
der zů sament vber die brust, vnd in den
armen, das er kurtzer ward, das er das
loch mit der gelingen hand nit me erlan-
gen mocht, wol vm ainsz schůchs lengi,
vnd do nament sÿ ain sail vnd leitent im
an die lingen hand, vnd zochend im sine
arm mit groszem grÿmmen vsz ain andere
vngestimklich vber das loch des Crutzes,
das sÿ die gestrimpfte wůnden von ain
anderen riessent, Vnd die Juden sprüngēt
vff sinen todforgigen lib, vnd knůwettēt
im vff sin brust, vnd zertrantētē im sin
verwunte arme so fast von ain anderen
das sine glider warent etwa fer vsz irer
rechter statt gezogen worden, die schültrē,
vnd die achszlen warent glich den hendē
Vnd die zugen sÿ im so grÿmenklich vnd
vnbarmhertziklich, bÿsz das die ling hand

das loch

das loch ouch erlangt, Vnd von dem grÿmē
zuchen vnd zerren, do ward gewitteret
die wund in der gerechten hand, dasz sÿ
an hůb zefliesszen vszwendig des holtz. Sÿ
nament aber ain groszen ruchen nagel,
der was furstümpf, vnd von dem hertten
rüchen band das im an der lingen hand
lag, do was im ouch die hand geschwollē
vnd zoch sÿ das blůtt in die geschwulst, vnd
daz im schlůgend sÿ den nagel grÿmmiklich
in die rechten hand, vnd der nagel nam
ouch mit im durch das loch hutt vnd flaisch
vnd aderen, das diss loch gefult ward,
das ouch kain blůtts tropf an disem ort vsz
fliesszen mocht, vnd tropffet ouch inwen-
nig zů dem loch vsz, Also het er sÿ zů sa-
men gezogen, das er krum lag vff dem
Crütz sines tods bett, von dem zertenen
hend vnd armen. Vnd dar zů knüwentē
in die grÿmmen schantlichen hosshaffigē
wüttenden büben vff sin zarte verwunte
brust, vnd giengend vff sim lib vm, vnd
was im der rügg krum vnd bogen, Vnd
trattent im mit iren sundigen bösen fiess-
sen sine bain nider. Vnd do sÿ im die
bain gestrackend, do wasz er dem loch noch

uil zekürtz, vnd mochtent die füsz das loch
mit zaigen, wol vm drÿ spann witt. Do bun-
dent sÿ im ouch ain sail an sine füsz vnd
zugent in fürer dem uor, Vnd giengen
im vff sinem hailigen lib vmb hin vnd her
von dem hopt bÿsz zů den füszen, vnd zer-
trattent im so grulich vnd vnbarmhertzi-
klich, das als sin bain vnd alle sine glider
vsz iren rechten stetten gezogen wurdent.
Vnd das alle sine wunden im vff bra-
chent vnd erněweret wurdent, von der
schaittlen bÿsz zů der fersen. Vnd die wun-
den wurdent ouch uil witer, denn sÿ wa-
rent gesin. O wie wurdent do die anderē
die vor hin grosz wit vnd lang warent.
Also ward im sin bain enblötz an uil stettē
vnd enden, das dick uil wunden zů samēt
brachent. Sÿ zertrattent im vnd zu-
gent so grimiklich vber die knuren an
dem Crutz, daszman im alle sine ripp
vnd bain mit vnderschaid wol mocht zellē.
Vnd also zůgent sÿ doch so lang, bÿsz das
die füsz das loch am Crutz erzaigtent.
Vnd satztent da, den drÿtten nagel, ruch
vnd stumpf der lenger waszdenn die

anderen zwen

anderen zwen warent, vff die baid fuefs, vnd der nagel ward mit grossen hertten grymmen schlachen, durch die rüchen der dicken füss vnd das loch des Crutz. Vnd do empfieng vnser Herr gar vil grossen schmertzen, denn vor nie von den henden. Denn die füss warend dicker vnd hertter denn die hend. Vnd der nagel gröszer vnd lenger, darumb was der schmertz ouch gröszer vnd hertter durch all sin wunden, denn er spaner alz fer alsz der ain saittent spantt vff ainer luten mit ganzer kraff. Hie ward erfullt, der spruch des propheten kinigsz **Dauid** im psalter, da er sprich. Sy hond mich durch graben mine hend vnd mine füsz, vnd zalbar gemach alle mine bain. Denn man hett all sin gebain alsz wol zelt, alsz ain mensch sin fünff finger zellen mag O wie we tett vnserem Herren, das lang durch graben, vnd brechen hend vnd füsz. Den schmertzen laid er allen stilsch weigent alsz ain vnschuldiges lemlin. Ach wie er fuecht in das bösz grymm volck, also gar tieff alle sine glider, vnd alz sin geder, vnd ietlicher hamerstraich, der bewegt das Crutz vnd erschutter da den ganzen lib mit

allen sinen wunden. Es ist ouch wol zegliu-
ben, das vnser Herr lag vff dem ruchen
Crutz. O we, wie kleglich angst vnd nott
der hertz liebe mütter **maria** gestach
dinem mütterlichen hertzen so gar grunt-li-
chen we, von den grossen hertten grimmē
mengfaltigen hamer schlegen in dem vffzug
aß dick man schlachen wolt, vnd dero so
vngestimlich vil was. Das du alle straich
gedachtest, wie im die nagel ye tiesser in
giengind. **O maria** mütter gottes, wie
mochtest du sol wol ser hertzlichen vnd iez-
merlichen wainen. Vnd wie gestach dir
so grund we, do man dir din vnschuldigs
kind so kleglichen durch martzet. Do
schnaid dir aber das schwert Herr Symeo-
nis, durch din sele. Daran soltent wir
gedencken, so wir vff linden bettern, vnd
vff waichen pflumb federen küssin ligent
wie vnsers Herren bett gewesen da
were, do er lag vff dem hailigen Crutz,
genaglet vnd zerspannen. Es ist wol
ouch zimlich, wenn ain mensch die liebin
hette zů dem lyden vnsers Herren **Jesu**
Christi, das im zů den selben zitten kain

bett noch

bett noch küßzin nymer mer also lieb hette
alß vor oder nach, wenn es recht dar an
gedechte. Es ist ouch glůblich do vnser
Herr alß gar lang genaglet lag vff dem
ertrich, das im das böß grimm volok vil
groſſer pin vnd martet an tettent, mit
spott, vnd mit wilder tobender vnzucht.
Denn alß Sanctus **Augustinus** hatt
gesprochen. So lag vnser Herr ain gantze
stund lang vff dem Crutz, an der erden
genaglet, alß gar schamlich vor allen
Engeln vnd hymelschlich gaisten, die sa-
chend das alß. ¶ Die zwen schacher wa-
rend gebunden an ire Crutz, vnd do man
inen gůnth so gar noch zů tůnd mit dem
binden, do schraÿent sÿ alß lutt vß der
maſſen, das tettent sÿ vnserem Herrē zů
laid. Darumb das er sechc, horte vnd gede-
chte, das er jetz ouch dar an můßte, Vnd
das im sin angst dester groſſer wurde. Vnd
also richtend sÿ der mordet Crutz mit den
schachern zum ersten vff, Vnd darnach rich-
tent sÿ erst vnsers Herren Crutz ouch vff,
vnd hancktend in also zwÿschen denen
zwaÿ schachern. Aber vnsers Herren Crůtz

was gar vil lenger, denn der schacher. Sy richtent das Crutz mit vnserem Herren vff, mit groszem geschray, vnd vngestimikait, vnd mit groszen flöchen, Vnd hettent sy nit wol bewaren, das es fast stünde, vnd überwag der lib vnsers Herren das Crutz, das es vmb viel vff die erden, das vnser Herr zwischent dem Crutz, vnd dem erterich lag, das es vff inn viel, wie ain insigel in ain wachsz tůrck vnd klept wirt. Also klebet im das erterich an sinem göttlichen antlitt. Vnd lag der schwer bom des Crutz vff sinem ruggen, das der verwundt vnd versert lib alles verkmistrett wasz.

¶ Da gedenck ain iettlicher mensch, wie ain bitterlich schmertz das wasz. Do sprach das wiettig, tůbig volck. Sechent an sin vnhail hutt hatt noch kain end. Vnd richten das Crutz widerumb vff, mit vnzucht vnd wildem tůben vnd vnstimikait, vnd satzrent es in ain groszen erhepten stain, da was ain tieffs loch, da lieszent sy das Crutz dar in fallen, das der lib vnd die wunden mit ain andere erschuett wurdent, die an allem sinem lib waarend, von der schwere, vnd von dem niderfallen. Da von laid er aber ain nuwen hertten göszen

schmertzen.

schmertzen. Vnd do die lieb můtter maria sach, dasz man ir kind an dem Crutz vff richt, vnd das Crutz hoch vff gieng vber alles volck, vnd als gar iemerlich hanget zer spannt vnd genaglet, Vnd sin můenklichs flaisch vnd antlit vnd der gantz lib, so gar vbel entschöpt, was von blůtschwaisz vnd trechern der ougen, verspuwen von vnflat vnd erde die im daran hanget. Do geschach ir also vberschwenklichen we, Vnd hette sy der hymelschlich vatter, mit vbernatürlich vff enthalten, sy were von stund an tod, Vnd das geschach ir zum dicker mal in den zitten. Mocht sy alsz offt tod sin, vnd wider lebendig sin worden, in denen zitten, des lidens ir vnd irs sunes on zwiffel. Vnd do nun vnser Herr so hoch in dem lufft hanget mit so menger tieffen wunden, dann es kalt was, do geschach im also we, von groszem bitterlichem frost, das er recht zitteret an dem Crutz. ¶ Nun gedenck ain mensch wol, wie das ain schmertz were, das waisz in allen sinen wunden, Vnd besonder in henden vnd in fieszen, Vnd die rüchen iy sminer kalten negel in strekend

wann alsz er kund hangen an dem Crutz,
vnd von dē schwere sinsz libsz, do kund
ersich her ab senckten, das die wunden
in den henden vnd in füszen weitz vff riss-
send, das sin blütt vberfluszenklichen
von sinem wunden floszs. Vnd sonderlich
das blütt das in sinen aderen was, das sich
dar innenthalten möcht vor him, vnd das
der sele sonderlich krafft gab, das floszs da
herzuszs, da von er vberfluszigklich kranck
ward, dann das blütt ist ain stül der sele
Alsz dem die naturlichen maister sprechēd.
Vnd do das blütt so vberfluszenklich von
im floszs, do entwaich im das grymm volck
von dem Crutze. Aber die lieb getruw
ser betrupt můtter **maria** die waich nie,
Si ward vber goszen vnd berunnen von
dem blütt ires kindes. Vnd merckt sy alsz sin
blütt vff gehept haben vnd empfangen mit
irem mund, vnd solt vnd möcht es wirdig-
klichen behalten haben, dann es lag vnwurdig-
klichen, das hett sy mit groszer liebin vnd
begirden gern gethon. Aber was si mit vff
heben kund, das hübent die hailigen en-
gel vff, vnd behieltent es wurdigklich,
vnd brachend es zů dem grab, da vnser

Herr vatter

Herr vatter, vnd Gott, vnd erlöszer, erston solt.
¶Vnd Pylatus der schrib ain Titel an ain
tassel obnen an das Crutz mit drÿ erlaÿ
sprachen Ebraÿsch, Griechenst, vnd La-
tinisch, vnd stund dar also geschriben.
Jesus. nazarenus. rex iudeo-
rum das ist zů tüsch alsz vil gesprochen
Jesus von Nazareth ain ki-
nig der Juden. Wann vnser Herr
laid mit allain von den Juden, vnd von
den haiden, Er laid ouch von den kriechi-
schen. Die selb tassel waszouch vnserem
Herren mit alsz nach, das er sin hopt, dar
an lainen möcht, Sÿ was ob dem hopt.
Vnd disen Titel dergschriben was, la-
sent vil der Juden, vnd straffrent Pÿlatu
das er geschriben hett, Ain king der Juden,
Vnd sprachent, Es solt geschriben haben,
Er hette sich genempt ain king der Juden.
Do sprach Pÿlatus, Das ich geschriben hon,
das ist geschriben. Pÿlatus hett vier rit-
ter, die vnseren Herren hettent Crutzi-
get, vnd die sin ouch hůttent bÿ dem Crutz.
Die tailtent sine klaider, Es warent mit

ritter, alsz ietz ritter sind, Es warent ver-
wegen lutt, die menschen zů bestigen vnd
zů pinigent vnd warent schiltbůben.
Vnser Herr hett zwen rock, den ainen
tailtent sy an vier tail, vnd nam rettlicher
ritter ain tail. Den andern rock, den im
sin liebe můtter **maria** gemacht hett,
der waasz gantz on all nätt gelismet, von
kemeltyer hutt, das er mer keltin gab dem
werme, den selben rock, woltent sy nit
zerschniden, vnd wurdent zů ratt, das sy
darumb weltin spylen. Wie dann der pro-
phet **Dauid** schribt in sim psalter. Sy hond
mine klaider vnder anderen zertail, vnd
hond am losz dar vber gworffen. Es spre-
chent die lerer, das der rock gantz were,
Das bedutt, das vor dem vngsten tag, so
werd werden ain ainiger glůb der Chri-
stenlichen kyrchen vff dem gantzen ertrich
vnd in aller welt. Vnd gedenck du mensch,
wie we dem můtterlichen hertzen beschech,
an irs liebes kindes klaider zertaillung
ward, Dem sy so mit groszem flyss irem lie-
ben kind gemacht hett, Das der aller haili-
gest rock was, der in diser zitt, nie gemacht
ward, vnd nymmer me gemacht wirt,

byss an den

byß an den jüngsten tag. Bÿ der taillung der
klaider, sond mir ouch verston, das mir
das hailtum der hailigen ouch mit ain an-
deren taillent sőllent, so mir das habent.
Vnd das Gott vnd die lieben hailigen
dester me von vnß Christen menschen ge-
lůbet vnd geeret werden. Vnd do vnser
Herr also hoch hanget an dem luff in der
kelti vor dem volck allem samet dero da
wol. lxxx. tusent warent, do fingent sÿ an
all mit ain anderen, vnd spottetent sin,
Da von im sonderlich wee geschach, Vnd
ouch siner lieben můtter **maria**, vnd
anderen sinen lieben fründen. Es spottetet
sin alle die, fur die er da hangete, vnd
in dere dienst, er allweg waß, Wenn er
ainß blůtz trapfen mit minder vergoß fur
sine kind alß fur sine freund, noch fur den
gröstren sunder, oder fur den minsten men-
schen. Sÿ spotteten sin, mit mengē schme-
chen worten, vnd naigten ire höpter ge-
gen im, vnd sprachent. Das ist der, der
da sprichet. Er wolte den Tempel zerstőren,
vnd im in dreyen tagen widerumb machē.
Bÿ ist du dem Gottes sun so hilff, vnd lőß

dich selber, vnd gang herab von dem Crutz so wellent wir gluben haben an dich. Sy spottetent ouch die fursten der priester, die schriber, vnd die glisner, vnd sprachent Er hette ander lütten geholffen, vnd mag sin selber nit helffen. Bist du der kung von Israel, so losz dich selbs, vnd gang herab von dem Crutz, das wir ez sechend so glubent wir dir. Er getrüwet gott, er söll inn löszen, das dyeer ob er well. Die ritter spottetent ouch sin vnd sprachent. Bist du gottes voszer wolter sun, vnd der Jüden kung, so lösz dich selber, so wellent wir dir gluben, vnd spuwend gegen im vosz. Das bösz grymm wüttend volck gieng etwe dick dar, vnd erschuttend das Crutz, vnd schlugend dar an, so wurdent denn die wunden fliessent vnd ernüweren. Denn er hanget in den wunden an henden vnd an füssen, vnd an den rüchen negeln, das waasz im doch ain besenderen schmertzen, Denn hette inn die liebe nit enthalten an dem Crutz, wenn er belib nie so starck von dem abnemen sins schwerē libs,

er mocht ouch

er mocht ouch sin hopt nit vff richten an
dem Crutz, es sanckt im von schwere der
kron herab vff sin brust von grosser kranck-
hait der wunden in dem hopt, vnd von
grossem pinlichem schmertzen. Vnd vnser
Herr tett vf sine gettlichen ougen alsz
wil er mocht vor bledigkait, Vnd das sy
ouch vber laden waren mit blütt vnd
vaflat, vnd das die kron im daruff lag,
Vnd er vber sach alles volck siner finde.
Vnd tett am gründloszen iemerlichen mker
vnd vffgang, vnd am vff spannē mit sim
gemütt zů sinem hymelschlichem vatter.
Vnd bat im von grund sins hertzen, für
sine find, Vnd fieng an vnd sprach.
Das erst wort vnder den siben worten
vsz grundloser liebin. **Vatter vergib**
men ire sünd, denn sy wyssend
mit was sy tünd. Von der styn, vnd
von dem ertzsten, gar wil der Juden grosz
uw gewünnend die das hortent. Wann
das wasz nit vnbillich, dann vnser Herr
hielt sych gar senftmütiklich inder verschmech,
vnd so gedultiklich gegen allen sinen findē

das inn me zů erkennen gab vnd erklerett
gottes sun zesin, denn do er die totten er-
quicket, vnd die blinden gesechen macht
vnd der glichen. Hie by solt du merken
daz mir ouch sollent vergeben, von grund
vnsers hertzen allen vnseren sinden, vm
das vnss vnser Herr ouch vergebe. Denn
wellent mir vnserem nesten nit vergeben,
so vergibt vnss vnser Herr ouch nit vnser
sund, mir sond ouch von grund vnsers
hertzen fur si bitten, das mir ouch, des ge-
bets tailhaffig werdent, das vnser Herr
gethon hatt vnd sin liebe mütter. Wann
do vnser Herr sprach, Vatter vergib inen
ir sünd, do sprach sin liebe mütter. O
himelschlicher vatter vergib es inen, Vnd
von dem gebett, das vnser Herr tett an
dem Crutz, da von wurdent vil lut be-
kert, vnd alle die menschen die jimmer
bekert sond werdent byss an den iungsten
tag, das geschicht alles vss der krafft des
gebets, das vnser Herr an dem Crutz tett.
¶ Die zwen schacher, die nebent vn-
serem Herren hangentēd, die spottentē

sin baid

sin baid. Der ain hyeß mit dem namen
Dysmas, vnd der hieß Jehsmas. Vnd
Jehsmas sprach, Bist dū gottes sun, so ,,
hilff dir vnd vns. Vnd der ander zů ,,
der gerechten hand Dysmas spottet ouch
sin, Aber er kert sich von stund an zů
vnserem Herren. Denn er hett war ge-
nomen des milten wünsamen gebetz,
das vnser Herr hett gethon. Do er so trulich
bat fur all sin find, vnd gedacht in im
selbs, warlichen diser mensch mag nit
ain boßer mensch sin, denn er waß be-
rürt worden mit dem blůtt vnsers Her-
ren von dem rechtem arm, das voll in
sprang an dem Crutz, vnd ward ouch
da von in sinem inwendigen grund be-
rürt, Vnd von der krafft des lidens vn-
sers Herren, Das er ain stet rumo gewan
vnd fieng an vnd strafft dē anderen
schacher Jehsman mit ganzer trumo vß
brůderlicher liebe, Vnd sprach zů im, ,,
fürchtest du nit gott, das mit syent in ,,
der selben verdamnuß da er inn ist, ,,
vnd mit syent mit rechter vrtail ver- ,,
vrtail, vnd habent es wol verschult. ,,

Aber diser mensch hatt mit vbels gethon, lüg
wie bald waſz er ain wider prediget wor-
den vnd ain lerer, der, der da vor nuwo-
lich ain verspotter waſz gewesen, vnd
keret sich von stund an zů vnserem Her-
zen, mit gantzer warer rüw aller siner
sünde, vnd mit ainem starcken, vesten,
krefftigen glůben, vnd mit zů versicht,
vnd sprach. Herr gedenck min, so du
künst in dinsz vatters rich. Hie verjach
der schacher, deſz am Crutz, deſz Sant Pe-
ters nuwolich hett verlegnet vff dem ertrich.
Vnd do vnser Herr, daſz ander wortt.

Ich sag dir fürwar, hütt wirst dů mit mir sin, in dem paradýsz.

Vnser Herr verhyeſz im mit daſz irdisch
paradýsz, er verhieſz im daſz hymelschlich
paradiſz, vnd da ward im ouch. Wann
do deſz selben schachers sel schied von dē
lib, do kam sy in die vorhell, vnd fand
dar inn die sel vnserz Herren, mit der
hailigen gothait. Do schower sy in die
gothait, vnd in die hailigen dinigkait,
mit groſzer vberschwenklicher frōd, Vnd
daſz groſz grundloſz wesen gottes. Da sind

die wort deſz

die wort, des hailigen Euangelisten war worden von dem wingarten, so er spricht, Die hinderesten, werdent die ersten sin. ¶ Ach lieber Herr, wie was, vnd ist aber din miltighait so groß, das du durch, ainß klaines gebetts willen, den schacher so miltigklichen zů gnaden empfiengest. O wie hond sich so vil menschen versompt denen gott nit verseit hette, gnad zů geben, die darumb gebetten hettent, alß diser schacher. Darumb mit billich gestraffet sollent werdent, das mir vnß also schwarlich versumend der gnad gottes. ¶ Item des schacher wurdent drij tugenden verhaißen, vnd ouch geben. Das paradyß, Zů versichtz, Vnd liebin zů sin nechsten menschen, das er den andern schacher straffet vß brůderlicher trwo, vnd vetterlicher liebin, Er sach nit der zů versichtz, nit in sin gothait nach sin rich, denn allain in dem glůben. Er sach da lyden, den armen menschen neben im hangen in so groszer gedult, vnd gelůbt im alß bald, das er gottes sun were, vnd rich hette, Vnd gab sich gar willenklich in die marter, vnd in den tod, durch sinen willen. Vnd hett man in ab dem Crutz wel-

len nemen, er hett es mit ton. Vnd also ward
er ain wirdiger marterer, vnd ist ain groß-
mechtiger hailg im dem hymel des ewigen
richs. Aber vnserem Herren tett wirß die
hertikait des anderen schachers Jesumasen,
dem alle sine vßwennigen wunden die er
hett, Darumb sol niement verzagen, wie
uil oder wie groß sünd er geton oder ge-
strafft hatt, vnd hette er doch alß uil sund
geton alß alle menschen, syder von Adams
zitten, Ruwet es in vnd hatt laid dar v-
ber von gantzem hertzen, vnd wil nit-met
sunden, vnd fur him hieten, der kümpt
frölich zů dem barmhertzigen gott, vnd des
hailgen Crutzes, vnd zů vnsers Herren ver-
dienen, vnd aische da vßz sinen wundē
vnd vßz dem richen schatz sins lydens,
vnd sins tods bezalung siner sund, syder
malß vnd vnser Herr, den schacher am
Crutz so bald zů gnaden empfieng, Vnd
Sant Peterr der sin verlegnet hett,
vnd den ritter Longinum, der im in sin
göttlich syten vnd hertz stach, Wenn er
ist der gmain feldblům, der da hanget
an ainem offendfeld, an offner straß,

vor armem,

vor armem, vnd vor richem, mit zerspan-
nen armen wit vsz gefloszen, Welcher
mensch well, der kome zů dem gemainē
behalter, er sy jung, alt, arm vnd rich,
wenn sin gnad vnd erbermd ist gemain
sin leben, sin tod, vnd alles sin liden ist
gemain. Vnd ouch sine engel, vnd alles
daszs im hymel ist, das ist gemain, vnd
der schatz ist an allen orten vnd enden
offen. Wer welle der kom vnd schopff den,
Aller ablasz kompt vsz vnd von den wunden
vnsers Herren Jesu Christi. Do nůn
vnser Herr an dem Crutz also genagelt stůnd,
do kam die haidin, die by vnserem Herrē
by dem brunnen Jacob wasz gewesen,
Vnd sach in also iemerlich hangen an dem
Crutz, do geschach ir gruntlich we, von si-
nem schmertzen, das ir das hertz in irem
lib zerbrach, vnd da starb, Vnd sy also
ouch an dem Ostertag erstůnd mit lib vnd
mit sel, mit vnserem Herren. Vnd fůr ouch
mit im zehymel, an dem vffertag. Vnser
Herr wasz vnsz wůnsamklich erlösen an
dem Crutz. Vnd hett im gelaszen zů allen
aderen. Ach da gedenck ain iettlicher
mensch, wie schwach vnd blöd er da wůrd.

Denn lat im vnser aing mit ainem senfften
straich nun zů ainer ader, so werdent mit
alsz bled vnd schwach, das mit nůntz
mügent tůn noch schaffen, dar zů gitman
vnsz gesund gůtt spysz vnd lustig tranck.
vnd macht vnsz kurtzwil, vnd hůttent
vnsern lib, das mit mit ze vil an das wet-
ter, vnd an den lufft gangen, Da hanget
vnser Herr nackend vnd bloßz in siner
lesßin an dem hailigen Crutz, an dem wet-
ter in so grosser not, kelti vnd schmertzen,
vnd todes angst, Im ward ouch geschenckt
in sin lesßin, Essich, myrren vnd gallen,
Vnd rüfftent vnd schrayent zů im in spott
weysz vnd on vnderlausz. Aber ietz kan
im alles hymelsch Her wol lůben. Ain
lerer hatt gesprochen, das Sant. Joannes
sech in dem gaist, by dem Crutz, das Adam
vnd Eua, vnd king David vnd der
alt vatter Jacob, vnd gar vil der alt
vetter begraben, werent by dem Crutz.
Vnd sach ouch das vil ensprungen warent
by iren grebern, Vnd das die engel gottes
die fielent herab, vnd empfiengent das
blůtt vnsers Herren da, vnd sprantzen

die greber

die greber der selben totten, die darnach
vff erstündent, mit lib vnd mit sel, mit
vnserem Herren. Vnd die, so sÿ mit ge-
sprantzt ent, die selben totten erstün dent
mit mit den haÿligen alueten, was ge-
offenbart worden von den haÿligen, do sÿ
leptent, das vnser Herr in dem selben land
wandlet solt. Vnd darumb battent sÿ
dasz man ire bain all samen fürte in dasz sel-
big land, das sÿ da begraben würdin, vnd
ouch mit vnserem Herren erstündint.
Adam vnd Eua warent vor begraben
gewesen in ainem tal wol xxx. mil von
dem selben land, Vnd da selbest warent
ire bain vsz graben, vnd warent geleit
vnder den stain, da das haÿlig Crutz inn
stünd, wann sÿ warent, die ersten stammē
vnd wurtzel aller menschen. Vnd geschach
uil durch sÿ. Vnd darumb was es ouch
zimlichen, das sÿ da legent begraben, das
des menschen geschlecht, wider erlöszt solt
werden, von dem anderem Adam vnse-
rem Herren **Jesu Christo**, Vnd dasz sÿ
ouch mit den anderen vff erstündint in der
vrstendi vnsers Herren. Die haÿligen en-
gel schmacktent, vm das haÿlig Crutz, me-

nig tusent yr am schar nach der ander, vnd
trostend die betrüepten můtter **maria** in
dem gaist. Aber sy mochtent niement wol
getrosten, alle die wil vnd sy den ellenden,
iemerlichen, kleglichen spiegel vor ir sach,
ires ainigen vszerwelten kind hangen sach.
Sy stůnd by dem Crutz, vndt ir rechte hand
vff dem hertzen, vnd glingen hand, hett
sy vffgericht gegen irem lieben kind. Wann
da waszt wee vber wee. Vnd vnser Herr,
hett sin antlit kert, gegen der Sůmen schin
vffgang, vnd schan in die sům, vnder
sin göttlich angesicht, das sin werde můt-
ter **maria** dester bass möchte sechen, sin
iemerliche gestalt, wie er entschitt weere
vnd vngestalt. Die liebe můtter **maria**,
hett kum so vil statt by dem Crutz, mit irm
lib da zů strend. Denn sy hieng mit irm her-
tzen vnd sele vnd gemůt gaischlich ouch
an dem Crutz. Sy sasz noch lang nie, Es
weere denn das ir vnderwilen am ow
macht keme, vnd krafft mit hette, das sy
nider also suncke, vnder dem blůttigen
schmalen tod bett des hailigen Crutz. Do
satz vnser Herr sin sel gret vnd Testament

Do er yetz

Do er yetz schier sterben wolt, Denn er sich
selbs vor versach Sanamentlich an dem
grinen Donstag. Vnd da wolt er erst recht
versehen sin sele, vol enden vnd besetzen,
Vnd sich ordenlich richten schicken zů dem
tod. Vnd wolt sin můtter mit vnůersoget
laszen, vnd wo ir ain andern versorget
vnd pfleger geben, das waszt de lieb San-
ctus Joannes. Er satz der lieben můtter
Sanctum Joannem. Du verwyst
die můtter. Vnd gab den iůngern den frid,
vnd den zwelffbotten das Crutz, vnd die
durch echtung, vnd allen worten siner göt-
tlichen lere nach volgern. So me die fund
sind. So me die durch echt, vnd durch
litten sond werden, vnd yr willikliches
vnd yr geduldiklicher sy in werdent mes-
sent in dem ewigen leben. Er satz dem
schacher das Paradyss, vnd dem hymel-
schlichem vatter sinen gaist, vnd den Ju-
den sinen lib, vnd den schneden sůnder,
die in sunden wellend bliben, denen hatt
er gesetzt die ewigen. Vnser Herr ke-
ret sich zů siner hertz lieben můtter, vnd
tett vff sine ougen, die im verbachen

warent. Vnd sprach das drytt wortt.
Wib nim war, Joannes ist din sün. Vnd zů Joanne, Joannes nim war Maria, ist din můtter.
Alsz ob sprech, Ich sturb vnd schaid von dir, nim dir ain ander kind an, Vnd alsz er sich nun hin vmb kert, vnd dem Joanne sin můtter bevalch. Do bevalch er inen die hailigen gantzen Christenhait mit ainanderen. Do was do die betrůpt můtter allain. Da gedenck ain ietlicher mensch des graszen we, das da můtterlichs hertz empfieng, Do sy die herten frömden wort erhört, von irem ainigen kind. Do er ir ain ander kind gab, Also das er von ir wolt schaiden ward yr kainer můtter we von hertzen. So waszt doch irem hertzen zetusent malen noch wirser. O des scharffen schwerts, das von dem erhörtten frömden wort durch das můtterlich hertz, vnd sele schnaid, Do er zů ir sprach, Weib. Denn hett vnser Herr ain giettig wort zů siner můtter gesprochen, so wer ir das hertz im lib zerbrochen. Das selb

gayschlich

gaÿſchlich ſchwert das ſchnaid ouch herwi-
der vmb durch ir liebes kind noch pinlicher
vnd bitterlicher, denn durch ſÿ. Wann al-
les das liden, das ſÿ ye gelaid in irem le-
ben das tett vnſerem Herren wirſers, denn
es ir tett ſo ſÿ es ſelb laid, Vnd beſonder
von dem ſper ſt[illegible], das im in ſin hertz
ſolt geſtochen werden, vnd das ſÿ das
ſechen ſolt, Das tett im wirſers, denn ir
dar nach ſo ſÿ es laid. Die lieb můtter
mocht wol ſprechen. O we waſz wechſel
iſt mit hutt beſchehen, das ich für ainen
richen maiſter můſz nemen ain armē iunger,
Vnd das ouch für gottes ſun můſz nemen
aines fiſcher ſun, vnd für ainen Herren
hÿmelrichs vnd erterichs, vnd für ain
ſchöpfer aller creaturen, das min ainiges
vßerwoltes kind iſt, das ich getragen,
vnd geboren hab vnd minem hertzen, das
ich für den můſz nemen ainſz fiſchers
ſun, das iſt wol ain vnglicher wechſel
vnd tuſch. Aber lieber Ioannes es iſt
dir gar wol ergangen, mit der lieben můt-
ter groſsen ſchaden, du haſt ain gůtten
wechſel empfangen, du biſt worden ainer

iünckfrowen kind, vnd vnsers Herrē brū-
der, wem gieng es ÿe alsz wol, vnd so
glürklich in ainem wechsel alsz dir,
Die wort vnsers Herren, waren so kreff-
tig das Sanctus Joannes alsz war ir
sun ward, vnd sÿ, sin mütter. Hette vn-
se frow zittlich gůt verlaszen, do si starb,
er hett es alles mit göttlichem zechten
ge erbt. Alsz warlich alsz ietz ain natur-
lich kind, sin mütter ist erben. Vnser
Herr empfalch mit allain sin mütter Joan-
ni dem Euangelisten. Er bevalch
ir ouch, die ganzen Christenhait, vnd alle
die menschen die noch zů Christenlichē
glůben komen sollent, vnd bekert werdē.
Wann der war Christenlich glůb, waszt
do zemal, in ir allain, vnd sunst in niemēt
me dem in der ganzen welt. Wann
vnser Herr me dem drů vnd drissig iar,
des sünders war genomen hett, mit gross-
ser mine vnd liebin. Die weil vnd er
liblich hie in disem zitt was. Vnd do er
von inen liblich schaiden wolt schier künf-
tig. Do befalch er siner werden mütter

an siner statt

an sinr statt, das sÿ des sünders oüch solwar
nemen, biß an den jüngstentag. Das sÿ vnß
in vnseren nötten wil vnd wag zehilff
komen. Darumb mit ir gern dienent sõllēt.
Der lieben worden mütter lÿden, was ob
allem liden, das ye ward, vnd ymmer mer
wirt, Dem sÿ was ain ainige mütter on
ainen liblichen vatter. Vnd hett vnser Herr
alle sin menschait von irm lib genomen,
vnd empfangen, Vnd was die liebin zwÿ-
schend inen zwayen vngetailt, Alß es
denn zwischent vatter vnd mütter, vnd
kinden ist, Ain andere mütter, die me
kind hatt, stirbt ir ain kind, so tröst sÿ
sich selbs mit dem anderen kind. Das was
da mit, wenn er was ir ainiges kind, vnd
sÿ was die mütter on den vatter, wo er
dem spricht das sÿ sin lÿden, vnd sinen
tod gern gewendt hette, das ouch mit, E
das sÿ gewendt hette, das der mensch mit
sõlt erlößt sin worden, sÿ hett e gewendt
das ir kind noch ainen anderen tod gelittē
hette, Vnd solt sy sin gemanglett haben
biß an den jüngstentag, Denn sÿ wÿßt wol
das der mensch nit erlößt mocht werden,
denn durch tod vnsers Herren. ¶ Do es
nun ÿetz was zů Bÿrt zitt, do kam ain

„ finsternüsz vff alles ertrich, byß zů nün
„ zitt, vnd die Sünn verlor iren schin, vnd
„ der mon ward blütt farb. Vnd vmb die
„ nün zitt, fieng vnser Herr an vnd sprach
„ das fiert wortt, mit starcker stym, also
„ **Heloy heloy, Lamasabtham.**
„ **das ist, mín gott, mín gott,**
„ **wie hast dů, mich verlassen.**
Do dem marterer vnd alle menschen
in irer marter vnd tötten in disem zitt
„ yc gelassen wurdent. Vnd do das grym
„ bösz volck vnserem Herren, rüffen horttent
„ vnd sprechen Heloy, vnd das er von gott
„ verlaszen were. Do sprachent sy, er rufft
„ Heliam, an mir sollent sechen, ob er kome
„ vnd im lösend welle. Aber wie das grym
bösz volck vnserem Herren, sine wort ver-
kert, So sond mir doch es nit also verston,
das im die gotthait yc verlassen hab, denn
er belaib allweg gott. Do die sel was in
der vor hell, vnd der lib waszin dem grab,
dennoch was er gott, Vnd was die gothait
vereingt mit im, wie wol sy sich verbarg
vor der menschait, do er starb., so verliesz
in doch die gotthait nit, Die sel was von

dem lib ge-

dem lib geschaiden, man sol es ouch also ver-
ston, alsz er klagt, das er von gott verlas-
sen wer, do sin lib so ellenklich hanget
an dem Crutz, vnd kain hilff, noch rat
im mit erbotten ward, weder von siner
werden mütter, noch von kainen sinen
fründen, Dem sy warend im me ain
merung sins lydens, dem das sy im liblich
hilff geton möchtend haben, also ward er
gelaszen von allen menschen, Vnd hett daz
zů mit so vil holtz noch anderszs, daz an er
sin verwüntes hopt laimen oder maigen
möcht. Alsz vnser Herre selber klagt. Das
thyer in dem wald hatt sin hůlin, vnd der
vogel im luft hatt sin nest, Aber des menschen
kind, hat nit so vil, das es sin hopt maigen
künd, Alsz ob er sprech. Min gott wie hast
du mich verlaszen, Nit allain, hast du mich
verlaszen, von vszwennig sünder, ouch von
inwennig, Das da ain gott hanget an dem
Crutz, Vatter, Sun vnd hailger gaist,
vnd so groszs richtung mit so nach ist, vnd
min sel das mit iren obersten krefften mit
so gar groszen flöden allzit an schowt, vnd
min lib, sel vnd sinn, vnd krefft yetz so

gar arm sind, denn es gieng uil anderst, darnach mit den anderen marteren, vnd martyrinen die wurdent enzundet in inen also gar mit göttlicher liebin, das ir liebin alsz grosz ward zů gott, das imen alles ir liden licht vnd süsz ward. Do Sanctus **Laurentius** vff dem rosth lag, do was sin liebin so grosz zů gott, was im marter an geton, ward mit fur der brinnenden glůt, Do was im ob er vff rotten rosen lege, Vnd man imm an der armen sýten gebrütt, do hieszt er sich vmkeren, vnd die andere sýten ouch bratten, vnd sich essen. Sanctus **Tyburtius** vnd **Valerianus** giengend vff brinnender glůt alsz ob sy vff raten rosen giengind. Sancte **Andreas** grůtz das Crutz mit frőden dar an er ersterben solt. Sancto **Steffano** warend die stain süsz. Sanctus **Erasmus** hůb sin hend vff vnd lobt gott, do man im die nadlen in die finger hett gestrickt, vnd im ain glůgend bantzer an legt. **Sancta Barbara, Agnes, Catharina, Dorothea, Cristina, Ceci-**

lia, Margaretha, Juliana, vnd Vrsula. vnd uil tusent hailiger marterer, darumb mag man rechnen, die jr liebe zů gott in irem tod, vnd in irer marter licht gemacht haben, wesz was die schuld, das vnser Herr vor, das Crutz vff sich genomen hett, das sy soltent hon gelitten in izer marter. ¶ Das lyden vnsers Herren, dürcht sücht im also gar zegrund die krefft, vnd alle sine glider vnd adezen, Vnd das mag in sinen baimen inentpfintlichen schmertzen, das er wol mocht sprechen, Min gott, wie hast du mich verlassen, am empfinden han aller der marter schmertzen vnd marter, vnd lyden, vnd angstes we, des alle hailigen vnd alle menschen jmmer dürch minen willen lyden soltent, byss an den jungsten tag. Vnd alsz mir sůchend zittlich ere, Rust, frőwd, vnd kurtz wil vnd der gelichē, Wolt vnser Herr sich fur den bősten, verschmetischen, verworffnen, vnd ellendeschē menschen werden von allen menschen, der in dysz welt jye geboren ward. Gott der hymelschlich vatter, trőst armůt, ellend, gelassenhait, die verschmet, vnd das lyden ellenden schamlichen tods an kainem. mēschē

noch an kainer acatur nie gewagen, dem an
sin aingebornen sun. Gott der vatter hielt
sich ouch under zitt gegen sim ain gebornen
sun, do er hanget am Crutz, in der wöyss alss
ob er sin sun noch das ewig wort nie wer
worden, in ainem sollichen vntrost, liess er
in lyden nach der menschait, aber nit nach
der gotthait, Vnd dar in liess er sich willig-
klich one hilff sins höymelschliches vatters
introstes wöyse, nach dem innerlichen kref-
ften, vnd mit alain liess er sich in das
löyden allain zegrund. Ouch hett gott der
höymelschlich vatter gewalt, das er were
beliben an dem Crutz byss an den iüngste
tag, in allem dem lyden als er da hanget,
Da wer er willig vnd gehorsame im ge-
wesen. Ja hett er alss mengen lib gehept
alss sternen an dem höymel stond, E. das der
ain menschen hett laszen verloren werden,
on sins selbs verschulden, Er hett E. die
lib all geben in den tod vnd verlorn, vnd
dar an gesetz vnd gewagt, Vt fur ainen
iettlichen menschen mit ainem lib alss vil
gelitten alss er laid für alle menschen,
Vnd darumb so hatt im ain iettlicher mēsch

zedancken

zedancken also uil sonderlich, vnd im alsz uil zelobent, alsz ob er fur in ainig gelitten hett, Vnd werdent mit verloren, davonsz gott alle vor behiette, dag ist allain vnser schuld, vnd nit sin. ¶ Die lieb mütter **maria** stünd bij dem Crutz, alsz gar türigklich vnd verlaszen, vnd laid ir lijden alleg samet alsz gar still schwigēt vnd alles mit groszen züchten, Sij hett kain vrgebert, noch geschrajj, alls mit vnder wilen thünd, dar von gar uil lütt bewegt wurdent zů mitlijden, vnd zů groszem andacht, durch ir senfftmüti kait. Ain lerer hatt gesprochen, Da sij nie wart gesprecht bij dem Crutz, vnd das ist glüblich, wenn sij nit wol reden mocht vor vbrigem groszem ach vnd we vnd schmertzen. Es warent zwen spiegel da gegen ain anderen, dag ist vnser Herr, vnd ouch sin werde mütter **maria**, Vnser hett sijn mütterlich hertz vnd sele vnd alles ir liden, vnd bekant dag zegrund vnd dag tett im wirser, den alles sin lijden, Vnd sin liebe mütter sach widerum

in alle sine wunden, vnd in sin lyden das
schnaid durch ir hertz vnd sele, in mit ly-
denden wise, vnd also ward yc ainsz ver-
schnitten durch des anderen lydens, Vnd
hett sy nit geklupt vnd zů versiecht gehebt
das er were wider vff erstanden, sy were,
wenn es müglich gewesen zů tusent ma-
len tod, Do entviel sy gentzlich vff das
sy wysst, das er zů hand erston solt, Sy
mocht ouch nit der warhait wol haben ge-
sprochen. O lieber Gabriel, wa ist din gros-
se botschaft, das du mit ain kind verkun-
test, so mit groszen fröden, wie ist die groszs
frod so gar verwandlet in groszs hertzlaid,
sach sy wider zů der erden, so sach sy ires
leben kinds blütt da schweben, sach sich
denn neben sich, hindersich, fürsich, so
sach si die grusamen grymmen antlit si-
ner find, Sach sy denn ir liebes kind in
so gar kleglichem schmertzen vnd todes angst,
vnd not, Vnd das sy inn ouch zatt losz
müst laszen hangen in allem sinem lyden,
wann er ward daz zů gebracht, das er
wol mocht sprechen. Ich bin ain wurm,
vnd nit ain mensch. Das sy inn ouch

also müst

alſo můſt laſſen ſterben, denn ſy ſach das
aller jemerlichiſtſ antlit, das im diſem zitt
jye geſchehen was. Wie gar nun vnſers Her-
ren antlit was geleſteret an dem Crutz, ſo
was doch lichten klarlichen inliechtes wyſe
in die hymeln, vnd durch die nüin kör der
engeln fur des vatters angeſicht, vnd ouch
in die vorhell den alluettern, vnd allen
den ſelen die dar inn waren, vnd Adam
was der erſt, der das liecht erkant, vnd
ſagt do es den anderen, das es das liecht
der erlöſung were, vnd der fröden ſich all
mit groſzen fröden, wenn da gieng am ſolli-
che ſüſſikait von ſinem antlit, vnd hett es
geſchinen in abgrund der helle, da die ver-
dampten in warend, ſo wer kain dar inn
geweſen, Vnd ſchin es noch hütt zetag dar
in, ſo wurd ir pin zenüten, Alle die wil
ſy den ſchin hettent. Die liebe můtter
waſz alſz in groſſer gedult by dem Crutz
vnd werend die ſelben menſchen, des ſel-
ben tags komen die ierem lieben kind
das lyden vnd die martter an tettent, vnd
den tod. Sy hett alſz früntlich vnd ſchon

gegen imen geton, vnd so tugenlich vnd
wünsamlich mit imen geredt alß mit Jo-
anne dem Euangelisten, den sÿ doch in-
sonderhait lieb hett, Dem sÿ hett nie find
schafft gegent niement. Dÿ ward ouch in
mitlÿdender wÿsz mit im gefangen, vnd
gebunden, vnd von ainem richter gefürt
zů dem anderen, vnd ward geschlagen,
vnd gestoszen, verspuwen vnd verspott,
gaÿsslet, vnd krönet, verürtailt, vnd ge-
cruzziget, vnd erlÿtt allen sinen schmertzen
vnd wunden in mitlÿdender wÿsz. Die lieb
můtter maria stůnd ouch in můtterlicher
truwe bÿ dem Crutz, alsz ain wÿsslose magt,
vnd sach in den ewigen willen des hÿmel-
schlichens vatters, Vnd sach an, wie in dem
rat der hailigen trivaltikait ewigklich
waasz, angesehen, das ir kind alsso strerben
vnd lÿden solte, vnd waasz das, des hÿ-
melschen vatters wille, des fun er was.
Ain exempel vom flaisch, Es statt geschri-
ben in ainem bůch, das in der alten. E.
ain Jüdin waasz, die hett vil sun, vnd ain
Herr der mit von dem Judischen glůben
was, der wolt sÿ zwingen ettwas zů

essen, das ir

essen, das ir inder Jüdischait verbotten was,
vnd sy wolt es mit thün, do hyess der Herr
die siben sun martteren vnd töten yr ainē
nach dem anderen. Vnd die mütter streckt
sy mitt irn worten yr ain nach dem ander-
en zů der marter, Vnd das ist wol glůblich
das ir fast wee geschech von mütterlicher
mitlydung, Vnd do es an den letzsten kam
das man im ouch martteren vnd töten solt
vnd wolt, do was er gar verzagt vnd hůb
sich gar vber gegen der marter, vnd die
můtter trost vnd starckt im yr bas vnd yr
me, vnd gieng mit im vss, vnd nam im
vff den ruggen vnd trůg im zů der marter
in das fur zů verbrennent. Hat das gethon
ain Judin, vnd hett ain sollich gemůtt,
wie gar vil billicher solman es denn der lie-
ben getruwen můtter gottes, truwen vnd
zů legen, das sy bi dem Crutz ain starcks
kreffrigs gemůtt hett, ir kind strettigklich vff
zů offeren dem hymelschlichem vatter, für
vnss armen sünder vnd sünderin. Die lieb
můtter stůnd by dem Crutz, recht alss ain
priester ob altar, der den aingebornē sun
in der mess, in dem hailigen Sacramēt vff

offeret sinem hymelschlichem vatter, fur die
hailigen Christenhait mit ain anderen, Dēn
sy was ain Cardinal vnd ain Byschoff,
sy was alles samet mit ain anderen in den
zitten, wann sy hett vnd hielt den Chri-
stenlichen glůben gantz mit ain anderen
in der zitt, wann der ware lebendig glůb
vnd die gantz Christenhait, stůnd do zemal
gantz an ir, vnd an niemend anderss,
¶ Vnd do es nun dem mittentag zů na-
chen, alss die lütt hungeret vnd durstet,
do fieng vnseren Herren ouch liblich dürste,
Dem er wolt vnss da mit bůtzen, das mit
vnss ouch so dick vnd mengfaltiklich ver-
schuldent mit vber essen vnd mit vber
trincken. Es was ouch wol zimlich, vnd
imglich, das im liblich durste von des
vergiessens wegen sins blůtz, Denn er hett
so vil blůtz vergossen, das mit vil blůt noch
wasser, noch kainelay fúchtikait im im was,
Dem als vil dem influss, des dem hertzen be-
halten was, das er muglich dürstig was.
Vnd do fieng vnser Herr an, vnd sprach
das fünfft wort. **Mich dürst.** Vnser
Herr schwigt aller siner wůnden, vnd klagt

allain, das

allain, das in durstett, der da spÿsset, vnd trenckt alle die, die da in dem ewigen leben sind. Jnn durst billich von vergiessung wegen sins blůtz, Aber me von der gaÿschliche vnd inbrünstige liebin, dürstinn uil wirss nach vnserem hail, vnd nach ewiger seligkait. Vnd der durst, wer et noch böss het vnd ÿmmer böss an den iungstentag. Vnd den durst, kalt er aller maist. Jn durst ouch dar nach, das sin lÿden an allen menschen brechte zů ewiger seligkait. Vnd das er bekannt das, das nit ge sin mocht, Nun vnsertalb, vnd das er vnss so gern wolt uil geben, vnd nit das so menigfaltig wurdint verlieren, vnd vnsere grosse vndanckbarckait, tett im wÿrss, den alss sin lÿden. ¶ Vnd do die lieb můtter hort ir kind klagen, das in durste, vnd sÿ im den durst mit gebůssend kund, do gesthach ir wol we dar von, denn solt er sin gewesen, vnd hett sÿ alss uil zittlich gůtt gehept, alss kůng **Salomon**. das sÿ doch nit hett, sÿ hett es alss geben vmb ain äinigen trünck, den sÿ do irem kind hett geben zů trincken. Aber solt vnd mocht sÿ im hon geben ir liblich

trechern zů trinckent, so hett sy im wol ain
gůtten trunck zegeben gehept, denn si
so gar uil vnsegleicher trechern by dem
Crutz. Das ain maister hatt gesprochen,
das ir die hailigen engel hinden nach
müssend wasser geben zů dem hopt. Vnd
das tett vnserem Herren zegrund wee in
mitlydender weyss. Vnd do nun das grym
bös volck, hort vnseren Herren klagen,
das in durste. Do stund ain fass mit essich
da, do luff ainer schnell vnder den bůbē
die da herumb stundent, vnd nam ain
bad schwom, vnd fult den mit essich,
myrren, vnd gallen, vnd tett den oben
an ain rot, vnd gab vnserem Herren
also zů trinckend an dem Crutz, vnd schlug,
vnd stiess im den schwamen an den mūd,
das er dess tranck můst in sich nemen.
Vnd also benügt das bös grym volck mit
das er vsswendig verbitteret waz vnd
verfert, Er můst inwendig ouch verbitteret
vnd verfert werden mit dem bitterē tranck.
Vnd do vnser Herr den essich verfuchte
do wolt er in nit trincken. Ain maister
hatt gesprochen, das der essich darumb

dar bracht

dar bracht wurd, fur den böszen schmack,
wann die hopt statt was also vnrain, das
der vnschmack also groß was, Aber die
gallen, das sy eben ouch da was, nemēt
sy von den totten schelmen, die denn da
lagent an der selbigen statt. Sy gabent
im ouch essich zů trinckent, das er dester
e. sturbe, Denn wer ainem menschen
der schier sterben wil, vnd gitt im essich
zů trinckind, dem bricht das hertz dester. e.
Vnd darumb wolt vnser Herr, sy mit mer
trincken. Vnd do fieng vnser Herr an
vnd sprach das sechtzt wort also. Es
ist, alsz vŏlbracht, alsz ob er sprech,
Alles das, die hailigen Propheten von mir
geschriben vnd gesagt hond, das ist alles
volbracht. Do nun die finsternüsz was,
also, von der Sext zitt bisz zů der Nön
zitt. In dem lasz vnser Herr zesamen,
was er ye gelitten hett oder gethon hett,
vnd alle sine göttlichen werck in ain Sum,
vnd opffret das sim hymelschlichem vatter
an dem Crutz vff, fur vnsz, vnd fur sich
selbs, vnd sprach do noch ainest. Es ist
alsz volbracht. Vnser Herr sprach da die

wordt mit grosser bitterkait vnd marter, do nam es ain ende. ¶ Wellent nit nun bald vnd behendlich in kurtzer zitten wolbringen vnser gelipte, so müszen nit nachvolgen der mitlyderin vnd senffmütikait in vnserem lyden. Vnd do vnser Herr an dem Crutz hanget in todes nöten, Do kam der Tuffel, vnd stünd vff dem rechten arm des Crutzes, vnd kam nit herab byß das vnser Herr an dem haligen fron Crutz erstarb, vnd belaib da by sinem end, Vnd das sol vnß auch ain zaichen sin, vnd ain warnung, das nit vnß nymmer sollent gedencken in vnserem leben, on die anfechtung vnd strick der böszen gaist, Vnd sond vnß allweg hütten, syder der böß gaist, kam in die wüste zů vnserem Herrē, vnd inn zů dryen malen versücht, vnd in sinem liden by sinem end was, So sollent nit auch sicher sin, das nit die böszen gaist auch müszend hon in vnserem leben zů ainer versüchung vnd an vnserē end. Nun sasz das böß volck, der priester vnd Juden, vnd lügtend vnserem Herrē an, was er tette, vnd wenn er sterben

720

wolte, Vnser Herr fieng an, vnd bettet
ain langs gebett wol zechen psalmen.
**Deus deus meus, respice in me.
In manus tuas commendo
spiritum meum.** Vnd do sprach
er das sybett wortt, also. **Vatter ich
enpfilch dir mynen gaist in
dinn hend.** vnd des gebettes warent
anderhalb hündert verss die bettet er mit
grossem andacht, vnd mit innerlichem wai-
nem büss er sinen gaist vff gab. Ach wie
was er so ain ellender anplick, do er also
nackend vnd bloss hanget genaglet vor
aller welt, vnd sin lib so verwund vnd
verseret was. Vnser Herre starb ouch nit alss
ain anderer mensch, das von natur nit me
leben mag. Er hette lang gelebt alss dem vor
geschriben statt das wolt aber er nit tün, Er
wolt E. von lichtin wegen sterben, vnd wolt
uns erzögen das er ain gütt willigs opffer
sin welte sinn hymelschlichem vatter für
uns, vnd do er wolt, do starb er, denn
er hett den gwalt das sin sel zü behalten
alss lang er wolt, Er starb vss grosser liebin

die fürkam dem tod, Vnd do der tod anfüg
mit im ringgen, vnd das hertz strassen, vnd
im alles sin blutt engangen was, vnd sin
gottlichs angesicht so gar jemerlich ge-
schaffen was von menger farb, vnflat,
blaich, todfarb, blaich blüw, wyss schwartz
rot, gel, vnd spaichlen, das sy hettent ge-
nomen vss iren vnflüttigen münden
vnd nasen, vnd im das vnder sin göttlichs
anttlit vnd in sinen mund geworffen hettē,
vnd darvndet gerünnen was, blütt schwaiss
vnd trechenen. Es hett sy ouch alles vo
zesament gesamlet an dem Crutz, das
vnser Herr ye erlitten hett, vff das aller
pinlichest, schwerest vnd bitterlichest lyj-
den, so es ye gelitten wagd nach der
hochsten bitterkait, Wann er hett etwen
wil sonderlich er beschwerūng die im sin
lyden tett meren. Amss was sin lyden
edler was von natur vnd von anderen
tugenden vnd gnaden, denn am anderen
mensch. Dar zū starb er in allet plūendē
vnd besten zitt, so dem mensehen allet
lüstig ist zū leben an den iaren. Das andet
das im sin lyden schwerer was, von zart-

hait wegen

hait wegen, das er also leblich was, vnd
also iemerlich empfintlich was also zart
an sinen solen alsz vnser ains in sinem
oug apfel, wie vil zerter was dem er
anderstwa. Das tütt was das er also
grosse liebin hett zů sinem lib, vnd der
lib herwiderumb zů der sele, vnd das die
zwaÿ als gar mit ain anderen verainttt
warent, das sollicher ainikait nie ward
erfunden vnder anderen menschen, Vnd
die sel hett groszen lust in dem hailigen
zamen luteren lib zewonen, So hette
ouch der lib zů der sele alsz grosse naigūg.
Vnd darumb do sich die zwaÿ lieben
ding von ain anderen schaiden můszēd
sel vnd lib, das was ain besundere pin
vnd lÿden. Vnd das die sele alsz ain
grosse liebin hett zů dem lib, das was
von sunder vrsach wegen. Ains was, das
sin wirdiger lib verainet was mit der
gottlichen natur. Das ander was, das
er empfangen was von dem hailgen gaist,
vnd geformiert, der gemacht was von
den wercken des hailigen gaysts. Das
drÿtt, das er den zamesten lib hett, der

vnder allen menschen yc geboren ward.
Das viert was von der willige gehorsame
wegen, vnd von dem willigen erbietten
vnd mit wirckung in allen das die sele
bekordt von im inlydender wyss, Vnd
das er in allem sinem leben vnd ainem
ougenblick nie gehinderet hett des gottli-
chen schowens. Das funff ist, das sin lib
gezieret was mit allen tugenden, me denn
all ander lib die yc geboren wurden. Noch
sach die wirdig sele vnsers Herren, das
die zitt nachet, das sy von dem wirdigen
lib sich schaiden solt, wann das wolt der
hymelschlich vatter die schidung von dem
tod sins aingebornen sons das siner gerech-
tikait gnug geschech fur alss menschliss
geschlecht, vnd das im sin ere vorder ge-
ben wurd, vnd das menigfeltigent eren
das beschechen wass. Ouch wolt der hy-
melschlich vatter, das der fluch Adamss
in dem nit da warent, da in sinem tod
am nuwen leben die da tod warend sol-
tent empfachen. Die sel vnsers Herren
hett alss gross begird, zu den alluttern

vnd zu den

vnd zů den anderen die bÿ imen warend,
dem sÿ alsz gar groszen vomer vnd begird
im hettent gehept, Vnd do nůn vnser
Herr streben, solt, do naigt er sin hopt
zů siner getruwent můtter herab zů der
gerechten hand da sÿ stůnd, das er doch
vor hin an dem Crutz mit mock vff halte-
recht von groszer krankhait vnd schmer-
tzen wegen, das sanck im do noch basz
herab vff sin brust mit der schwceren
kronen, das im das kůen ward vff sine
hertzen ligen, in sinem ach vnd we vnd
todes angst, vnd nott vnd groszen schmertze.
Vnd zaiget ir mit diser naigung sin hopt
recht, alsz ob er sprecht. Herr liebe můtter
mine Ich kan noch mag dir min hand
mit bietten, das ich dich da mit gesegne,
dem sÿ sind mit genaglet an das Crutz,
So bůt ich dir aber min hopt, vnd dan-
cken dir alles des gůtten, das du mit
ÿe gethon hast. Vnd ouch alsz ob er sprech
mit der naigung sing houpts zů allen
menschen. Ich bütt den kusz, vnd vet-
kůnd den frÿd, vnd den ich gemacht
hon, zwischend iůch vnd minem hÿmel-

schlichen vatter, vnd also opferet er sinen
gaist vff sin hÿmelschlichem vatter, vnd
opferet da mit aller dero gaist die ewig-
klichen ir sechend werdent zů dem ewigē
leben. Vnd also starb er ainss grÿmmen,
iemerlichen, ellenden, pinlichen, schan-
lichen todes, vnd werind aller creaturen
tōd bitterkait bÿ ain anderen gewesen die
ÿe gesech vnd ÿmmer me gesechen sollend
werdent bÿss an den iüngenstag, die we-
rind alss gross gewesen alss die bitterkait
in der finsternus, das er sich wand als ain
wurm von dem grÿmmen Lÿden sins
schmertzens wee. Der hÿmelschlich vatter
verhangt die finsternus das, das volck
nit mocht gesechen das angstlich, grÿmm,
bitter sterben, vnd die iemerlichen gebard.
Vnd verlor die sunn iren schin vber alss
ertrich. Vnd der Mon ward finster vnd
blůtt farb, Vnd liechtrem sternē der
ainer iettlicher etwe vil braiter wass
dem alss ertrich, die verlorend iren
schin. Das ertrich erbidmet vnd erschůtt
sich also strencklich, das gross bōm vnd

starck hüsser

starck hüsser nider vielent, vnd ettlich
böm die groß vnd möchtig waurent die
zartent sich vß dem erterich, vnd zer-
spieltent sich die stain, vnd besunder
der groß stain, da das haälig Crutz inn.
stünd, wann vnsers Herren hertz das
zerspielt sich ouch von pin schmertzen
vnd von liebin. Vnd der vmbhang in
dem Tempel der zerzart sich vnd zerrayß
von obnen herab byß zů vnda vß, Vnd
die hailigkait die dar hinder was ver-
borgen, ward bloß vnd entderkt, Vnd
die greber der totten, tettent sich off
vnd belibent offen ston, byß das vnser
Herr erstünd, vnd das selbig verwun-
deret die lütte gar sere, vnd giengent
die hailigen vß den grebern vnd erstün-
dent durch alle die welt Aber doch so
waß vnser Herr der erst der erstünd.
Die finstremüß was also dick, vnd
alß wenig schin gieng von dem hymel
vnd von dem lüfft alß vom dem erterich.
Vnd do wurdent all creaturen in fürch-
ten, in der zitt die da lebtent, der vogel

im lufft, das tÿer im wald, der visch im wag,
der wurm im ertrich, vnd sturbent vil
creaturen, vnd sonderlich die menschen die
da krank lagent zů der selben zitt. Vnd
das grÿn volck lag bÿ dem truz, alsz ob
es tůb woere vom schrecken. Vnd do die
groszen zaichen geschachent, do was ain
groszer wÿser maister, alsz er in allem kriech-
schen land was. Der selb maister sprach,
Ain tweders, so wend all creaturē zergon,
oder aber der gott der natur ist in lÿden.
Vnd hÿesz ain altar machen in der ere
des vnbekantē gottes, vnd sin iüngerē
woltent das man vff den selben altar
ouch geoffret hette das wolt aber der mai-
ster **Dyonisius** nit. Dar nach ward di-
ser maister **Dyonisius** bekert von dem
hailigen Sancto **paulo**, do die hailigen
zwelffbotten predigettent den hailigen
Christenlichen glůben, nach der vffart vn-
sers Herren **Jesu Christi**. Do kam
Sancto **paulus** in der von kriechen land
vnd fand den altar da, do wist er nit
wer imen der vnbekant gott woere, Vnd

bekort dar

bekort dar durch Sanctum Dyonisiuz
das er ward ain liecht der hailigen Chri-
stenhait, der gar uil gütten leren gethon
hatt, vnd uil menschen nach im gezogē
hatt in christenliche ordnūg. ¶ Vnd
do die sel von vnserem Herren kam, do
sthoss des todes woe in alle tüffel, sy woe-
rend in der helle oder vss der helle, wann
der tod hett inen obgesiget, Vnd das woe
woeret in imen ewigklich, vnd wirt von
in nymmer me genomen, Vnd das ist
des anderen todswoe. Denn das erst em-
pfieng sy mit freyer kur, do sy sich von
gott schied, Vnd des dritten todes woe
empfieng sy an dem iüngstentag das wirt
das gröst. Vnd do Luciperz vff dem
Crütz stund, der von Adams zitten wol
fünffthusēt zwayhundert minder ainss
iars byss zů der selben zitt gwaltiklich
gerysnet hett in der welt. Do tett vn-
ser Herr recht alss ob er obnen vbersich
gryff nach dem tüffel, vnd in herab zu-
ge, vnd in mit im fürtin in die helle,
vnd alss ob die böszen gayst empfiengēd

von gott des todes wee. Also empfiengent die gütten in der vorhellen lebendige frŏd, die imen ouch nÿmer me sol genomen werden, vnd die selb frŏd ward imen ge zwifeltiget, do sÿ mit vnserem Herē zů hÿmel fürend, Vnd wirt imen getrualtiget an dem iüngēstentag so lib vnd sel wider zů samen komend mit aller schemikait. Die lieb mutter stund bÿ dem Crutz, vnd in dem gaÿst sach sÿ wie die sel schied von dem lib irs hertz lieben kinds, vnd alss vor gaÿstlich empfangē hett in ir sel vnd hertz den schmertzen vnd die wunden ires hertz liebes kinds Also empfieng sÿ ouch in dem strengen bitteren tod ires kinds alle die bitterkait, angst, vnd nott. Vnd also starb sÿ gaÿstlich mit irem lieben kind vnd empfieng den tod bitterlich, das alle ire glider, aderen, vnd das marck in irem gebain alss gar durch marteret ward, das es wol mŭglich vnd billich was, das sÿ todes we noch schmertzen an irem end nÿmmer me befunde, Vnd do die sel vnsers Herren von dem lib schied, do fůr sÿ gar

mit grosser

mit grosser vber schwencklicher frod mit der hailigen gotthait, vnd gar mit grosszem gwalt, vnd mit vil engeln in die vorhelle, vnd in das fegkfur, vnd zů den alůttren, vnd zů den anderen die da waarent, vnd trost sy, die so lang grosse begird hettet gehept der zůkůnfft vnsers Herren **Jesu Christi**, Ettliche sel was me denn fünfftusent iar in der vorhelle gewesen, E. das die sele vnsers Herren dar keme, vnd do kam da him ain hymelschlichs liecht in die vorhelle, das sy vbet all gantz vnd gar erlichtet ward, vnd erhůb sich grosze frod von den hailigen selen, waann sy erkanttent, das ir erlosung nachen was. Do stůnd Adam vff vnd sprach, das were das liecht, da von voyss gesagt worden were vff dem erterich die vil vnd er noch lebte, Vnd **Esaias**, **Symeon**, **Joannes** der tőffer, vnd anderen prophceten vil die vor im zitt voyss gesagt hettent, Von der zůkunfft vnsers Herren. Da kam ain hymelschliche stym zů dem drytten mal, alss ain donderklapff, vnd hiesz die vor hell vff tůn,

das der küng der eren ingieng, die haili-
gen engel rüfftend den tüfflen, vnd hyßent
die vorhell vff tün vnd sprachent. Zu
helleschen fürsten tünd vff die port der
vorhelle, vnd lassend in gon den küng
der eren, vnd die tüffel erschracken gar
vbel, vnd ward imen gar angst, wann
sy forchtent sy wurdint der selen beroubt
alss ouch geschach. Do ward die helle mit
gwalt vff gestossen, vnd gieng der küng
der eren gwaltigklich dar in, das was
die gotthait mit der sele, vnd erlöszet Adam
vnd Eua, vnd alle die sinen göttlichen
willen ye hettent gethon. Vnd do die se-
le vnsers Herren kam mit den hailigen
engeln in die vorhelle, do wardent sy
alsa gar mit groszen vberflüssigen fröden
empfangen von imen allen samet, vnd
ain iettliche sel die darin was die sagt im
ain sonderlichs lob darumb das sy so wun-
derbelich erlöszt was von sinem lyden. Vnd
Adam vnd Eua die knüwettend nider
für vnseren Herren, vnd das groß lyden
das er hett gelitten von iren wegen. Vnd

die anderen

die anderen selen knüwettend all für in,
vnd an iettlicher bisyret sin schuld sonder-
lich, vmb das sy vorder gott gethün hettent
wann die was inen alle gegenwirtig, vnd
do sachen sy die sele vnsers Herre mit
klarhait vnd mit allen iren gaben, Vnd die
gantzen gotthait, vnd das gottlich wesen an
vnd die gantzen ere gottes. Vnd do fieng
ir ewigselikait an vnd weret ymmer
vnd ewigklich on end. Vnd die sel vnsers
Herren **Jesu Christi** kam ouch mit
der gotthait in das vorhfur, vnd erlöszet alle
die selen die da warent, das kam mer
dar belaib, Sy wurdent ouch in dem blütt
vnd in dem waszer das von der sytten
vnd von dem hertzen **Christi** floss, vnd
vsz gründeloszer erbermde erlöszet vnd
getoffet. Also spricht ain lerer. Alsz bald
vnd ain kind getöfft wirt, vnd stirpt es
denn glich so fert es on alsz mittel zů dem
ewigen leben. Die lieben selen wurdent
ouch erloszet von dem gebett das vnser Her-
re tett an dem krütz do erwarb er
inen erlösszung von sinem hymelschlichez
vatter. Die sele vnsers Herren kam mit

in die rechten helle, wann sÿ hettent mit-
tail an sinem lÿden noch gemainsame, Sÿ
belaib bÿ den selen in dem fegkfur oder vor-
helle, das waasz sÿ bÿsz an den drÿtten tag.
Ach wie geschach den armen ellenden
selen in der rechten helle so gar bitterlichen
wee da von das die so in groszen fröden
warent, vnd sÿ so in groszer iemerlichen
pin vnd marter müsrent beliben. Es sprich-
ain maister, Das in der vor helle erschine
ain so gar wünderberlicheszs liecht.
¶ Do vnser Herr geboren ward in men-
schlicher natur, da wurdint die selen gar
groszlich erfrowet dar von, dem sÿ hettē
gar groszs verlangen lang zitt nach der zů-
künfft vnsers Herren **Jesu Christi**,
dem sÿ tettent menig ellend schrÿen, vnd
vff rüffen zů gott dem hÿmelschlichen vat-
ter, Das er den sante, der da komen
solte vnd den er senden wolte, vnd spra-
chent. Nůr wolt gott, das der hÿmel
zebreche, vnd das er herab keme der vnsz
erlöszent solt. Also waas menig rüffen von
denen in der vorhelle, vnd ouch vff dem
erterich lang zitt gewesen, Vnd Herr

Symeon

Symeon verkundet inn mit groszer frö-
den das er vnseren Herren getragen hette
vff sinen armen, do er am klamsz kindlin
were, da von wurdent sy groszklich er-
frowt. Do Moyses waz gewesen vff
dem berg, do sich vnser Herr transfiguriert
hett vor im wie er in do gesechen hatt
so gar schön vnd clarificiert, Vnd do er
imen das verkundet wie er in gesechen
hette, Do wurdent sy zů mal hoch erfröwt
do Sant Joannes der töffer starb do fůr
sin sele ouch in die vorhelle, vnd tett imen
kůnd der keme vnd welt sy erlöszen den
er mit sinen henden hett getöfft, vnd er
wurd ouch gar schiere komen, do gewun-
nent sy aber groszre nůwe frod, des geli-
chen geschach imen in mengerlay botschafft
das sy erfrowt wurdent vor vnsers Herren
lyden. Die hailigen engel warent ouch
alle zitt by imen dem sy warent luter, vnd
es was ouch kain böszer gayst by imen nym-
met, Wenn noch kain mensch mocht gen
hymel komen wie selig vnd hailig er ward,
vnd was vntz das die wirdig sele vnd
menschait imen den weg vor macht, vnd

vnsz die hymel port vff schlosz vnd das ge-
schach an siner hailigen vffart do er zů
hymel fůr. Die sele vnsers Herren was
xxxx stund in der vorhelle, ouch die sel
des schachers, wenn sy kam nit glich fur-
sich in das paradysz. Alsz vnser Herr was
xx stund von siner můtter vnd von si-
nen jungern vnderzogen, Also was er
darnach .xx. tag nach siner vrstendi,
in der zitt E vnd er zehymel fůr, vnd
wenn er wolt so was er da zwyschend
by siner lieben můtter, vnd by sinen jun-
geren vnd fründen, vnd wenn er wolt
so vnderzoch er sich inen. ¶ Vnd do
nun die finsternusz was, vnd die helle
wider kam, Vnd das bosz grymm volck
by dem Crutz was gelegen uol schrecklig
alsz ob sy halb tod werent gewesen, do
koment sy wider zů imen selbs, vnd sa-
chent vber sich zů vnserem Herre, do
was er tod. Do stund ain Edler ritter
vnd ain richer man by dem Crutz, der
hiesz **Centurio** der was nun ain haid

vnd hett

vnd hett hundert ritter vnder im, die
bÿ dem Crutz warent vnd vnserz Her-
ren mit im hüttend, vnd do er vnd sin
ritterschafft die groszen zaichen sachent
vnd hortent, do erschrackent sÿ gar sere,
vnd wurdent betriept vnd schlügent an
ire hertzen vnd grungen haim vnd ge-
dachten das geschechen waz, Vnd do gieng
der ritter **Centurio** zů dem richter
Pÿlato vnd sagt im von den zaichen,
vnd waz da geschechen waz, Vnd do
das Pÿlatus erhortt do erschrack er
erst gar vbel, vnd hůb an er vnd alsz
sin huszgesind vnd fastrettent vbel all.
vnd schickt nach den Juden, das sÿ zů
im kement, vnd sprach. Habent ir ouch
gesechen waz geschechen ist, Nun mer-
ckent waz ich iuch gesagt hab, Ich wil
kain schuld an im haben, Do antwürtent
im die Juden vnd sprachent. Es ist na-
türlich ain finsternüsz gewesen die dicke
komet, des haistman im latin Eclÿpsis
Solis et Lune, das ist ain finsternusz
der Sünnen oder des Monsz. Vnd **Cen-**

turio der ritter sprach mit aller siner ritterschafft, wærlich diser mensch ist des waren lebendigen gottes sun gewesen, vnd er was ain gerechter mensch. Vnd hiebÿ do fieng an der glůb der haiden zu Christum gliuben ziechen. **Christus** das waÿßen körnlin ÿe bas das selbig gemalen wúrt an dem stain des hailigen fron Crutz ÿe bas es schmecket vnd fruchtiget. Es warent ouch ettlich Juden da beliben zů beschowen die tod vnsers Herren. Vnd die groszen zaichen die da geschechent, do sÿ die sachēd vnd horttent, Do erschrackent sÿ, vnd schlůgent an iren hertzen, vnd wurdent zuchtlere betriept, Vnd do giengent sÿ damen vnd horttend der statt zů, vnd da stůnd die můtter gottes vnder dem Crutz, vnd sach ir hertz liebes kind also sterben vnd wie gar ellenglich vnd iemerlich entschickt was sin antlut. Da gedenck ain ietlicher mensch, wie we ir darab geschech, wer kan das sagen vnd vsz sprechen. Do stůnd ouch **maria magdalena** vnd **maria Salome** vnd **martha** mit groszem betriepten hertzlaid, vnd vil ander frowen

die mit

die mit vnserem Herren waront komen
gen **Jerusalem**. Ach wie wag aber
lieben **maria magdalena** so gar grymi-
klichen bitter we, vnd gieng ir das lyde
vnsers Herren so gar iemerlich durch ir
hertz vnd sele vnd durch alle ire aderen
vnd glyder fur die anderen frowen. Vnd
do das hochzitlich fest der Osteren also nach
was, do giengent die Juden zů Pylato,
vnd batten in das er imen erlůbtin dasz
man den schachern ire bain bruche da mit
vnd sy dester ê. stůrbīnd, dasz sy belibent
hangen vber das hochzitt der Osteren an
dem Crutz, das er lůpt er imen. Do koment
die ritter vnd brachent den zwayen schachern
ire bain, vnd der schacher zů der gerechten
hand Dyssmas, do man im sine bain brach
das laid er dültiglich durch vnsers Herren
willen vnd sins lydens. Aber der ander
schacher Jesszmas, der laid er gantz vndultig-
klich vnd vnwilliglich, vnd das dett er
vnserem Herren ouch ain tail zů laid.
Vnd do sy zů vnserem Herren koment
do was er schon tod, Vnd sy brachent im
sine bain nit, Denn es stůnd von im

geschriben, das Ostrelam baim solt gantz be-
liben. Dÿ kament darumb zů vnserem Her-
ren zů dem lesten, das vil wunderlicher
woltent sin gewesen mit im vmbgangen,
denn mit den schachern, vnd das grÿmm
bösz volck sach vnseren Herren an vnd
sachent, das im sin münd vnd ougen of-
fen stůndent, vnd sÿ sprachend er ist tod,
Vnd ettlich die sprachent nain, er zögt
sich sunst vor vnsz, also was wöllent
ir thůn, do sprach ainer vnder imen,
Wir sond im strechen in sin sÿten, so se-
chen mir bald ob er sich reget, vnd ob er
tod sÿ oder nit. Vnd des volcks türst kai-
ner tůn, vnd also was ain blinder Jud
da, der ward dar gefiert, der hÿesz mit
dem namen Longinůs, der wolt ouch hö-
ren von den wunderen die an vnserem
Herren warend da ergangen, Vnd er
kund ir kainsz sechen, Vnd do er die red
vnder imen hort, do batt er dasz man im
gebe ain sper, vnd tratt jÿe nechter zů dem
strain, da das Crutz in stůnd, vnd batt
das man im das sper oben in die gerechte
sitten sazte vnsers Herren, da die zwaÿ

vndereinen

vnderesten zitt warent, die da gond zů
dem hertzen, vnd das geschach von groszer
grymme der findschafft sins hertzen. Do
strach er im in die rechten syten durch das
hertz, vnd tett da vff die tür des ewigen
lebens, durch die mir ain sicheren ingang
sollent haben vnd zůflucht in das ewig le-
ben, Vnd er machet da gar ain weit groszs
wunden, vnd traff vnd verwundt das tott
hertz vnsers Herren, also, das blůtt vnd die
fúchtikait die sich dar inn enthalten hett,
das gewan ainen groszen vsz fluss zů der
wunden. Es hatt ain maister gesprochē
das, das blůtt gieng vsz dem hertzen, vnd
das wasser vsz der syten. Die zwen hailsa-
men brunnen, sind daruss gefloszen die hai-
ligen wirdigen **Sacramenta**. Denn alsz
vnser Herr vsz Adams zitt, Euam schůff,
also schůff er vsz siner syten vnd vsz sinem
hertzen, im selber ain gemachel vnd ain
můtter die vil geberen solt, das ist der hai-
lig Christenhait, die ain sponsz des Herren
Jesu Christi ist, bisz an den iüngsten tag.
Vnd wie wol das vnser Herr desz stichsz
nit empfand noch im nit wee tett, denn er
was tod, So empfand aber sin mütterlich

herz da durch schnaid. sÿ aber das gaistlich schwert Herr Symeonis, Die zwen hail-sam brunnen fliessend mit vss ain aderē sÿ fliessend neben ain anderen. Dennoch so was sin hailiges inhitzigs blůtt mit er-kaltet, es was also warm alss ob er von ainem lebendigen lemlin gieng von in-brůstiger hÿtziger liebin, darin sin hertz gefallen was. Vnd zan das hailig blůtt vnd waasser an dem sper ab, vnd kam dem blinden ritter Longino vff sin hand, Vnd er straich die hend vnder sin ougen do giengēd im sin ougen vff vnd ward sechend, Do sach er vbersich, vnd sach vnseren Herren ob im so iemerlichen han-gen, do wurdent im sine inwendigen ougen vff gethon, vnd růfft in an mit luter stimm, vnd sprach also. O we min grimmeß vbel, mortlichs hertz, das ich gerochen an dem tod **Christi**. wie ist es mir so zů grossem hail komen, wann sin hailsams blůtt hatt mich blinden man gesund gemacht, vnd sin todes hertz das ich ertött wolt haben, das hat min tods

hertz wider

hertz wider lebendig gemacht, wenn ich erkenn wol das sin gütte, nun vbel vertriben hett, vnd gewann da groß rüw, vnd vmb alle sine sund vnd laid, ouch dar nach groß marter vnd pin vnd den bittern tod vmb gottes willen, vnd ist nün ain wirdiger haulg in dem ewigen leben. Vnser Herr hanget also gar iemerlich vnd ellendglich zerspannen vnd erdorret on alle fuchtigkait an dem Crutz bijß an den abent zů versperzitt, das niemend in dar ab nam, vnd sich niement vnder allen sinen fünden torst vber sinen totten lib erbarmen, im ab dem Crutz zů nement, vntz das es pylatz erlüpte. Ach wie sach die truwe můtter in die offnen wunden, do im sin sijt vnd sin hertz so wit offen stůnd. Vnd wie geschach dem můtterlichen hertzen so gar we, do er so lang tod vor ir hanget. ¶ Do kam ain richer man, der kam von **Arimathea** der hijeß **Joseph** der hett zechen ritter vnder im, vnd was ain gerechter man, vnd hielt

sich mit der Juden recht noch tett, Er was
vnsers Herren haimlicher junger ainer, von
forcht wegen der Juden, Der selbig kam
zů Pylato vnd batt inn, das er im ergebe
den lib vnsers Herren zů begraben. Do
verwundert sy Pylatus, vnd fragt an
Centurio ob er denn yetz tod were, Do
erlůbt Pylatus dem Joseph das er inn be-
grůbe. Er můst darumb vrlůb nemen vō
Pylato, wann er hatt in offenlich geurtailt
alss ainen vbeltettigen menschen. Joseph
yllet bald, vnd küsst ain linniss tůch vdor
gwand, vnd wand vnseren Herren dar
in. Nycodemus der bracht ain büchss
mit mirren vnd von Aloes gemacht, vnd
die salb was wol hundert pfennig wert,
vnd wolt den Herren da mit salben.
Ach da gebrast im grōsslich an dem glůben.
Joseph vnd Nicodemus nomen vn-
seren Herren, mit so grossem andacht ab
dem Creutz. Nicodemus zoch die nagel
vss den henden, vnd vss den fiessen, vnd
Joseph empfieng vnd hůb den totten lib
vnsers Herren das er mit viele, Sy tettent
ouch grossen flyss, das sy die wunden

mit witter

mit witter zortend in henden vnd in fieszē
mit dem vsz ziehen der nagel. Ach do
stůnd die lieb můtter Maria vnd lůget
da zů, vnd wie wol sy wysz das im das
vsz ziehen der negel mit wee tett, So
schnaid es doch, dennoch durch ir hertz
vnd stůnd vnd sach vff, vnd was ir ye
lenger ye wirsz. Vnd do er von dem Crůtz
ab geleszt ward, do ward er alsz ettlich
sprechent in ir schosz gelegt, vnd lag
sin hailig hopt vff ir schosz ain gantze
stůnd lang, sy schowet im sin göttlichs
hopt hinden vnd fornen, vnd sin hend
vff fiesz vnd sin hertz, vnd leyt vff
iettwederen arlszel ain arm, vnd tett so
kleglich, das alles das můst wainen
vnd mitlyden haben das sich vnd hortt
Ach wie liesz sy ire ougen so kleglich
gon von ainer wunden zů der anderen,
vnd wie was ir klag so kleglich vnd so
zůrhtig. Sy wainet also vil, das si also
gar erstigen waasz, das si mit me waszer
bit ir hett, das sy hindennach ouch bluttig
tucher wainet, Vnd das gesthach alsz
mit sollicher beschaidenhait, das es alles

die erbarmet die da gegen wirtig waren,
das uil menschen mit ir waintent, Es
was ouch groß klagen vnd wainen von
den iungern, vnd von der lieben **maria**
magdalena, vnd von den anderen fro-
wen vnd von fünden **Sant Ioannes**
klagt ouch also iemerlich vnserē Herren
vnd uiel vff sin brust, vnd sprach mit
lütem geschraij, O we vß disem hertzen
trank ich nechst vnseglichē süssikait ab
dem tisch, O we vff disem hertzen nuwet
ich nechst wünsamklichen süß vnd zar-
tlich, O we nun empfach ich vnseligli-
che bitterkait, Vnd also was sin klag
gar vnd gantz bitterlich, Vnd die klag
marie magdalene was noch vber all
clag, Vnd sant Iacob der vnserm Herrē
alß glich was, der klagt im ouch hertzi-
klich, vnd sprach, O we hertz lieber Herr
vnd maistr, geschtert de was din an-
tlit minem antlich gelich, wer mocht
aber ich wol sprechen, das ich dir glich
were oder din brüder were, wann du
bist mir gar vnglich worden, Vnd das

was der

was der iunger alle, aller groste klag, gar
mit groszem iomer vnd hertz laid, das
sy von im geflochen waren, Doch so
hatt Sanctus **Anselmus** gesprochen, das
die wunden all hail wurdent, den allain
die fünff wunden, die vnser Herr hett
inhenden vnd infuessen, vnd in der sytē.
Vnd das geschach vor der mütter deß
Herren gegen wirtiklich, do sy inn hett
vff ir schoß ligen tott vor irem angesicht
vnd aller sin lib, vnd sin antlit, was so
gar clar vnd luter von allem vnflat alß
ob er kain vnzainikait nie hett gehept,
Vnd dennoch so sol ain ietlich menschē
das mit siner betrachtung durch gon das
lyden vnsers Herren **Jesu Christi** vnd
siner werden mütter. Vnd wie vnser
Herr so iemerlich tod lag vff siner hertz
lieben mütter schoß, mit so meniger wun-
den, vnd da betrachen was die trüw
lieb mütter **maria** groszens lyden, vnd
betrieptnuß hett zů den zitten, Vnd oūch
sin lieben iunger vnd sin lieben fründ
frowen vnd man, Vnd das menigfaltig
wainen vnd klagen das da geschach.

Also sollent mir dem ouch sprechen. O lieber
Herr wie sollent vnd kunder mir dir dinsz
groszen menifaltigen lydensz vnd vnden
vnd den schmertzen dinsz bitteren ellenden
todes, den du durch vnseren willen gelitten
vnd empfangen hast, ymmer wellen dan-
cken, oder wie sollent mir dir, den grymē
tod ymmer bezalen, mir sijent dir doch on
das uil schuldig, Alles das mir ymmer ge-
tun mugen, die wil vnd mir lebent, vnd
alles das gutt so vnsz beschicht an sel vnd
lib, an gutt vnd an ere, so mir von im
habent vnd empfachen. O ouch lieber Herr
so sechen mir dich mir vor vnsz ston vnd
gon arm vnd ellend, hungrig vnd durstig,
verspottet, vnd verschmecht, vnd vol lydens,
alsz du werd, do du in der zitt vff erterich
in menschlicher natur giengest, vnd von
anfang dinsz lebens untz an das Crutz,
vnd sechend mir dich jetz mit nageln, an
genaglet an das Crutz hangēt, vnd mit me-
niger fliesszender wunden von vnsz sterben
an dem Crutz, Vnd sechen mir dich jetz
ainsz laszterlichen todes alsz du gethon hast,
So hast du doch nutz destez minder gelittē

durch vnserē

734

durch vnseren willen. Lieber sydmalsz vnd
mir denn mit wunden von vsz wendig
empfachend durch dinen willen, So wellēt
mir aber din lyden, vnd din wunden
vnd din schmertzen, vnd din lasterlichen
schantlichen tod deszter dicker betrachten,
Das vnseren selen ouch gaischlich in mitly-
dender weysz mit dir sterben, Vnd alles
das lyden das du vnsz zů sendest, das
opferend mit dir in din vnmessiges lyden
vnd wunden, vnd in dinem hailigen tod,
vnd send vnsz das lych, wie vil du wellest,
es sy vnsz lieb oder laid, vnd thůr vnsz
wol oder we. Ach home er darzů das mir
begerind das mit zimlich were, das dů
vnsz dem da von nemist mit gedultikait,
vnd lasz an vnsz nůtz das mir es mit
verhönen oder wiestent, Wann nach der
natur zů reden, so werent mir lydens
allweg gern ledig vnd vertragen. O lieber
Herr sechen mir dich jetz mit tott ligen
vff dmer můtter schosz mit groszem hertz-
laid. So sechend vnd habent aber mir
dich alltag lebendig vnd adenlicher dem
in clarificierter weysz in dem haligen lib

deß alles das gelitten hatt, das du lieber
Herr dir selber danckest mit dir selbs
Dēn mir dir mit vßz vnßz selber wol dan-
cken mügen vnd kündent. Mir sond ouch
alle zitt vnd alltag ÿmert etwas senden
in das lÿden **Jesu Christi** vnßers Herren,
Es sÿ lÿden von innen oder von vßwendig
oder getrang, wider wertigkait, bekörung,
weetagen, armůt, vnrůb von fündē oder
von den fromden. Andechtigs gebett, ruwe
vmb vnßere sünd, oder wainen, vnd sünf-
tzen vmb das hailig lÿden **Christi** vnd
sÿner lieben werden můtter. Vnd denn
von diser trachtung sond mir von dannen
ÿmmer etwas in vnßeren hertzen tragen
von den waffen, vnd von den klaidern,
vnd von klaimentē, Die vnßer Herr, hin-
der im gelaßen hatt, Do er starb, Es sÿ die
Saul, gaÿßel, kron, Sper, Nagel, Crutz,
Hammer, schwam, rütten, Vnd also
sollent mir betrachten was er mit ainem
iettlichen claimet gelitten habe, vnd ob
mir mit besintlichs andacht vnd gnad
erkennend, das mir inn denn erwerbind
vnd vnßeren Herren **Jesum Christum**

vnd vmb

vnd vmb sin liebe werde mütter maria.

Nün kerend mir zů dem hailigen grab, Do es nachet dem abent do sprach Sant Joannes zů vnser lieben frowen, Es wer zitt das mir in begrůben, Vnd sach die libē mütter also in dem an, das sy ir liebes kind an dem Crutz Joanni empfolchen hett, vnd das er ir versorger vnd pfleger was, vnd sy im billich gehorsam solt sin, Vnd gab sich gar gůttiklich dar in. Vnd liess ir kind hinweg tragen zů dem grab. Joseph vnd Nÿcodemus nomend ain weyss lini tůch vnd wundent den zarten fronlichnam vnsers Herren darin, Vnd trůgent inn in ainen garten, der fer von dannē was, Vnd begrůbent inn mit grosem andacht in ain nüwes grabe, in ainen felsen gehowen das was Josephs gewesen, vnd leÿttent ain grosen stain dar vff, vnd giengent sy hinweg in die statt Jerusalem. Vnd do die lieb mütter maria ir liebes kind nit me mocht gesehen. O wie geschach ir im hertzen so gar we. Vnd Sant-

Joannes vnd maria magdalena vnd die anderen hailigen vnd andechtigen frowen, nomen sÿ vnd fürtent sÿ gen Jerusalem in die statt, vnd alle die frowen die mit vnserem Herren komen, warent gen Jerusalem von Gallilea, die warent all bÿ der grepthnüsz, vnd so die frowen vnd die iunger durch die statt also fürtent, do wainitent sÿ all asamē gar vberflüszigklich, vnd alle die mit ir giengent, oder ir vnder wegen kamēt, die sachent sÿ an alsz gar iemerlich berümen mit dem trechteren. Vnd sÿ wurdent alle mit ir wainen. Darumb dorstent die anderen frowen noch die iunger mit schrÿen vor dem grÿmmē bösen volck, sÿ müsztent es alles verrücken, vnd in hämlich klagen. Vnd die liebe mütter hett die Juden ouch betten, das man sÿ ouch liblich hanckte zů irm lieben kind an das Crutz, alsz sÿ gaÿschlich bÿ im hangetten mit irem hertzen, sel vnd gemütt. Aber das wolt der hÿmelschlich vatter nit, vnd in begegnetent do gar uil frowē die ir zů hortent, vnd sunst uil lüt, die

sÿ mit er-

sÿ mit erkanntent, aber sÿ sunst woltent se-
chen, Denn alsz uil frowen da wamittent,
vnd ettlich fragtent welches sin můtter
wäre, Do kertt sich vnszer frow vmb gegē
dem volck, vnd sprach, Ich bin ain můtter
des Herren **Jesu Christi**, vnd also ward
sÿ gefůrt in ain klainsz hůszlin, des was
Joannis můtter hůsz. Es belaib ouch nie-
ment bÿ dem grab, vnder allen sinen fru-
den, denn die lieben Engel, die lobtēt
vnseren Herren mit irem haimlichen lob-
gesang, der was menig tusent schar.
Sÿ sungent das es in dem hÿmel erschall,
vnd frowtent sich mit engelschlicher frō-
den, Das er mit sim vnschuldigen tod,
alsz menschlichs gschlecht erlōszt hett, vnd
das ir zal mit vnsz erfůllt sol werden.
Das grÿmm volck redt ouch gar grÿmm-
lich vnd zornentklich mit **Joseph**, darum
das er vnseren Herren ab dem Crutz hett
genomen, vnd inn dar zů in sin grab
geleitt hett, vnd zigend in vnd ouch
Nÿcodemum, sÿ werind sine iūnger,
vnd sprachent er were nit wirdig, das

in niemend begraben sölte, dem er solt
nit begraben werden. Vnd trowtent im
sy vechtint ain schantlichen tod darumb an
tün, so das hochzittlich fest der Ostren
für were, vnd vechtent sin flaisch den vö-
geln zů essent geben, vnd den tyeren
vff dem erterich, Vnd fiengeng inn,
vnd leitent in, in ainen finstren ker-
cker, da er weder fenster noch liecht-
hett, vnd beschlüssend den kercker wol
vnd fast. Vnd trůg Annas vnd Caÿphas
die schlussel mit imen haim, vnd der
gůtt Joseph was gantz in angstlichen
nöten. Aber vnser Herr, der sin fründ
nit verlassen wil, der das schifflin zum
dicker mal latt sincken, aber nit ertrin-
cken, der für kam das, waan do er
erstůnd do kam er zů im in den kercker
vnd er lösset in von sinen groszen engsten,
vnd fürt in füntlich von dannē one scha-
den gen Arimathea in sin aigen huss.
Vnd do Nÿcodemus der dem Joseph
geholffen hett, vnseren Herren ab dem
Crutz nemen vnd begraben, den schlů-

gent sy

gen ſÿ, daſz man in für tott trůg in Ga-
maliels hůſz, der was ſin fründ, vnd
er ſtarb des ſchlachens, dar nach bald.
¶ Da Vnſer Herr ward geleitt in ain frömd
grab, do er ſchon aber ſin armůt, dem er
hett kain aigen huſz, daſz er inn geboren
wer, vnd in allem ſinem leben hett er
weder arker, wiſzen, huſzer noch kai-
nerlay hab vnd gůtt beſitzend, noch an
dem hailigen Crutz, weder klaider, noch
daſz er ſin verwuntes verſertes hůpt kůnd
hin laimen, Alſo wolt er ouch mit ain
aigen grab haben, daſz ſin gründloſzen
armůt erfult vnd erſchaint wurd von
anfang, daſz mittel, vnd ouch daſz end.
Er wolt ouch daſz, daſz grab wol beſiglet
vnd beſchloſzen wurd von den rittern,
vnd daſz ſÿ verſtendi deſter baſz gewertt
wurd. Vnd daſz diſz alles dennoch nit halff,
dann er ſtůnd dennoch mit gwalt voſſ
vnd gieng durch daſz beſchloſzen grab voſz.
Sanctus Anſelmus hatt geſprochen,
daſz nie kain menſch ſiehe vnſer frowen
wainen, er můſte ain groſz mit lÿden

mit ir haben, Dÿ hett ouch in den selben zit-
ten mit vil liebes trosts von den lüten, den
sÿ warend all vnglübig, die jünger gliche
alsz wol, alsz die anderen. Dÿ gelübtent
mit warlichen das vnser Herr erstün solte
Aber die lieb můtter **maria** was die in
der, der war Christenlich glůb allain
stůnd, vnd wer sÿ allain nit gewesen, die
ganz Christenhait wer mit ain andere
zergangen. Darumb so ert man sÿ sonder
geren an dem Samsztag. Vnd die das ver
stůnd, verstůnden. Vnd alsz man in der
karwochen in den drÿen finster mettine
alle mal. xiij. kertzen vff steckt vnd latt
sÿ all brinnen, vnd so es zitt ist, so löst
man ain nach der anderen ab, vnd die
drÿzechenste latt man brinnen, vnd ver-
birg das selbig liecht. Das bedut, das die
zwelff botten all abgiengend in dem glůbe
bÿ vnserem Herren, Denn allain die
wirdig můtter gottes die bÿhielt den
Christenlichen glůben in irem hertzen.
Vnd der war glůb, kam do ze mal allain

in ir, das

in ir, das bedut das liecht das man behalt.
Man singt ouch alltag den **Magnificat**
in Vesper zitt, das man in den anderen
siben zitt nit tůt. Doch sol man mit wee-
nen das die Vesper gröszer sy denn die
anderen zitt, Es ist darumb, das die ver-
wundt versert vnd betriept můtter **ma-**
ria do zemal den schmertzen allain trůg,
do ir liebs kind vff ir schoss lag, da von
singt man ir das lobgesang billich, wan
sy hett wee vber wee, vnd ouch das sy das
lobgesang selber gemacht hatt. Man singt
ir ouch all samstag, den wirdigen grůtz
Salue regina vnser lieben frowen vnd
billich, denn sy trůg den aller gröstenn schmē-
tzen, vnd ires liebes kinds gentzlich be-
trowet was, vnd es weder tod noch leben-
dig mocht haben. O wee de schaidens, das
sy da tritt von dem lebendigen brunnen,
Denn wie doch, das sin lib tod waszt,
so was aber die lebendig gotthait mit dē
lib ver ainiget. Vnd das sol ain iettlich
mensch vermant werden by dem **Salue**
regina so man das singt, vnd sol ain
mitly den haben mit der betrieptenn ver-
wunten verserten můtter **maria**, vnd

sy da ernstlich bitten das sin im die lebendi-
gen fürcht ir kind bitt in der stunde sins
tods im gnedigklichen zů hilff zekomen in
allen sinen notten, vnd im ain gůtt end
gebe, vnd sin sel frölich empfache, vnd mit
im füre welle in das ewig leben. Nun
möcht wol ain mensch fragen vnd sprechen
was die iünger vnd die anderen frowen
tettent in der zitt, Dar zů antwurt ain le-
rer, Das der iunger ettlicher verborgen
hett vnd ettlicher gieng harfur zů dem
Crutz vnd zů der můtter, vnd zů dem
grab, vnd volgtent ir nach gen Jeru-
salem, Aber die frowen warent vnmes-
sig vnd bekümert da mit wie sy die
salb berattind, Da gebrast in grösslich
an dem glůben, Mir sond ouch war neme
ob mir warlich mit vnserem Herren er-
storben vnd erstanden. ¶ Vnser Herr
ist erstorben in sechszerlay wöyss. Zů dem
ersten in siner můtter lib, do im alss sin
lyden gegenwirtig was, vnd nam es
alss willigklich an sich, vnd do zestund
fieng er an sterben, vnd starb alltag

vnd all stund

vnd all stund on vnderlass byss an sinen tod. Zů dem anderen mal starb er aller naigung zů siner mütter, vnd zů sinen fründen. Zů dem dritten mal starb er allem lüstsüchen der natur. Zů dem vierten mal starb er sinem aignen willen, do er an dem Olberg sprach, Vatter din will werd ůlbrachtvnd der min nit. Zů dem fünfften mal starb er an dem hailigen fron Crutz von frÿen willen vss der liebin aims ellenden, verschmechten, Jemerlichen, schamlichen, grÿmm hertten todes, do es wol möcht gelebt haben. Zů dem sechsten mal starb er do er lag in dem grab, vnd was sin lib vereiniget mit der gotthait, Er lag on blůtt sin ganzer lib, vss genomen sine fünff wunden die beliben offen, Vnd do hettent die wirdigen zwelffbotten die wil mess gesprochen, Doch so was iren nún ailff, denn Judas was sin lon geben worden, Vnd sÿ hettant das Sacrament gesegnet. Der hailig lib vnsers Herren was da on blůtt in der zitt vnd in dem Sacrament gewesen, vnd nun die sel allain mit der gotthait. Vnd darůmb heptman inn mit

vff vnd zaiget in mit den lüten an dem hailigen karfritag alsz man denn sunst trütt in der hailigen meszbüch an anderen tagen das gantz iar, das ist darumb das sin lib tod was an dem fritag. ¶ Nun herr lieber mensch ob du erstorben oder erstanden syest mit vnserem Herren in warem zuwen vnd erkennen aller diner sunden. Nymmest du harfur die ding wider die du vmb gottes willen hettest gelaszen vnd gethon, Süchst du fürtschaff, lust, kurtzwil, zittlich ere vnd weltliche zierd, klaider, klainet vnd der gelichen, vnd flüchest lyden vnd kestigung, vnd nimst nit vff dich das Crutz, so bist du ain arm mensch, haltman dich verschmecht, vnd stoszt dich fur die tür betriegt dich das oder findest du die strüdlin an dir so bist du noch nit warlich erstorben noch erstanden mit vnseren Herren. Alsz nün **maria magdalena** vnd die anderen frowen da haim beliben an dem samstag von des gebots wegen der alten. E. denn es ir sabbath vnd fritag was, das sy soltent fyren byss zů Vesperzitt, aber darnach, do küfftend sy krutter vnd beraittend die,

das was ain

das was ain mangel vnd gebrest des glůben
wann were er byss an den iüngstentag in
dem grab gelegen so were er doch nit
erfůlet noch schmeckend worden oder
verwesen von siner hailigkait wegen.
¶ Die fürsten der priester vnd der Iu-
den, koment zů Pylato vnd sprachent,
Herr mir habent gehört dass diser ver-
kerter Jesus sprach do er noch lebt, Er
welte an dem dritten tag erston, darumb
so haiss das grab behütten byss an den drit-
ten tag, das sin iunger nit koment, vnd
in stelind, vnd denn der wellt sagent
er sy erstanden von dem tod, so wurd es
böszer denn vor mit, Do befalch Pylatus
dass man das grab wol behütte, das be-
schach ouch, Man leget ouch starck gewepf-
ner mannen zů dem grab die sin hůttent
vnd der was vil, vnd wol empfolchen.
Vnd do die zitt kam das vnser Herr
erston solt, do riben die selen die da wa-
rent in der vorhellen. Die sele vnsers
Herren an zeht mit grosszem ernst, vnd
mit inbrünstiger liebin, vnd begerrent
vnd batent sy, das sy yltten vnd schyer

wider keme zů dem libe, das sy dem vnseren Herren ouch sechend, wann das mochten sy gar kům erbaitten. So nůn ain mēsch by lieben stunden ist, hatt es dem hůpschc klainet, die zůcht es dem harfur, vnd zaiget es dem den lieben stunden, drÿ erlay klainet. Das erst klainet was das sy die vss der vorhell fůrt, vnd sy mit im fůrt zů dem grab, vnd zaiget imen den lib, durch den sy so wůnsamenklichen erlöst warend. Vnd do sy nůn den hailigen lib ansachend vnd imm die edel sele widerůmb an nam, vnd darnach do er also erstůnd, do furt es die selen zů siner lieben můtter maria, das was das ander klainet. Das dritt klainet was das yrdisch Paradyss dar inne beliben sy, byss an den hailigen vffart tag zit.

Von der Vrstendi.

An dem Ostertag, an wenig vor mitternacht. Do erstůnd vnser Herr Jesus Christus warer Gott vnd mensch. Die sel kam mit der gotthait

zů dem grab

zů dem grab, vnd bracht mit ir alle die
selen die erlöszt warent von jrem hai-
ligen lyden das sy werind by jrer hai-
ligen verstrendi, Vnd gieng die sel vn-
sers Herren in den lib, vnd die lieben
engel brachtent das blůtt zů dem grab,
denn sy hettent es gesamlet vnd gar
wirdiglich behalten mit groszem flyss,
das es nit vnder gieng noch vnwirdig
klich belibe ligen, Das hailig blůtt vn-
sers Herren ward von der hailigen got-
hait wider in den lib gethon vnd in die
glyder vnd in alle aderen, wann das blůtt
solt noch mocht kain creatur tůn, denn
das es der göttlichen krafft allain zů hortt,
das blůtt vnsers Herren ward getailt in
den gantzen lib vnd gelyder vnd aderen,
Vnd das die doch alle gantz belibend. Das
sach die lieb werd můtter gottes **maria**
in dem gayst wie die sel ires lieben kind,
wider zů dem lib kam, vnd wie der lib
des Herren **Jesu Christi** ge dariffieret
ward vnd darzer dem die Sünn zů
hündert tusent malen alsz er hütt deszt

trags ist in dem ewigen leben, vnd sy sach
ouch wie er so gewaltiklich begraben gieng
vsz beschloszner grab, vnd alle die wun-
den die er empfangen hett die würdent
all clar luchtent, vnd gleschtent alsz die sün.
Da was groszi hymelschliche froed in dem
lib vnd in der sele, Die zwayy die sollichi
liebin zů ain anderen hettent, die komend
do in groszen fröden zů ain anderen. Vnd
die hailigen engel wurdent, do so groszli-
lich erfrowet von der verstende vnsers Her
ren, das iz zal mit vnsz solt erfullt werden.
Daszman das hochzitt wol mag haiszent das
fest der Engel. Wurdent nun die engel
erfrowet von der Verstendin vnsers Herren
Jesu Christi, wie fro wasz denn die göt-
lich sele, vnd der ser gemarteret, ermürt,
vnd verschmecht lib vnsers Herren, vnd die
lieben selen. Das kundent aller menschen
zungen die je wurdent in diser zitt mit
wol vsz sprechen bysz an den üngsten tag,
die wunn vnd frod. ¶ Vnsers Herren lib
ward geben funff gaben. Die ain wasz
vnlydenlichait, Schnellikait, klaim, Suglichait
clárhait vnd sterkin. Dysz gaben wurdēt

im geben

142 52

im geben von dem hymelschlichem vatter.
Do statt vnser Herr vsz dem beschloszinen
grab heruszs vff das ertterich mit groszen
froden, vnd mit gwalt, also das sich das
ertterich erschütt vnd erbydmet. Do vnser
Herr vff das ertterich kam, do er zaigt er
sich, das er sich frowet siner verstende.
Vnser Herr erstünd gewaltigklich vnd
genzlich, vnd alles das blütt das er yje ver-
goszen hett mit im, denn waasz er an sich
genomen hett, das liesz er nit hinder im.
Ouch das blütt der beschnidung, vnd das
er vergoszen hett an dem hailigen Olberg.
Vnd waann es von im komen waasz, das
nam er alsz wider an sich, denn ain iettlich
trepflin wartett siner besonderer klerung
von siner verstendi. Were aber sins blütts
etwas hye nider beliben von der zitt we-
gen, das sol man nit an betten für gott,
noch das es vereiniget sye mit der got-
thait, man sol es wol haben fur das gröst
wirdigest hailtum, das vff ertterich ist
vnd yje ward. Man findt villicht von
sinen wünden ettliche zaichen sines blütz
vff ertterich, Alsz das man daasz hailig

sacrament gemiszhandlet vnd gestrochē hatt,
das blůtt herusz ist gefloszen, das selbig
blůtt sol man haben, fur das aller hochwir-
digest haiłtum, daszman haben. Vnd also
habent die Juden gethon zů Derkendorff
im Bayerland an der Thonow vnderhalb
strubigen, da hat man ouch dorn, vnd ande-
ren sachen, da mit die Juden das hailig
sacrament gemartteret habend, denn es
ward ain kindlin dar vsz, do sy das sacra-
ment in ain schmid esz würffent, do schmi-
dentent sy dar uff in ainer segen schmittē.
Es erstond ouch alle menschen an dem iung-
sten tag, vnd komend zů gericht, die nit
vor erstanden sint, Alsz die mit vnserem
Herren zů hymel sind gefaren mit lib
vnd mit sele, die werdent nit mer erston,
Aber alle die menschen, die mit erstandē
sind, sy syent der behaltnent oder der
verdampten, die müszent denn erston.
Der hymelschlich vatter hatt groszs frōd ab
sinem ain gebornen sun das er alsz gar
gehorsamklich alles das hett volbracht
das er von im ye wolt haben, Vnd das
in so clarlich erluchtet hett, das er wol

mocht sprechē

143 52

mocht sprechen. Das ist min aller liebster
sun, in dem ich ain groß wol gefallen hab,
denn er vor so nüwlich an sinem lib so
gar marterlich zerrißen vnd zermartret
was vnd verwundt, Es sind ouch vil fürcht
komen von der Vrstendi vnsers Herren
Sonderlich das mir ouch erstanden an dē
jüngsten tag mit lib vnd mit sel. Vnd
in der maß vnd elte alß vnser Herr viert-
halb vnd drÿßig iar alt, wie wÿt ouch
vnser lib verbulfieret werdint vnd ver-
fönet, so erstanden mir doch volkomē-
lich mit aller lÿdmaß, vnd mit allen
glÿdern on allen mangel. Darümb ver-
schülden sich die menschen, die dar wi-
der sprechent, das mir mit erstandint.
Es ist mir gütt also zů reden mit dem
glůben zů schimpffent, wann der glůb
ist gar ain hel ding, man mag gar licht
den glůben felschen, stirbt ainer also
das er ewigklich verloren ist. Alle vnser
gütte werck hond krafft in der hailigen
Vrstendi. Wir habent ouch ain schönen

roszen, den lib vnsers Herren Jesu Christi
ewigklichen an zů schowen in dem ewi-
gen leben mit vnseren lipplichen ougen,
wenn die mügent mit schowen die gothait
in sinem grundlosen weszen, wer nun
der lib vnsers Herren mit so mit zů hymel
komend, vnd vnsere lipplichen ougen die
möchten denn wol sprechen, Wann ist
nun gott in den mit schowen sollent,
vnd die frucht vnsers Herren libs halb
haben mit ouch von der Verstende ẽ.
Sanctus Ambrosiũs, vnd Aũgũ-
stinũs die hand geschriben, das alle
iar an dem Ostertag ettlich totten erstündẽ
vsz den grebern, wurdint ire lib verclert,
vnd furent mit lib vnd sele gen hymel,
der Verstendi vnsers Herren zů eren, vnd
darumb so ain mensch wenn er sin fund
ligend in den grebern, so sind sy erstandẽ,
vnd sind verclert, vnd sind zů hymel
gefaren. ¶ Vnser Herr erstůnd zů mit-
ternacht, alsz ouch daszs jüngst gericht,
můszs sin, so man aller minst darumb
wayst. Ettlich menschen sind also anfech-

tig, das sy

tig, das sÿ wenend, wenn sÿ ainen re-
gen bogen sechend, so sÿ noch kurtzi
zitt zů dem iüngstentag, das ist ain vn-
glůb. Vnser Herr erstund mit vollem
gwalt alsz ain gwaltiger merchtiger kinig
vnd kayßer hÿmelrichs vnd ertrichs
vnd aller creatůren, Vnd ward da alles
lÿdens von allem dem, das im ÿe be-
schach, m sÿner iüngent noch in sÿnem
alter gesetz. Nun geschicht es dick, das
ain mensch arm vnd liebloßz wirt vnd
gewesen ist, Vnd darnach zů voller
richtum kompt, eren vnd gewalt, vnd
das im dem drum ding zů stůnd. Das
erst ist, waßz im ÿemantz gůtz hatt ge-
thon, das er im des lützel danck seÿtt
oder gar nůntz dar gegen tůtt. Das an-
der ist, das er dem hoffertig wirtt,
vnd sich sÿner armůt sund schempt.
Das dritt hatt im ÿemen laid gethon,
das wirt er deßter grÿmmer rechen.
Das tett vnser Herr nit, Er vergaß
nit des gůtten das **maria magdalena**

vnd martha im hettent gethon in siner
armůt, Es ward imen zů tusent malen
vergolten. Er vergasz ouch mit sins sünders
Sant petrus der sin verlegnet hett, er
erschain im do er imn geflochen was in
ainen holen srain, vnd nit dorst heruszs zů
den anderen jüngern komen vmb sins
verlögnenszs willen, dem erschain er lieplich
vnd fründtlich, aller nechst nach siner mů-
ter vnd marie magdalenen, Er
sach ouch mit an den anderen zwelffbotten
das sy von im geflochen warent, Er hůb
imen es ouch vff, Es waszs alsz versümpt
vnd vergeben, vnd erschain imen gar
lieplich. Er erschain ouch dem mindere
Sant Jacob der im glich sach, vnd hieszs
imn essen. Der Sant Jacob hett ain
gelůpt geschworen, an dem fritag do er
vff siner můtter schoszs lag, das er nimer
mer wolt essen noch trinken versůchen
bysz das vnser Herr erstůnd von dem tod,
Vnd hielt es ouch stett. ¶ Do nun vnser
erstůnd, die sünn die iren schin hatt
verloren, die sach man des selbigen tags
geloschen, vnd lůchten an dem vffgang

drey stund

145-52

drÿ stund E. denn ains andern tags, vnd erzöget grosse frőd. Do nün vnser Herr **Jesus Christus** erstünd mit groszem hertzlichen gwalt, do ylet er bald mit frőden zů siner hertzlieben můtter **maria** wann sÿ die was, die das aller hőchst vnd grőst hertzlaid mit im gehept hett, Vnd darumb so der **Bapst** die ersten mess gehept alle iar vff vnser frowen Altar in der selben mainung, alsz ir vnser Herr zum ersten erschinen ist an dem Ostertag. ¶ Vnser Herr erschan siner můtter **maria** mit ainem clarificierten lib, der schőner was denn die Sünn, mit sinen fünff hailigen wunden, Vnd sprach zů ir das sÿ die kűszte mit irem mund ain iettlichs insonderhait. Vnd vnser Herr streckt ir do ir gesicht das sÿ im wol gesehen mocht, sÿ sach im vnder sin antlit, vnd in sin fünff wunden, die liesz er sÿ berieren, vnd saszt da nÿder zů ir, vnd redt mit ain anderen gar fruntlich, lieplich vnd wünsamklich, sÿ schowet ouch im sin hůpt, sin hertz, sine hend, sine fűsz vnd allen

sinen lib hinden vnd fornen. Ach wie ward
sy so wünsamklich gezogen durch sin men-
schait vnd durch sin edle sel, vnd sin her-
lich gewaltig gothait, Wie was so gar alles
herzlaid verwandlet in so groß vnußsprec-
chelichc frod, do der brunn der frőden also
gerklingen erfullt ward, vnd vber goß der
wirdigen mütter sele vnd libe, Die vor so
gar durch graben vnd verschnitten warend
mit dem schwert des verferens von dem
lib ires liebes kinds. ¶ Vnser Herr erscham
ouch siner mütter **maria** zum dicken mal
in der zitt e vnd das er zů hymel für
vnd was das wol billich. ¶ Do nun vnser
Herr erstanden was, vnd die ritter, die
des grabs hüttent, die zaichen sachend,
do lagent sy als ob sy tod werend, vnd do
sy nun wider zů in selbs koment, Do
giengend sy zů Annam vnd Caÿpham
vnd zů Pylato, vnd zů den fursten, vnd
sagtent imen die mere, do erschrackent
sy von grund ires hertzen, vnd sprachent
zů ain anderen, Wenn das mer vßkompt
vnd erschallet, so wir alßz vnser volck

vnd das gantz

vnd das gantz land an Jesum gelüben me
denn vor ye, Vnd battent die ritter die
des grabs gehütt hettent, das sy geltz gnüg
von imen nemend, vnd dem volck offen-
lich sagten, sine junger hettent inn by
der nacht vß dem grab gestolen, ob es
schon Pylato für keme, oder innen wurd,
so gond mir zů im vnd schaffend das er es
one zorn gůt lat sin, Also empfiengent
die ritter groß gelt von den Juden, aber
sy mochtent die warhait nit verschwigen.
Vnd do das hochzitt der Osteren für kam
do hyeßent die fursten Annas vnd Cay-
phas bringen den Joseph vß der gefen-
knus, vnd do man zů den türen kam
do fundent sy den frümmen Joseph nit mer,
do erschrackent sy vnd alß volck mit imen,
vnd nam sy groß wunder, wo der Joseph
hin komen wer, Do sy den türn alß wol
beschloßen hettent vnd ouch also fundent,
vnd Annas vnd Cayphas die schlüßel gar
wol behalten hettent, Vnd do sy also im
großem verwunderem warent, Do kam
der ritter ainer, vnd gieng zů imen in ir
schůl vnd synagog, vnd sprach. Alß mir

all lagend. vnd schlieffend, do kam ain erd-
bydme, vnd der engel gotz hůb den stain
vom grab, vnd sasz daz vff, do erschrackend
mir also ser vbel ab dem engel, das mir
vnsz nit zegen dorstent, Vnd lagent alsz ob
mir werend tod. Vnd horttent das der En-
gel da sprach zů den frowen, die da kamēt
zů dem grab, Ir sond ich nit fürchten, Je
sum den Crützigoten, den ir da sůchend
der ist erstanden von dem tod, vnd ist nit
hie, er gatt vor iuch da hin gen Gallilea
da werdent ir in sechen, Alsz er iuch denn
vor hatt gesagt. Do das die Juden, vnd die
anderen all von den rittern horttent, Do
rüstend sy allen den rittern zů inen die
das grab gehůtt hettent, vnd sprachent
zů inen, Wer warent die frowen, zů den
der Engel also hatt geredt, Do sprachent
die ritter, By woysztent es nit wer sy wer-
rend, denn mir warent wol halb tod.
Do sprachent die Juden zů den rittern,
By dem lebendigen gott, mir glůbent iuch
nit, Die ritter sprachent. Ir habent doch
so vil zaichen gesechen vnd gehört, vnd
wend den nocht nit glůben, wie woltent

denn ir vnsz

dem ir vnsz glůben, Aber ir hond wol vnd recht gesprochen By dem waren lebendigen gott, Wann der Gott vnd Herr lebt den ir gerutziget hond, mit habēt ouch wol gehört, das ir den Joseph mit hond funden in der gefenckknusz. Aber gebend vnsz den Joseph, so wellent mit iuch geben Jesum den mit gehůtt habēt in dem grab. Do sprachent die Juden, mit gebent iuch Joseph. Gebent nůn vnsz Jesum, Denn Joseph ist zů Arymathia in siner statt. Do sprachent die ritter, ist Joseph zů Arymathia so ist Jesus zů Gallilea alsz mit gehört habēt von den Engeln. Do erschrackent die Juden vnd gabent imen aber groszs gůtt, das sy sagtend, die junger hettent inn gestolen.

Von der Vffart des Herren.

Do nůn die zitt kam, das vnser Herr wolt zů hymel faren, do nam er sin liebe můtter mariam vnd die lieben frowen mariam magdalenā vnd martham vnd die anderen frowen

vnd sin lieben iungern, vnd lübliche ver-
samlung frowen vnd man, die giengent vß
dem huß, den berg ab, durch ain grüneß
tal. Vnd vnser Herr gieng mit imen deß
wegs ain tail, vnd redt mit imen vnd mit
siner lieben mütter, die aller haimlichsten
inbrünstigisten wort, das sy von sinē worte
verzückt würdent von inbrünstiger liebin.
Er gieng ouch langsam vnd müseliglich
mit imen, vnd ließ sich selbß imen wol ze-
lieb werden. Darnach vnder zorch er sich
imen die wil, vnd sy vnder wegen giengēt.
Do kam er in das Paradiß, vnd nam
alle die selen die er erlößt hett vß der
vorhell vnd vß dem fegkfür, vnd die mit
im erstanden warent, Vnd bracht die
mit im an den Olberg, das sich ouch mit
im gen hymel fürend. Vnd do sy zů dem
Olberg komen, do erschan er imen aber,
vnd trost sy gar küntlich vnd gar lieblich,
Vnd allweg der truwen mütter vor an.
Er wyßt wol das sy all ser betriept warēt,
do er von imen schaiden wolt, besonder
die iünger, vnd daß man sy wurd ver-

schmechen

schmerchen vnd durch ächten, Darumb sagt er inen vorhin, das sy den tod vnd marter würden, mußen lyden durch sinent willen. Er bevalch inen ouch, das sy sich lydenlichen hieltint, das sy ire hertz vnd gemüt vnd ir grund alle zitt behieltent, vnd besessent, bekantent von allen creaturen, Also das, das sy mit iren hertzen vnd gemüt all zitt wonen mechtend alsz in dem hymel by sinem hymelschlichem vatter Vnd sich also luter hieltent alsz ob sy aines iettlichen tags sterben soltent. Vnser Herr hyesz sy ouch das sy solltent wider gen **Jerusalem** gon, vnd da by ain andere beliben, Das inen doch besunder widerwertig waasz, da zů wonen vnder iren finden, Aber sy gaben sich willenklich dar in. Es warent da ir vil sich find, Dann weder der iünger **Christi** ain mörder tött haben, der hett gemaint er hette gott ain besonderen gütten dienst gethon. Wann sy hettent mit dar fur das vnser Herr **Jesus Christus** der war lebendig Gott were, vnd vnder die vind zwang, sy der Herr zů wonent. Vnd

hettint sy noch ain wider werdigere statt
vff ertrich gehept da hatt er sy ouch hin ge-
zwungen. Alle vnordnung vnd alle vn-
rechtliche besitzung müst in den zitten vsz
geprendt vnd gantz vsz gerütt werden, vnd
alle grobkait. Ouch vnser Herr gab sich
irem iedlichem recht mit glich nach sinen
begirden, vnd wyset vnd leret sy, wie sy
leben sollten, so er von inen keme. Nun
ward der zwayer iunger hertz vnd gmütt
also enzunder in inbrünstiger liebin die
da an dem Ostertag woltent gon, gen
Emmausz wie das sy in doch nit erkan-
tent, Noch vil billicher solt ir hertz an zünt
sin worden, do er inen erschan vnder
rer aller gegenwirtikait. ¶ Dryerlay
gebett batt vnser liebe frow vnseren Her-
ren, das er vnserm hymelschlichen vatter
danken solt von irent wegen, Ains was,
das er im danken solt das er in alsz lang,
by inen gelaszen hett in disem zitt, vnd
doch wol alle menschen hett mügen erlösen
in ainem ougenblick. Das drytt, das er im
danken, das er sy vszerwelt hett sinem
sun zů ainer mütter fur alle creaturen,

By batt im

Sy batt in ouch das er sinen vatter bett, das
er imen ain trostter gebe den hailigen gayst.
Sy batt in ouch das er dem volck vergebe
das sy so groszglich wider in gethon hettint
die in erzurnen wurdint. Do antwurt ir
vnser Herr, das er an dem Crutz gelitten
hette fur den sunder. Sy batt inn ouch son-
derlich fur sich selber, das er ir verzig, wann
sy inn nit alsz in groszen eren vnd wirdig-
kait gehept hette, Alsz er denn wol wirdig
was, vnd wa si nit alsz lieblich vnd also
tugenlich vor mit im vmbgangen wer, alsz
sy sollte das er irs alsz vergebe, Sy hett im
ouch nie erzürnet, wenn alles das sy wyst
vnd erkant das er von ir wolt haben, das
hette sy nye vmb ainen augenblick vnder-
wegen gelaszen, Vnd hett inn erzogen
mit groszer wirdikait vnd mit allen tuwē
mit groszem flyesz vnd liebin so ir lib vnd
hertz vnd alle ire krefft gelayesten mocht.
Denn der lib den vnser Herr hett, hett
er von den aller rainisten blütz tropflin
der künsthen rainen magt **marie** so in
irem herzen was, Das samlet der hailig
gayst, Vnd schuff daz vsz ain fines zartes

edlesz lublin, der lib was vnseglich clar
hett er das aller minst ains fingers clarhait
her usz gelaszen liechten alsz er in im sel-
ber was alsz ertterich hett er vber gleszt
vnd were erluchtt worden, Vnd were ouch
ain finsternusz vber alsz ertterich gewesen,
Den selben claren lib sendet die lieb mütter
maria vff zů hymel allen hailigen Engeln
die sollent sy billich ewenglich daumb lo-
ben vnd ir danck sagen, vnd alles hymel-
schlichs her, vnd alle die ye komend sind
vnd komen sollent. Der lieben mütter was
wol vnd we, sy hett frod das ir liebes kind
wolt faren alsz er solt in die hymelschlichen
frod, vnd in die ere siner glory, vnd das
er mer zů fryd vnd zů rüb komen solt.
Aber ir tett we das er sy nit vff füren
wolt mit im, denn were alle die liebe
by ain anderen, die alle mütteren ye ge-
wunnent zů iren kinden, so mocht sy
dennocht der liebin nit gelichen. Das
hatt ouch ermannt vnseren Herren, das er
gebotten hatt, Dasz man vatter vnd mütter
soll eren, das er vnsz nach im zuge.
Vnser Herr wolt das sy lenger hie mide
were in disem zytt, wann die Christenhait

mocht ir

150 72

mocht ir nit enberen, Denn sy müst vnd
solt wysen vnd leren vnd strecken dürch
ir liebin die gantzen Christenhait vffnen,
vnd ernüweren, Vnd alle die menschen
die dar nach zů Christem glůben, vnd von
irer innerlicher predig vnd lere bekert
soltent werdent, Denn sy solt ain liecht
syn des waren Christenlichen glůbens.
Sanctus **Ignatius** hatt gesprochen, das
die můtter ir kind batt, das er iren lib
behůtte vor den Juden in irem leben vnd
in irem tod, das sy ir nit ain gruesen noch
verschmete an tettend, das gelopt er ir
Denn er wolt nit das der lib der inn
getragen hett, vnd die loblich Arch in der
er gelegen waszt, solt von den vnrainen
Juden berůrt werden nymmer ewigklich
noch geschmecht. Vnd also gelopt ir vnser
Herr das, Vnd alsz sy in des tags erfarb
vff faren zů hymel mit lib vnd mit sele,
Also wolt er herwider komen zů ir so
sy sterben solt, vnd wolt sy ouch mit lib
vnd mit sele fůren vnd setzen zů sinen
frunden in ewigs leben. Vnd do knůwet
sy fur in, vnd bettet in an mit groszer

danckbarkait. Vnser Herr rüft ouch Sanctũ
Joannem zů im vnd den iungern allen,
vnd besonder dem getrüwen, dem er sin
liebe můtter empfolchen hett an dem Crutz
in allen dem getruwen empfelchen em-
pfalch er sy im do ouch, vnd das ouch
Sant **Joannes** nam it waar mit grosen
truwen vnd liebin, fur die anderen iun-
ger all, vnd hett sy in siner hůt, wa er
was byss an sinen tod. Vnser bevalch sin
můtter nit allain **Joanni**, Er bevalch
sy ouch den anderen allen gemainlich mit
gůtten trüwen, vnd mit grosem ernst.
Vnd do er mit siner werden můtter, vnd
mit sinen lieben iungern hett geredt also.
Dar nach vmbfieng er ainen nach dem
anderen insonderhait, vnd küsset in an
sinen mund lieplich vnd fruntlich vnd
macht ain Crutz vff sin hopt, alss Sancto
Ambrosius spricht. So spricht Sanctus
Marcus, Er gebe imen ouch sinen segen
vnd das ist waar, Er gesegnet sy all gar
lieblich vnd fruntlich. Ach wie ist aber
es so wol zů glůben, das vnser Herr so
gar fruntlich schiede, von der liben Sant

Maria magd.

151 52

maria magdalenen dem er sy lieb
hett von gantzem hertzen, vnd sy inn
wiederumb. Ach wie geschach aber jr so
gruntlich we vnd das was billich. Er
bevalch ouch siner wirtin Sant martha
dem hailigen vatter Marimino mit
groszen truwen vnd liebin. Vnd nach dē
alsz, so hatt Sancty paulus gesprochen
So warent jr wol fünff hündert die da
gegen wirtig warent, do vnser Herr gen
hymel faren solt vnd wolt, wenn sin
vffart waszmit hainlich. Vnser Herr
gesegnet sy all lieblich vnd fruntlich vnd
in der krafft des wirdigen segens wur-
dent sy gesterckt, da sy sich lyden mochtēd
byszimen der hailig gayst gesendet ward
an dem hailigen Pfinsttag. Vnser Herr
gesegnet ouch, alle die menschen die
ewiglich verserhen sollten werden zů
den froden vnd seligkait, vn die werdēt
alle behalten die den segen empfiengent
den hailigen segen von gott dem Herren
vnd krafft siner Vffart well er ouch
vnsz mittailen do für er gen hymel.

Vnser Herr hůb vff sin hēd
vnd strack sy gegen sim hymelschlichen
vatter, vnd für vff, vor ir aller ange-
sicht, das sy es alle sachend, mit aigner
krafft mit lib vnd mit sel, alsz er den
jüngeren vor erschinen waasz nach siner
Vrstendin, alsz ain ander mensch. Nach
dem alsz ire ougen erliden mochtend,
wann hetten sy aller meschen gesicht
gehept die vff erterich sind, so hettind
sy dennocht des aller minsts hörlin dar-
hair mit gesechen sy müsztind all erblindet
sin, wann ire ougen vnd ir gesicht
warent zů kranck gewesen. O wie wa-
rent do die fünff zaichen, vnd sin ver-
klerter lib mit ain andern vnd sin liebe
sel in sinem lib, vnd ain iettlich wůnd
die er empfangen in sonderhait, denn die
warent also clar vnd luter, vnd glasstett
me dann die sům. Alsz siecht in alsz hy-
melschlich her mit groszen frödden ymmer
vnd ewiglich vnd all zitt nüwe frod en-
tzündung vom im empfachent. Vnser Herr
für an dem .xxxx. tag zů hymel, Das

was do

was do zemal der fünf tag im Mayen,
vnd was zů Nön zitt, vnd der hymel
beschloßen gewesen, alß vor geschriben
statt, fünff tußent vnd zway hundert
iar minder ains iars. Vnd darumb was
es zimlich, das vnser Herr den hymel
vff schluß zů Nön zitt, vnd die selen
in dem fegfur vnd in der vorhelle er-
loßet er ouch zů Non zitt, do er an dem
crutz verschied, Also tett er den grosten
vffgang ze Nön zitt, das er alß menschli-
chs geschlecht erlößt. Vnd darumb sond
wir besonder liebin hon zů der Non zitt
zů mittem tag. mit betten der verschi-
dung vnsers Herren zů lob vnd zů
ere. Vnser Herr für vff langsam vor
inen das sy in dester lenger geserchen
möchind, vnd sin angesicht keret er
gegen der sunnen vffgang zů ainem
zaichen, das er der were, der die war
sunn were, vnd der war sünnen schin.
Vnd darumb kert man die Altar noch
all weg gen der sunnen vffgang. Es

was ouch ain heller liechter haitter tag, das
niement kain wolcken an dem hÿmel sach,
Vnd vnser Herr fürt mit im zehymel alle
die selen die er erlöszt hett, mit lib vnd
mit sel. Er fürt ouch vff aller kindlin
selen vnd aller der menschen die da ge-
storben warent in gnaden zwyschent der
Vrstendi vnd siner Vffart. Vnd die engel
die obnen in dem hymel warent, die
koment herab gegen im vnd empfiengent
in vnd die herlich schar mit im, so mit
groszem vberschwencklichen fröden vnd
herschafft vnd glory, vnd mit so frolichem
gesang der hailigen engel. Vnd do er
kam in die mitle der lüfft mit der her-
lichen schar, do was er gar bald ain fer-
ren weg, Die lieb mütter sach ouch die
alten vatter vnd mütteren, vnd ander
ire fund, vnd ouch den lieben Joseph
irn gemachel, wenn er starb ouch. e. das
vnser Herr gen hymel für. Vnser Herr
fürt ouch mit im zehymel die gütem
werck aller menschen beschechen sind in
gnaden, vnd in göttlicher liebin so sy ye
tattent vnd ymmer me bÿsz an den jung

sten tag

sten tag gethon werdent. Vnd also für er
vff durch die nün chör der engel. Es wa-
rent. xij. wonengē vnd in der vndersten
wonung da liess er die selen der klainen
kindlin, Die nun bloss dürch den glüben
von dem verdienen vnsers Herren behaltē
warent, vnd inen selbs kain lon verdient
hettent, die liess er in dem Chor, wenn die
engel hettent verdient mit ir bestanden
hait, vnd mit ir danckberkait zů gott.
Aber die kindlin hettent in selbs nit ver-
dient, Da von so warent die hailigen
vber sy. Also für er vff vber vnd dürch
die nün chör, vnd liess in ainem iedli-
chen Chor die darin gehorttent, vnd was
in ainem iedlichen Chor ain tag, vnd
hailiget die statt. Vnd do vnser Herr
vber die Chör nün der engel zů der ainlfften
wonung kam, do hort sin hertz liebe můtter
inn, die was noch nit da, do für er furfich
zů der gerechten hand sin vatters, Vnd
das was an dem hailigen pfingstag, vnd
was an dem ailfften tag, do kam vnser
Herr erst in die zwelfften wonung, Vnd
darnach, do sendet er den hailigen gaist

herab smen lieben frunden, Man sol mit
vermainen oder wenen noch schetzen, das
Chör mit buwen synand vnder schaiden
vnd vnder macht, es ist mit also, Es ist
ain wirdigkait vber die anderen ye höcher
ye necher er by gott dem vatter, Also sind
die Chör vnder schaiden vnd vnder macht,
Vnd also ist die wirdig menschait vnsers
Herren gewirdiget vnd geeret vber all
Chör der engel vnd vber creaturen. Vnd
also ist vnser menschait gewirdiget vnd
geadlet in siner hailigen menschait vnd
erhöcht. Wann er ist vnser vatter, vnd
sind mir sine kind, Vnd er ist vnser
hopt vnd sind mir sine glider. Die lieb
mütter maria vnd die lieben iünger,
vnd die loblich schar, die schachent vn-
serem Herren nach, byss sy im mit me
gesechen mochtent noch sin schar, vnd
gestunden imen ire ougen, das sy mit
kundent noch mochtend gesechen dar ab,
Vnd woystend ouch nit das zwen frömd
man by imen stundint, vnd das sy mit
in redtēt, alsz gar warent ire ougen

zerstört

zerstort, Vnd die zwoen man stůndent in
weyssen klaydern da by̆ inen. Also hatt
ain lerer gesprochen, es werind **Enoch**
vnd **Helyas** wer sy nun warent so
sprachent sy doch also. Ir menner von
Gallilea was stond ir hye vnd sechend
in die hymel, diser **Jesus** der von iůch
vff ist genomen, der sol wider komen
zů glicher weyss alss ir m nun habent ge-
sechen vff faren in den hymel. Die lieb
můtter **Maria** vnd ouch die unger, vnd
die loblich schar oder versamlůng, die
giengent mit groszen fröden von dē berg
vnd doch mit schmertzlichem hertzen vnd
mit iomer. Sy giengent in das huss da
vnser Herr hett das nacht mal imm gessen
an dem grůnen Dornstag. Aber vnser lie-
be frow vnd die lieben iunger warent in
dem oberen huss, Vnd die anderen fro-
wen vnd die fund vnsers Herren wa-
ren vnda darinn, vnd warend alle irer
hertzen vollen fröden mit gar groszē ernst
vnd andacht, Vt belibent den selbigen
tag in beschlossen vnd in verborgen, vnd

hieltent sich gar abgeschaiden in diser zitt
von der welt. Also sollent wir vnsz ouch
halten, schicken vnd beraitten von der
vffart bysz pfingsten. Vnd sonderlich sol
der mensch die selben zitt vnd wil all-
tag betten vff sinen knüwen syben pa-
ter noster, vnd syben Ave Maria vnd
ain gluben, den syben gaben des hailigen
gaists. Vnd sond von vnserem Herren
begaren vnd bitten mit groszem flysz
vnd ernst, das er im sende den hailigē
gaist mit allen sinen nützen vnd fruchtē
in wirkender lieblicher weysz. Vnd sol
ain ietlicher mensch bitten die mütter
gottes vnd alle hailgen vnd engel, das
sy im erwerbent ablasz aller sine sunde.
vnd nach sinem end, das ewig leben. Amē
Denn man halt, an ettlichen enden, das
zitt also wirdiglich mit fasten, betten
vnd mit anderen dingen, gütte wortt
vnd werck halb, vnd das selbig schwischē
der vffart tag vnd pfingstag, Vnd in der
zitt ward Mathias erwelt zů ainem
zwelffbotten fur Judas. Die hailigen

Apostell

Apostell warent in groszem enstrichem zwäg
vnd trang vnd lyden von imen, sonder-
lich von der verlaszner Christi, denn
das sy begertent das gieng uil anderst
Sy begerentēd der menschait Christi
vnsers seligmachers, vnd sins liblich en
wandels vnd gegenwirtikait, vnd die
begird müst imen beschnitten werden vsz
gerüt vnd gedertt. Die menschait vn-
sers Herren vnd sin wirdigs bild ist
das nechst mittelrail zů der gothait zeko-
men. Aber werind wir am anderen weg
gangen denn durch nn. So giengēt, wir
vnrecht, aber der mangel vnsz vnderzug
der gegenwirtigkait, der tette den iungen
alsz we. Vnd was ir andacht vnd ir
gebett so hert durre vnd vngeschmackt,
Vnd dar zů hettent sy so groszs nagen in
der gewoysne, das sy die lere vnd by wo-
nung vnsers Herren alsz gar groblich
vnd vnüernünfftiglich hettent vsz genō-
men, vnd es imen selber so gar wenig
früchbar gemacht hettend, Vnd do sy
die groszen vnuerstandenhait an imen selbs

erkanttent, do wurdent sy sich selber vor
inen selber schemen ye ainer den andern
nit dorst ansechen noch mit im reden alsz
groszmuw an sy vnd geriert sy alsz groszer
demütikait infallen, vnd wurden alle ire
werck also klain schetzen, Erhlügen vnd
giengent in sich selber vnd ward ir kyffen
vnd nagen, zomer vnd betrüpnusz ser groszer,
vnd liesz sy also vnser Herr befinden in
irer aignen blödigkait, byszdas sy geriert-
tend zů verstecht haben. Vnd sich bedan-
cken das inen vnser Herre hett verhayszen,
er wolte by inen sy byszan das end der
welt, Do ward inen erst ir lyden gelin-
derer vnd gemindert, Sy můstrend sich
ouch willenglich geben in lyden, vnd in
armůt, vnd in alles das so er von inen
haben wolt E inen der hailig gaist mocht
werden, nach sim adel vnd nach sinen
menigfaltigen gaben, wann sy solltent
die stutzen, vnd das fundament, vnd die
liechter, vnd die höpter werden der hai-
ligen Christenhait. Vnd solltent sy buwē,
weyssen vnd leren, wann sy warend vn-

sers Herren

sers Herren vß kunder vnd vß Küffer
vnd leret des glůben, Darumb so můszēd
sy ouch gelůtteret vnd berait werden für
die anderen alle, das sy dester klerli-
cher möchtent vß sprechen das gotzwort
Vnser Herr hett sich ouch in yetwederē
insonderhait bewolchen, vmb das sy gar
verlaszen warend, dem sy warend also
gar vnordenlich grobe menschen, Das
vnser Herr dirk mit im mithyden hett
vnd wurdent also gar wol geschickt vnd
wol geordnet vnd wol berait menschen
Sy fastetent vnd betteteent die. x. tag mit
groszem andacht, so loblich vnd wirdiglich
vnd beraitteent sich, vnd betrachteetent
das leben vnsers Herren vnd sin lyden,
vnd alles das sy von im gesechen vnd
gehört vnd erkennt hettent, dar in schō-
went sy, vnd saszent alsz die betler vor
den türen die das almůsen wartend,
also wartterend sy ains allmůszen oben
herab, wenn imen der tröster der hai-
lig garst gesendt wurd, der imen ver-
haiszen was. Sy satzteent sich vff das

aller, niderest so sy getruckt morchtind werdē
Darumb wurden sy erhept vber vnd vff
das aller horhst, das die schickung die sy
hettent, das sy yetz in yl den hailigen
gayst woltent empfachen. Darumb saszent
sy zů den selben zitten vssen als sy sich
inwendig hettent gesetzt, die demůttiglich
vff das niderest gesetz hatt, den mag nie-
ment herab stoszen, Sy warent ouch ge-
lasszen von allen creaturen, vnd warend
wol one alle hilff natürlich vnd vssenthalb
Vnd do sy wol berait geschickt vnd genem
wurdent der empfachung gottes des haili-
gen gaists, Vnd do es an dem funffzigesten
tag was nach der Vrstendin vnsers Herrē
Vnd an dem ailfften tag nach der vffart
des nöntags, vnd die zitt erfult ward,
do warend sy by ain anderen in fryd
vnd in stille vnd in růwen an dem an-
dechtigen gebett, vnd mit vff gerichtem
hertzen vnd gemůtt inbegirrden vnd
in groszer liebin, Vnd warttetent des
gelupts vnd der verhaiszung des vatters
der sendůng, vnd der fryen frucht des

hailigen

hailigen gaistes, Vnd do sy also by ain ande-
ren warend in dem aller liebsten willen
gottes, Vnd do es yetz zů Tertz zitt was
Do kam ain groszer gecher schlag vom
hymel vnd ain göschim zů künfft des haili-
gen gaists, Vnd ward das huss vollen
gedönss da die herlich schar in was. Es
kam ain starcker stürm wind, vnd hůb
sich obnen in dem lüfft, vnd vmb das
huss vnd in all wenckel des huss, vnd
durch gieng alle die löcher vnd statt
die obnen vnd vnden warent. Das ge-
töne was fezz vnd ward doch gehört
alss ain donderklapff, vnd der gieng vor
dem hailigen geist her. Vnd also sol ouch
das würcken leben allweg gon vor dem
schowenden leben, Vnd nach dem getöne
ward der hailig gaist gesandt ainem iet-
lichen insonderhait. Do geschach ain ge-
cher schneller schall von dem hymel, vnd
ward das huss vollen fursz liechtes vnd
voll gedöns, vnd erschan vff ires iettli-
chen hopts ain fürine zung vnd hett hin-
den ainen fürinen schwantz. Vnd die iun-

ger saſſent all by ain anderen vnd warent
irer wol hündert vnd zwantzig, vnd dero
warent zwelff Apostel, vnd warent ouch
die zwen vnd sybentzig iunger, vnd die
hailigen frowen vnd ander fünd, das ir
so vil warent die wurdent alle erfullt
mit glůben des hailgen gaists, vnd ret-
tend all mit nuwen zungen, vnd kündet
all sprachen reden, vnd all sprachen ver-
ston, Alsz ob sy all ir tag by ain anderen
gewesen werind, vnd in dem selbigen
ougenblick, do kundent sy ouch alle ge-
schrifft, alsz bald sy den hailigen gaist
empfiengen, alles das sy bedurftent vnd
sy wysztent, alles das, das die hailigē
Propheten ye gewyssagent hettent von
der alten vnd nuwen Ee. vnd waasz sy
baid bedůrftent warent vnd wysztent vnd
verstůndent, alle die sprachen vnd pro-
pheten wyssagen, vnd das sy vor nit kun-
dent noch wysztent noch gelernēt hettent.
Das kundent sy do zemal alles wol, vnd
das sy vor hettent geschehen von vnserem
Herren, vnd das Sant Joannes empfū-

den hett

Catholica 1741

152

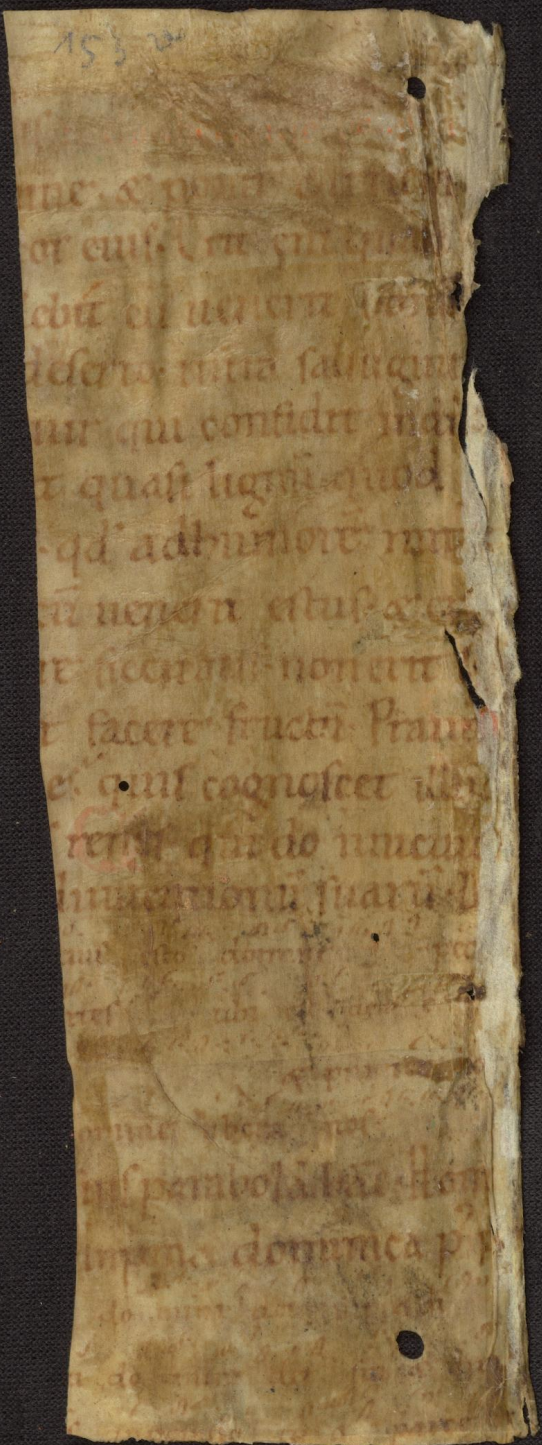
151 Lb. 21,3 x 15 cm.
(Ciel-. 158 Bl.)

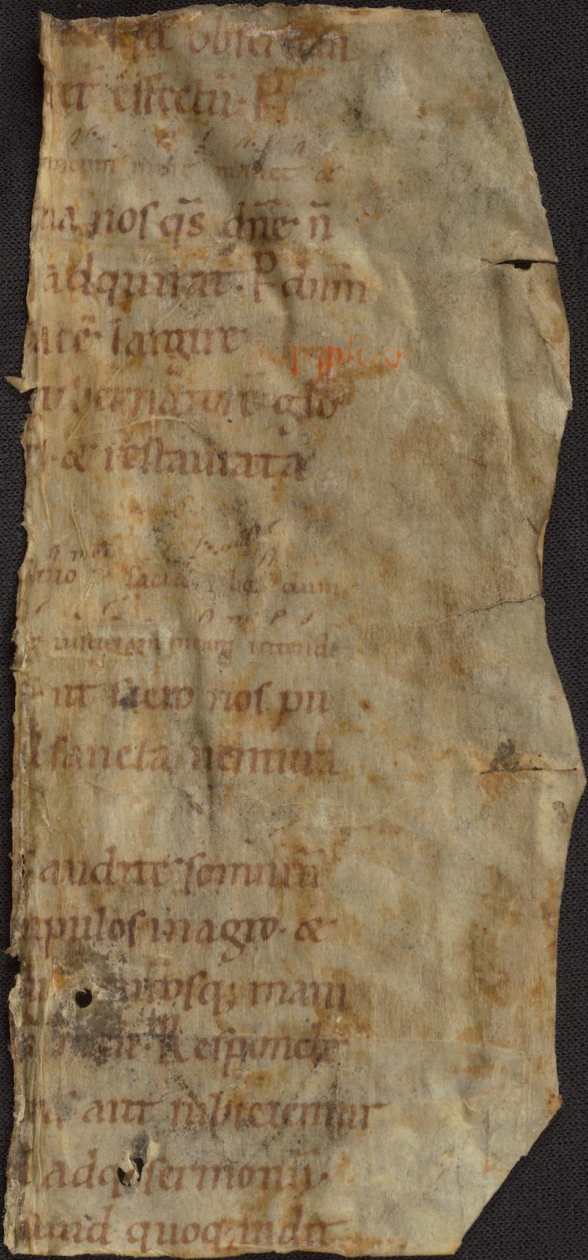
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

geklaut. Frankl 1976
Fragmente liegen bei

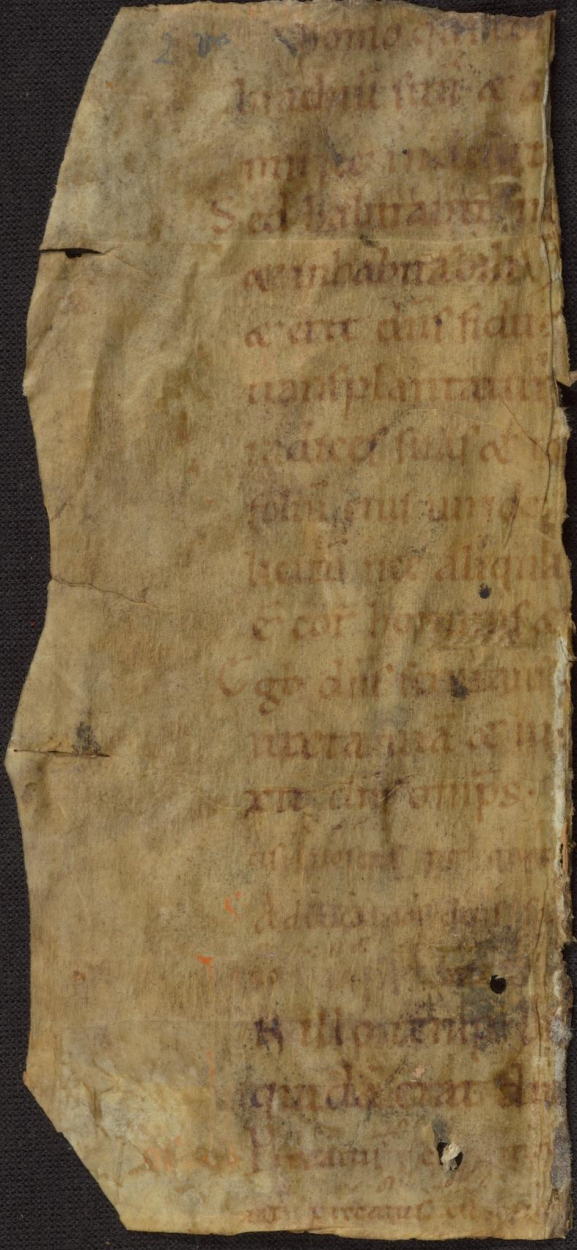
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg





BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

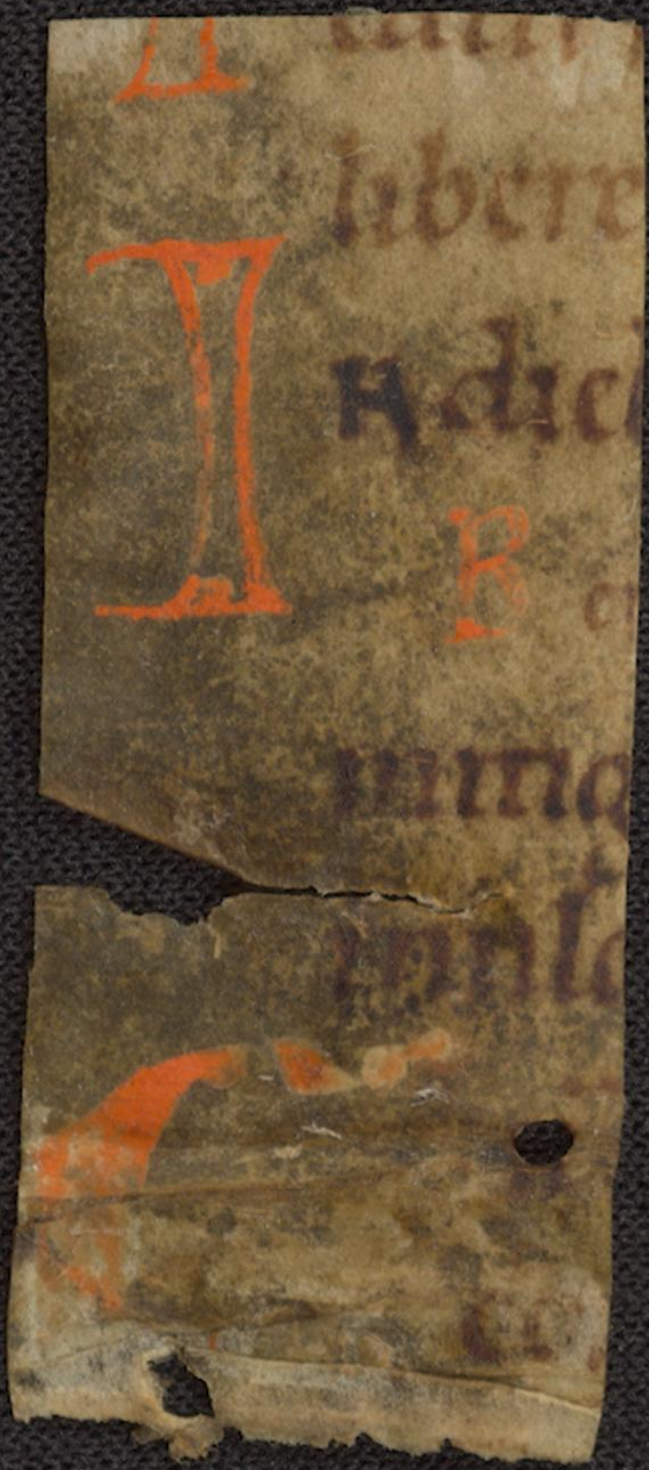


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

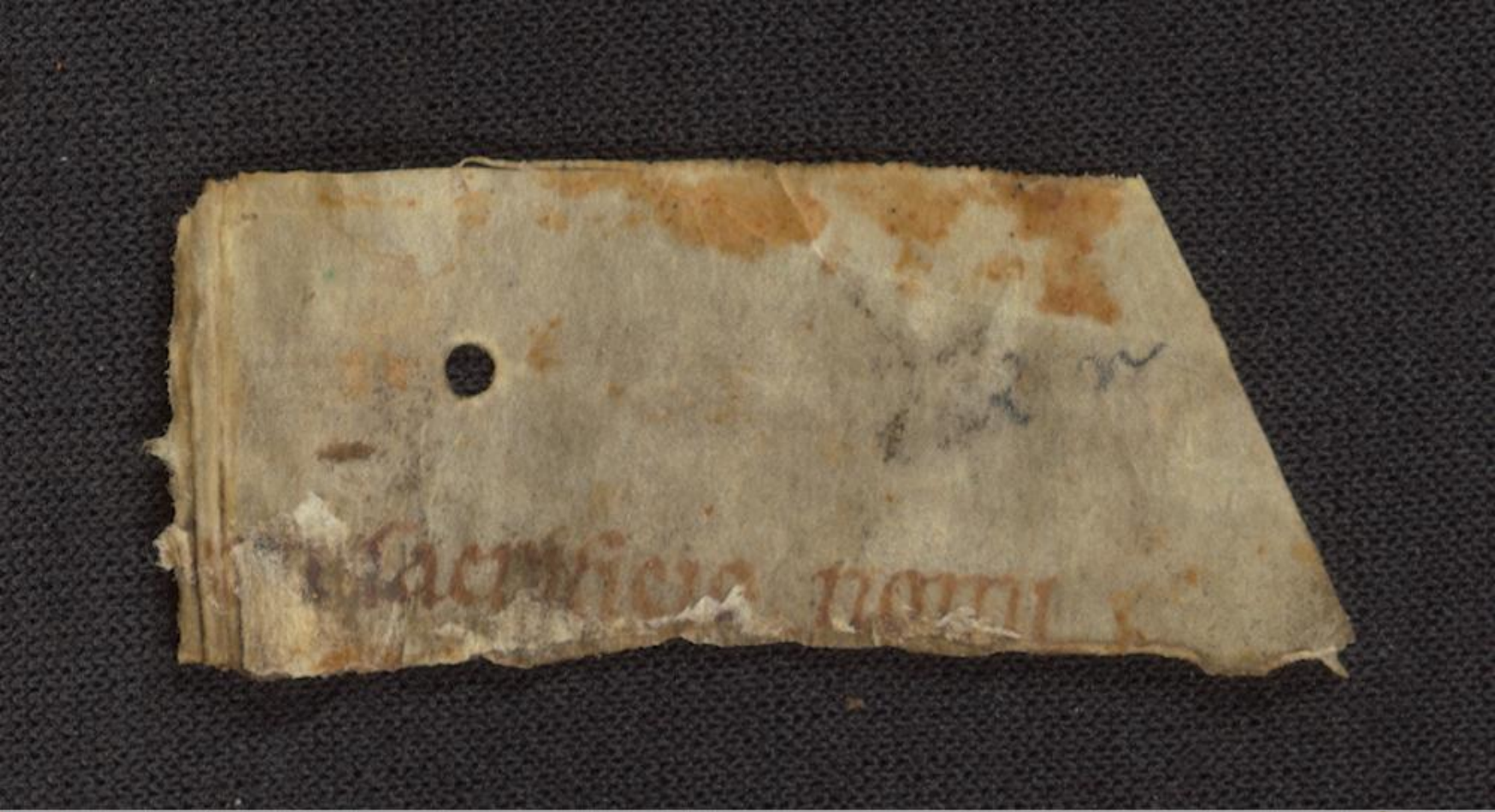
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



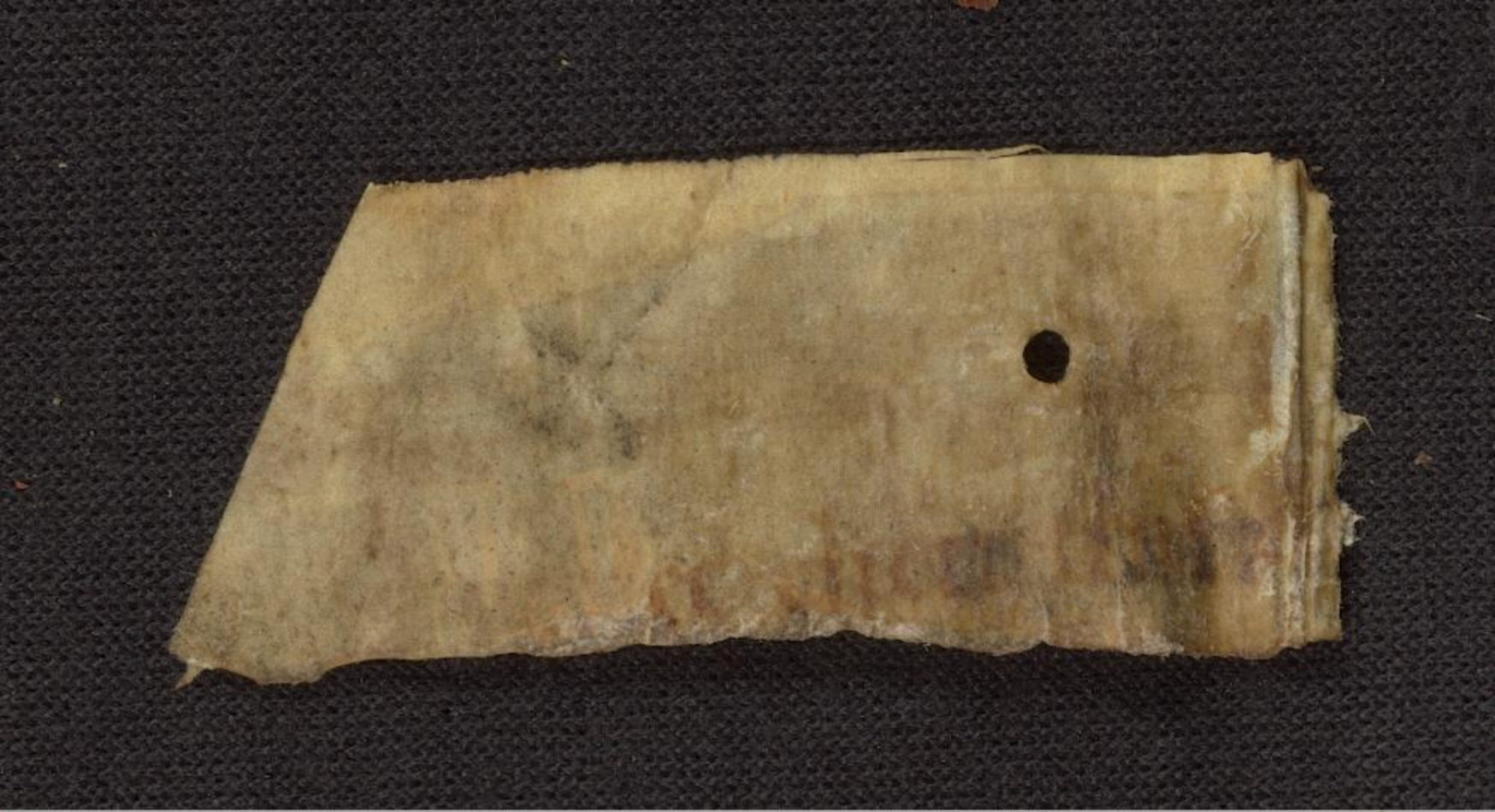
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



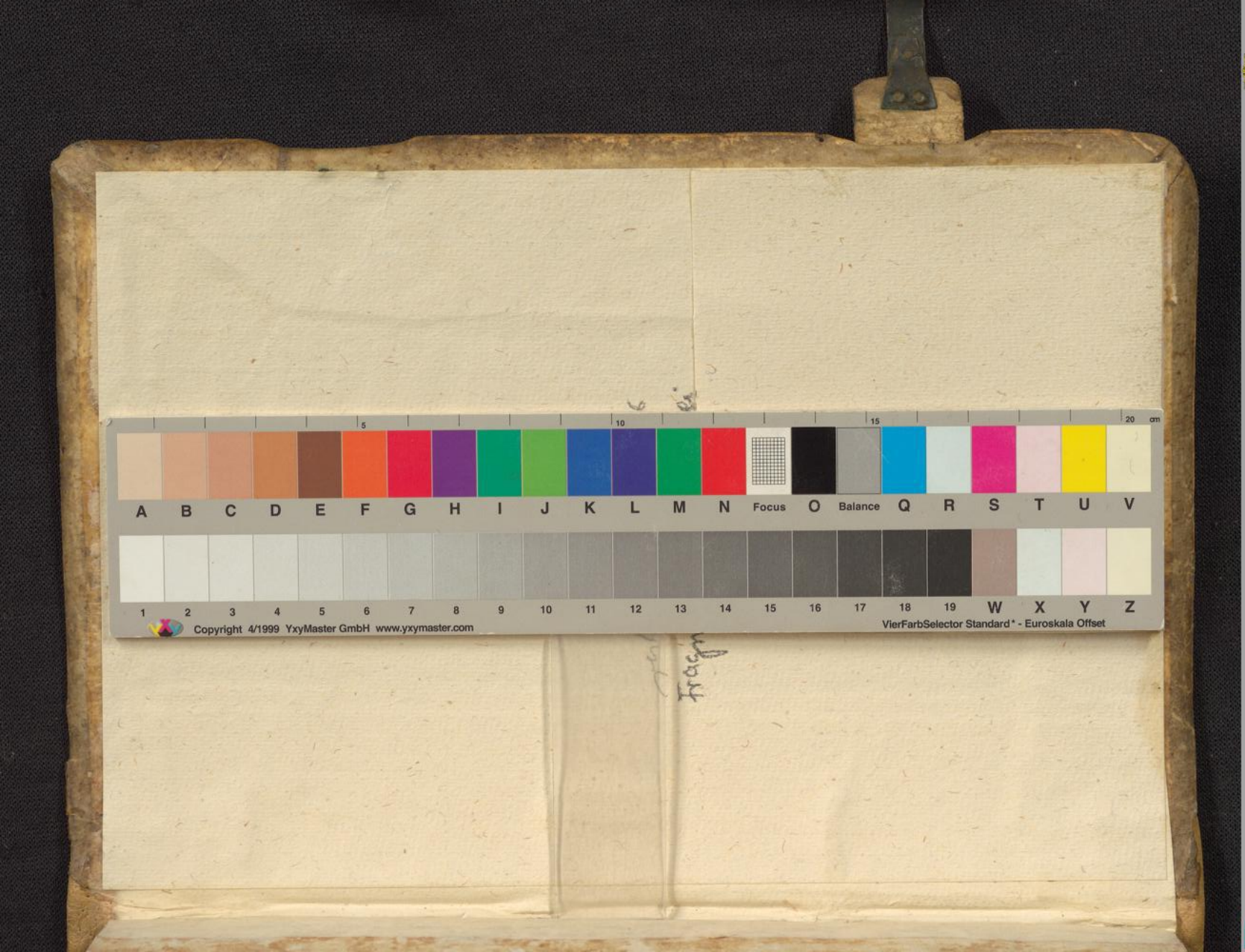
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK